Nr. 116. 31. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 21. Mai 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Englisch-deutsches.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Der „harmlose Tourist" **Lord Morley** hat von Potsdam bereits genug gesehen und sitzt bis an den Hals in Konferenzen mit Herrn von Gwinner und anderen Finanzgewaltigen, die über die **Bagdadbahn** etwas zu sagen haben. Das haben wir ja gleich erklärt, daß der Lord nicht etwa zu friderizianischen Studien hergekommen sei. Wir können heute hinzufügen, daß binnen kurzem ernsthaft über die **„Kompensationen"** verhandelt werden wird, die Deutschland dafür eingeräumt werden müssen, daß die Engländer jetzt tatsächlich die ganze arabische Küste des persischen Meerbusens mitsamt dem Deltagebiet des mesopotamischen Landes in Besitz nehmen, um „Indien zu sichern", wie es heißt. Aus dem sehr ähnlichen Grunde, weil Algerien so nahe liege, haben bekanntlich die Franzosen Marokko genommen. In diesem Falle erhielten wir als Kompensation die Lächerlichkeit der beiden Zipfel; hoffentlich wird in der Bagdadaffäre bessere diplomatische Arbeit auf unserer Seite geleistet. Noch ist über die deutschen Forderungen nichts bekannt, und was darüber in einer alldeutschen Korrespondenz veröffentlicht worden ist, daß wir nämlich Zugeständnisse in Zentralafrika auf — portugiesischem und belgischem Gebiete erhalten würden, wird im Auswärtigen Amte mit aller Bestimmtheit als erfunden bezeichnet. Nach den Andeutungen, die uns an amtlicher Stelle gemacht worden sind, kommt nur ein **Abkommen über die englischen und deutschen Interessen in Asien selbst** in Frage. Man hofft, daß es glatt und zu beiderseitigem Vorteil sich abschließen lassen werde. Allzuviel Präzedenzfälle dafür haben wir freilich nicht, vielmehr scheint es uns, daß abgesehen von dem Sansibarvertrag von 1890, der uns das dem deutschen Reiche militärisch absolut notwendige Helgoland einbrachte, wir stets die Benachteiligten waren, wenn wir „in Freundschaft" mit England uns über irgend etwas auseinandersetzten. Den gewaltigen Dienst, den wir den Engländern während des Burenkrieges erwiesen, wo wir ein Bündnis gegen sie den Franzosen abschlugen, haben sie uns in den Jahren darauf übel gelohnt und ihre antideutsche Politik bis 1911 so gesteigert, daß sie dann nicht mehr zu übergipfeln war. In letzterer Zeit ist allerdings eine wesentlich freundlichere Stimmung — vorerst nur Stimmung — eingetreten, und diese Wärme, so denkt man bei uns an leitender Stelle, werde manches noch zarte Pflänzchen zum Gedeihen bringen können, sogar einen Asienvertrag.

Auf deutscher Seite wird jedenfalls alles getan, was diese günstige, auf beiden Seiten vorhandene Stimmung befestigen kann. Der jetzige Kanzler, der nicht umsonst seine Ferien früher stets zu eingehenden Studien in England zu verbringen pflegte, hält es für sein „Lebenswerk", Deutsche und Engländer wieder zusammenzubringen. Solange er sich dabei nicht über den Löffel barbieren und unsere Flotte dezimieren läßt, kann man ihm ja nur Erfolg dabei wünschen, aber schon 1912 bei der Einbringung der Flottennovelle ist es uns doch sehr schwer auf die Nerven gefallen, daß sie aus der Reichskanzlei dreimal an das Reichsmarineamt zurückgeschickt wurde, weil sie immer noch — zu üppig sei; natürlich zu üppig im Hinblick auf das Unbehagen der Engländer. So wurde das von Tirpitz verlangte Dreiertempo im Bau der Großkampfschiffe unterbrochen und den Engländern die Möglichkeit gegeben, durch koloniale Neubauten und Ankauf der türkischen Dreadnoughts uns wieder vollkommen zu distanzieren. Die **Begnadigung der englischen Spione** gehört selbstverständlich ebenfalls zu diesen politischen Beruhigungspillen. Nur hat in diesem Falle der Kaiser sich durchaus an das militärisch zuträgliche gehalten, wie es von allen verantwortlichen Instanzen beurteilt wird. Was Stewart vor anderthalb Jahren über die Konstruktionsdaten des „Großen Kürfürsten" herausgebracht hat, auch über seine Bewaffnung mit 35,56 cm Kanonen, das ist jetzt sowieso zur Veröffentlichung freigegeben, und die Notizen und Beobachtungen der Offiziere Trench und Brandon in Borkum und anderswo sind in den 2½ Jahren ihrer Festungshaft inzwischen völlig überholt und veraltet, sodaß es uns garnicht mehr schaden kann, wenn sie jetzt daheim ihre Erinnerungen auskramen. Daß ihnen in dem Moment, in dem es ohne Schaden anginge, die Strafe erlassen würde, war nach bisherigem Brauche klar, — man konnte nicht gut englischen Offizieren verweigern, was wir französischen und was die Russen deutschen gegenüber geübt haben; die Begnadigung ist Sitte, punktum. Daß sie aber just in diesem Augenblick erfolgt, wo das englische Königspaar sich zur Reise nach Berlin rüstet und Lord Morley „ernsthaft" zu verhandeln anfängt, das ist das bezeichnende. Es gehen also jedenfalls Dinge vor, von denen sich unsere Verantwortlichen — vorläufig allerdings nur sie — viel, sehr viel versprechen.

* * *

Der Lordpräsident des Geheimen Rats **Viscount Morley** ist Sonntag von Berlin nach **London abgereist.**

„Evening News" schreibt zu der **Begnadigung der englischen Offiziere:** Kein glücklicherer Augenblick hätte für die Ankündigung des kaiserlichen Gnadenaktes gewählt werden können. Der Besuch des Königs in Berlin war bereits des Erfolges sicher, die heutige Ankündigung verdoppelt diese Sicherheit. Überall in England werden wir heute unsere Gläser erheben und rufen Hoch! Hoch!

Politische Tagesschau.

Das englische Königspaar auf der Reise nach Berlin.

Der König und die Königin sind Montag Abend um 6 Uhr von London nach Deutschland abgereist. Der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught, Prinz Arthur von Connaught, Prinz Ludwig von Battenberg, Sir Edward Grey und Sir Edward Henry waren zum Abschied am Bahnhofe erschienen. Die königliche Jacht sollte am 20. d. Mts. um 5 Uhr 30 Minuten morgens von Port Victoria nach Vlissingen abgehen.

Eine Flottille deutscher Torpedoboote ist in Rotterdam eingetroffen und begibt sich in offene See, um die englische Königsjacht nach Vlissingen zu geleiten. Das Königspaar trifft am Nachmittag in absolutem Inkognito in Vlissingen ein und setzt die Reise mit dem Hofzug fort, den Kaiser Wilhelm dorthin entsandte.

Zusammenstöße zwischen deutschnationalen und zionistischen Studenten in Wien.

Am Sonnabend fanden in der Wiener Universitätsaula zwischen deutsch-nationalen und zionistischen Studenten kleinere Zusammenstöße statt, die sich Montag Mittag in verstärktem Maße wiederholten. Es kam wiederholt zwischen den gegnerischen Studenten zu wüsten Schlägereien, wobei zahlreiche Studenten blutig geschlagen wurden. Schließlich wurden die zionistischen Studenten aus der Aula herausgedrängt, worauf die Schlägereien auf der Universitätsrampe ihren Fortgang nahmen. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor und verhinderte weitere Zusammenstöße. Die deutsch-nationalen Studenten sammelten in der Aula die umherliegenden Stöcke, Hüte, Kravatten, Bücher usw., die die zionistischen Studenten im Handgemenge verloren hatten, schichteten sie auf der Freitreppe der Aula auf und zündeten sie an. Die Polizei schritt wiederum ein und verhaftete eine Anzahl der Exzedenten.

Zum Präsidenten der internationalen Seerechtskonferenz

wurde anstelle des verstorbenen Präsidenten Exzellenz Beernaert der Belgier Le Jeune gewählt.

Die großen französischen Flottenmanöver

haben Montag Vormittag begonnen.

Konferenz zur Sicherung der Ozeanfahrt.

Gegen Ende des laufenden Monats finden zwischen Vertretern der deutschen und der englischen Regierung in London Vorbesprechungen für die internationale Konferenz über Sicherheitsmaßnahmen für die überseeische Personenbeförderung statt. Dem Vernehmen nach ist die Hauptkonferenz, an der alle an der Ozeanfahrt beteiligten Staaten teilnehmen werden, für November dieses Jahres in Aussicht genommen.

Die Spielkasinos in Frankreich.

In der Montags-Sitzung der französischen Kammer forderte das Mitglied der Rechten Berry die Ernennung einer Untersuchungskommission in der Angelegenheit des Spielkasinos von Enghien, vor der er seine Information, namentlich über den gewisse Parlamentarier beschuldigenden Polizeibericht mitteilen werde. Der Minister des Innern Klotz erklärte, daß dieser Bericht niemals bei der obersten Sicherheitsbehörde eingelaufen und daß er nicht authentisch sei. Der Minister versprach, der Kammer die Ergebnisse der bereits eröffneten gerichtlichen Untersuchung mitzuteilen und hielt es für vorteilhafter, die Justiz allein vorgehen zu lassen. Der Minister wies die Forderung nach einer parlamentarischen Untersuchung zurück. Darauf wurde mit 454 gegen 51 Stimmen der Antrag Berry angenommen, der den Betrieb von Spielkasinos in einem Umkreise von wenigstens hundert Kilometer von Paris verbietet. Die Kammer nahm weiterhin verschiedene Verfügungen an, die den Betrieb von Spielsälen in den Universitätsstädten untersagen und die Konzessionsdauer der genehmigten Kasinos beschränken. Vor Schluß der Sitzung stimmte die Kammer über den Antrag auf Bildung einer Untersuchungskommission in der Angelegenheit des Spielkasinos von Enghien ab. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Ein Schlag gegen die Suffragettes.

Wie die Londoner Blätter melden, haben die Behörden Nachforschungen über die Beziehungen angestellt, die zwischen der in Paris lebenden Miß Christabel Pankhurst und der englischen Suffragettenbewegung bestehen. Aufgrund der Ergebnisse dieser Nachforschungen wird das Auswärtige Amt bei der französischen Regierung vorstellig werden, und man darf erwarten, daß Miß Christabel Pankhurst aus Frankreich ausgewiesen werden wird.

Der Prozeß gegen den Madrider Attentäter.

Der Verteidiger des wegen des Anschlags auf den König angeklagten Sanchez Alegre hat eine Verteidigungsschrift ausgearbeitet, in der er erklärt, daß der Angreifer Epileptiker und daher für seine Tat nicht voll verantwortlich sei; gegen ihn könne höchstens auf acht Jahre Zuchthaus erkannt werden.

Die Maßregelung des Oberpräsidenten von Anam,

Mahé, der an der Gruft des anamitischen Kaisers Tüdük nach archäologischen Schätzen graben ließ, ist nunmehr erfolgt. Mahé wurde strafweise in den Ruhestand versetzt. Es sind noch andere Strafmaßnahmen in Aussicht genommen, doch werden diese erst nach Beendigung der vom Genralgouverneur von Indochina Sarraut angeordneten Untersuchung ergriffen werden.

Unruhen in Nicaragua.

Die Regierung von Nicaragua hat wegen der drohenden Lage im Innern den Belagerungszustand verhängt.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Mai 1913.

— Seine Majestät der Kaiser nahm Montag Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rats v. Valentini entgegen.

— Prinz Heinrich von Preußen ist gestern zum Besuche am großherzoglichen Hofe in Darmstadt eingetroffen und besuchte abends die Vorstellung der „Meistersinger" im Hoftheater.

— Der Herzog und die Herzogin von Cumberland, die künftigen Schwiegereltern der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, werden zur Hochzeit ihres Sohnes, des Herzogs Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg, am 22. Mai in Berlin eintreffen. Zum Ehrendienst bei dem Herzog sind der Gouverneur des Berliner Invalidenhauses, General Freiherr v. Hammerstein-Loxten, und der Kommandeur des Zietenhusaren-Regiments, Oberstleutnant v. Baumbach, kommandiert worden.

— Prinz Rupprecht von Bayern stattete gestern Nachmittag dem Reichskanzler einen Besuch ab.

— **Von den Höfen.** König Alfons XIII. von Spanien vollendet heute das 27. Lebensjahr.

— Der Staatssekretär des Innern Delbrück wird vom Montag ab in Begleitung der Referenten seines Ressorts und unter Führung des Präsidenten des kaiserlichen Kanalamts Kautz eine Besichtigungsreise der Arbeiten am Nord-Ostseekanal vornehmen. Dabei wird eine Besichtigung der großen Schleifenbrücke bei Rendsburg stattfinden, die den Kanal in einer solchen Höhe überschreitet, daß zur Erzielung der für die Eisenbahn zulässigen Steigung eine 5 Kilometer lange, teilweise von einem Viadukt getragene Schleife für die Brückenbahn angelegt werden mußte. Auch die großen Schleusen bei Brunsbüttel werden einer Besichtigung unterzogen, da die Bauleitung beabsichtigt, schon in diesem Sommer Wasser in den Kanal zu lassen.

— Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Kühn ist von seiner Reise wieder zurückgekehrt.

— Eine Anleihe in der bedeutenden Höhe von 21 500 000 Mark nimmt die Stadt Kiel auf, und zwar hauptsächlich zur Vornahme städtischer Bauten.

— Der Magistrat der Stadt Berlin hat den Stadtverordneten eine Vorlage betr. die Umgestaltung des Universitätsviertels mit einem Kostenaufwande von über fünf Millionen unterbreitet.

Trier, 19. Mai. Heute wurde in Anwesenheit des Oberpräsidenten der Rheinprovinz Freiherrn von Rheinbaben die Dhrontalsperre der Stadt Trier in feierlicher Weise eröffnet. Die Feier fand statt in dem an der Mosel zwischen Trittenheim und Leiwen gelegenen Kraftwerk. Das Kraftwerk versorgt die Stadt Trier, den Landkreis Trier, die Kreise Wittlich und Saarburg mit Elektrizität und steht in Unterhandlung mit dem Kreise Bitburg zwecks Anschluß. Die Baukosten betragen 2½ Millionen. Die Höchstleistung des Kraftwerkes beziffert sich auf 16 Millionen Kilowatstunden jährlich.

München, 19. Mai. Die Konferenz der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz wurde heute Vormittag im Saale des Abgeordnetenhauses durch den Vorsitzer des Zentralkomitees General von Pfuel eröffnet, der zunächst den Anwesenden, besonders dem Prinzen Alfons von Bayern, sowie dem kaiserlichen Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Fürsten zu Solms-Baruth, und den Vertretern der Behörden für ihr Erscheinen dankte. Nach Absendung von Ergebenheitstelegrammen an den Kaiser, die Kaiserin, den Prinzregenten und die Großherzogin Luise von Baden erörterte General Rothe-Berlin einige Mobilmachungsfragen. Sodann wurde ein Antrag des Ministerialdirektors Dr. von Geyer-Stuttgart an die Militärverwaltung angenommen, Mitglieder der Sanitätskolonnen und Genossenschaftsverbände vom Roten Kreuz, die dem zweiten Aufgebot der Landwehr angehören, für den Kriegsfall zur Dienstleistung bei der Krankenpflege zu beurlauben, sofern diese zu unbeschränkter Verfügung gestellt werden. Gefangenenfürsorge im Kriege, Kriegswohlfahrtspflege, Fürsorge für bedürftige Kriegsteilnehmer und ihre Hinterbliebenen bildeten weitere Punkte der heutigen Tagesordnung.

Die französischen Wehrfragen.

Die französische Kammer hat sich neulich bereits im Prinzip für die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit ausgesprochen. Der Kampf im Lande indessen für und gegen diese Maßnahme dauert fort.

Der Obmann des Heeresausschusses der Kammer Le Hérissé hielt in Vitré, Departement Ille-et-Vilaine, eine Rede, in der er sagte: Wir wollen den Krieg nicht, aber wenn der Krieg das einzige Mittel bleibt, das ein Volk besitzt, um seine Rechte zu verteidigen, dann sind wir bereit. Und haben wir, wenn jenseits der Vogesen sechs Armeekorps stehen werden, das Recht, die für unsere Deckungstruppen notwendigen 100 000 Mann zu verweigern? Wird die Kammer für den dreijährigen Dienst, den 30-monatigen Dienst oder den 28-monatigen Dienst stimmen? Ich weiß es nicht, aber ich bin sicher, daß sie die für eine entsprechende Verstärkung unserer Deckungstruppen erforderlichen Maßnahmen bewilligen wird, und dieses Gesetz muß mit einer imposanten Mehrheit angenommen werden.

In der französischen Kammer hat der Kriegsminister am Montag den Gesetzentwurf betreffend einen Kredit von mehr als 400 Millionen Franken für die Einbehaltung der Jahresklasse von 1910 eingebracht. Die Ankündigung wurde auf der äußersten Linken mit Murren aufgenommen. Jaurès rief: Mit welchen Mitteln? — Der Gesetzentwurf wurde an eine Kommission verwiesen.

Die meuterischen Soldatenkundgebungen in Toul haben sich am Sonntag wiederholt. Wie aus Toul gemeldet wird, versuchten Mannschaften der 77. Brigade, zumeist Soldaten des 146. und 153. Infanterie-Regiments nachmittags abermals eine öffentliche Kundgebung gegen die Zurückbehaltung der Jahresklasse 1910. An die 100 Soldaten versammelten sich auf dem Übungsplatz Dommartin und wollten in geschlossenen Gruppen in die Stadt zurückkehren, um dort vor der anläßlich des Militärkonzerts versammelten Volksmenge gegen die Zurückbehaltung der Jahresklasse zu demonstrieren. Der Stellvertreter des Platzkommandanten, Artillerieoberst Beuchon, ritt nach dem Übungsplatz und bemühte sich, die Soldaten durch eine Ansprache von dem Plan abzubringen. Seine Ermahnung wurde anfangs von dem größten Teil der Soldaten gut aufgenommen, doch mußte der Oberst angesichts der widerspenstigen Haltung der Rädelsführer schließlich unverrichteter Sache in die Stadt zurückkehren. Er entsandte Infanteriepatrouillen sowie eine Abteilung Gendarmen und Dragoner nach dem Übungsplatz, um die Ansammlung zu zerstreuen. Die Manifestanten flüchteten in die Felder und Weinberge, wobei es zu Raufereien kam. Auch sonst spielten sich peinliche Szenen ab. So weigerte sich ein Korporal einer vom Oberst Beuchon entsandten Patrouille, seinen Dienst zu tun und legte sein Gewehr nieder. Er wurde von einem anderen Unteroffizier verhaftet. Die Zivilbevölkerung, die über die Haltung der Soldaten sehr entrüstet war, leistete den Gendarmen und Militärpatrouillen Beistand, um die Ordnung wiederherzustellen. Eine Anzahl Soldaten verschiedener Waffengattungen wurde festgenommen und nach dem Arrest gebracht. Militär- und Zivilbehörden von Toul hielten abends eine Besprechung ab, in der sie sich über die zur Verhinderung derartiger Vorfälle erforderlichen Maßnahmen verständigen.

Zu den letzten Vorfällen in Toul meldet, etwas abweichend von der vorstehenden Darstellung, die „Agence Havas“: Als der Platzmajor von Toul allein auf dem Übungsfelde Dommartin, auf welchem Soldaten gegen das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit demonstriert hatten, anlangte und sie aufforderte, auseinander zu gehen, erwiderten die Manifestanten: „Lieber den Krieg! Wir wollen wohl uns schlagen, aber nicht drei Jahre hier bleiben!“ Zivilpersonen, Mitglieder von Schützenvereinen, mußten den Platzmajor, welcher noch verhandelte, befreien. Als eine Abteilung Kavallerie auf seinen Befehl erschien, zerstreuten sich die Manifestanten in Unordnung. Ein Leutnant in Zivil, der die Ordnung wiederherstellen wollte, wurde von ungefähr 15 Manifestanten übel behandelt. Zivilisten befreiten ihn, wiesen die Manifestanten zurecht und führten mehrere von ihnen zur Wache. Um 7 Uhr abends war die Ordnung wiederhergestellt. Der kommandierende General des 20. Korps traf abends in Toul ein; er ist vom Kriegsminister beauftragt, einen Bericht über die Angelegenheit zu erstatten. Alle Offiziere erhielten den Befehl, sich nach den Kasernen und Baracken zu begeben.

Offiziös werden die Zwischenfälle in Toul der Überreizung einiger Mannschaften, die von ihrem Pfingsturlaub aus Paris zurückgekehrt waren, zugeschrieben. Die vier in Toul in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter Nr. 146, 153, 156, 160 sollten Montag Nachmittag einen Übungsmarsch machen und vor dem in Fontenoy zur Erinnerung an die im Kriege 1870 Gefallenen errichteten Denkmal defilieren. Montag Vormittag hat sich kein neuer Zwischenfall ereignet. Für die Kundgebung vom Sonntag sollen etwa 20 Mann verantwortlich sein, die seit einigen Tagen in den Kompagnien Protestlisten gegen die dreijährige Dienstzeit hatten herumgehen lassen.

Arbeiterbewegung.

Zur Lohnbewegung im deutschen Malergewerbe. Am 15. und 16. Mai fanden in **Berlin** im Reichstagsgebäude, unter dem Vorsitz von sieben Unparteiischen, **nochmals Einigungsverhandlungen** statt, die zu dem Resultat führten, daß über die gefällten Schiedssprüche bis zum 22. d. Mts. die Parteien eine Erklärung über Annahme oder Ablehnung abzugeben haben.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 19. Mai. (Schwere Automobilunfälle. Aufgehobene Ballonfahrt.) Ein schwerer Automobilunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich Sonntag früh gegen 3 Uhr in der Großen Allee, und zwar an der Teilstrecke Danzig-Langfuhr an der dortigen Straßenbahnsteiginsel. Ein Führer des Auto-Droschkenbesitzers Krahn in Danzig hatte von Danzig einen Herrn nach Zoppot zu befördern und nahm, wie Kraftwagenführer es öfters tun, am Kohlenmarkt einen ihm nicht näher bekannten jungen Menschen, den 26 Jahre alten Tischlergesellen Mischorr, angeblich aus Elbing, auf. Auf der Rückkehr von Zoppot nahm der Führer in Oliva den Werftverwaltungsschreiber Kowitz mit nach Danzig. An der Halben Allee fuhr das schnellfahrende Automobil an die Prellsteine des Inselbahnsteiges, wurde zur Seite geschleudert und ging in Trümmer. Der Tischlergeselle flog auf die Chaussee, wo er mit gespaltenem Schädel tot liegen blieb. Der Fahrgast erlitt schwere Verletzungen und mußte nach dem Krankenhaus geschafft werden. Der Kraftwagenführer kam mit leichten Verletzungen davon. — Ein zweiter Automobilunfall passierte am Sonntag Nachmittag auf der Fahrt von Danzig nach Putzig, etwa sechs Kilometer vor Putzig. Der Kraftwagen, in dem sich der Buchhändler Karl Danke aus Danzig mit seiner Frau und zwei verwandten Damen befand, geriet ins Schleudern und stürzte eine drei bis Meter hohe Grabenböschung hinunter. Danke kam mit leichten Verletzungen davon. Die drei Damen wurden ins Krankenhaus geschafft, wo nur bei einer älteren Dame schwere innere und äußere Verletzungen festgestellt wurden. — Die geplante Fahrt des Luftschiffes „Schütte-Lanz“ nach Danzig und Königsberg ist aufgegeben worden.

Danzig, 19. Mai. (Die Frühjahrs-Meliorations-Konferenz) hat heute Vormittag im hiesigen Oberpräsidium stattgefunden. Den Vorsitz führte Herr Oberpräsident v. Jagow.

Posen, 19. Mai. (Die deutsche Pfandbriefanstalt) in Posen hat von der preußischen Staatsregierung auf die zugesagte weitere Beteiligung am Grundkapital für das Etatsjahr 1913 die erste Rate von 1 Million Mark erhalten.

Der erste Verbandstag des Provinzialverbandes Westpreußen des Bundes deutscher Militäranwärter

fand am Sonntag im Schützenhause zu Marienwerder statt. Dazu waren erschienen Vertreter der Vereine Berent, Briesen, Culm, Culmsee, Danzig, Dirschau, Dt. Eylau, Elbing, Flatow, Graudenz, Karthaus, Konitz, Lauenburg, Löbau, Marienburg, Marienwerder, Neustadt, Oliva, Pr. Stargard, Putzig, Riesenburg, Rosenberg, Schlochau, Schwetz, Thorn, Tuchel und Zoppot.

Dem Jahres- und Kassenbericht zufolge stieg die Zahl der Mitglieder im verflossenen Jahre von 2116 auf 2255. Neu gegründet wurden die Vereine Putzig und Strasburg. Der stärkste Verein ist Danzig mit 804 Mitgliedern. Die Kasse schloß ab mit einer Einnahme von 1166,08 Mark und einer Ausgabe von 1163,17 Mark. Die Sterbeunterstützungskasse zählt 1069 Mitglieder gegen 1017 im Vorjahre. In 9 Sterbefällen wurden je 180 Mark ausgezahlt. Die Rücklagen zum Reservefonds haben die Höhe von 2395,88 Mark erreicht. Aus der Brockensammlung konnte ein Ertrag von 55,68 Mark an den Bundesrendanten abgeführt werden. Aus der Bundesunterstützungskasse sind im Berichtsjahre in 14 Fällen Unterstützungen im Gesamtbetrage von 425 Mark an Mitglieder des Verbandes oder Witwen von solchen ausgezahlt worden. Entgegen dem Antrag Elbing, der eine Sterbeunterstützung von 200 Mark beantragte, wurde beschlossen, es bei dem bisherigen Betrage von 180 Mark zu belassen.

Der Wirtschaftsplan für das laufende Geschäftsjahr wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1300 Mark festgesetzt und beschlossen, die Tagegelder für diejenigen Delegierten, die noch am Tage selbst zur festgesetzten Zeit den Ort der Verbandstagung erreichen können, von 12 auf 8 Mark und die Anwesenheitsgelder für die am Tagungsort ansässigen Delegierten von 7,50 Mark auf 5 Mark zu ermäßigen. Ferner wurde man sich schlüssig, dem deutschen Wehrverein und dem Kaiser Wilhelm-Dank als Mitglied beizutreten sowie im Jahre 1914 den Verbandstag in Oliva abzuhalten. Zum zweiten Vorsitzer wurde Eisenbahn-Obersekretär Schrötter-Danzig wiedergewählt. Der Verband wird auf dem Bundestage beantragen, dahin zu wirken, daß die Lademeisterstellen bei der Eisenbahn wieder für Militäranwärter geöffnet werden und daß der Bund zu den Kosten eines Erweiterungsbaues des Erholungsheims in Oliva einen Zuschuß leistet.

Lokalnachrichten.

Historischer Thorner Tageskalender.
21. Mai.

1887 Die Feuerwehr begeht ihr 25jähriges Stiftungsfest.

Thorn, 20. Mai 1913.

— (Der kommandierende General des 17. Armeekorps,) General der Kavallerie von Mackensen, Exzellenz, ist gestern abends 10.52 Uhr in Thorn eingetroffen, im Hotel „Schwarzer Adler“ Quartier nehmend, um heute das 3. Bataillon Inf.-Regts. Nr. 176 und morgen die 1. Abteilung des Fußart.-Regts Nr. 81 Thorn zu besichtigen. Die Rückkehr nach Danzig erfolgt morgen nachmittags 4.15 Uhr.

— (Der deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband) mit dem Sitz in Hamburg hat das Schloß Friedensburg, eines der ältesten Bergschlösser Thüringens, auf 30 Jahre gepachtet. Er wird in dem Schloß ein Erholungsheim für Kaufleute einrichten.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Die in den vor kurzem herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin befindliche Zusammenstellung der während des Monats März d. J. in den 379 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern zur standesamtlichen Anmeldung gelangten Sterbefälle läßt ersehen, daß in dem gedachten Monate von je 1000 Einwohnern — aufs Jahr berechnet — verstorben sind: a. Weniger als 10,0 in 31; b. zwischen 10,0 und 15,0 in 132; c. zwischen 15,1 und 20,0 in 160; d. zwischen 20,1 und 25,0 in 45; e zwischen 25,1 und 30,0 in 9 und g mehr als 30,0 in 2 Städten bezw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem betr. Monate der Ort Hilden in der Rheinprovinz mit 5,4 und die höchste Ziffer der Ort Frankenthal in Bayern mit 31,5 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben aufs Jahr berechnet — im Monat März d. J. verstorben und zwar: In Zoppot 13,4, Graudenz 16,0, Thorn 16,4 (ohne Ortsfremde 15,6), Danzig 17,4, Elbing 17,8 und in Dirschau 22,9 Personen. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monat März d. Js. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 5 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 94 Orten. Als Todesursachen der während des Berichtsmonats im hiesigen Stadtkreise zur standesamtlichen Anmeldung gelangten 66 Sterbefälle — darunter 3 von ortsfremden Personen und 18 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: a. Kindbettfieber —, b. Scharlach —, c. Masern und Röteln —, d. Diphtherie und Croup —, e. Keuchhusten 2, f. Typhus —, g. Tuberkulose 5, h. Krankheiten der Atmungsorgane (ausschließlich d, e und g) 11, i. Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 3 — darunter 2 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr —, k. gewaltsamer Tod 2 und l. alle übrigen Krankheiten 43. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand seit dem Vormonate nicht wesentlich geändert zu haben. Die Zahl der im hiesigen Stadtkreise während des Monats März d. Js. standesamtlich angemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 2 Totgeburten — 108 betragen. Dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 66 — um 42 überstiegen.

— (Jagdschonzeit.) Die Schonzeit für Wildenten läuft am 30. Juni, die für Dachse am 31. August ab. Dies gilt für den Regierungsbezirk Danzig wie auch für den von Marienwerder, wo der Bezirksausschuß einen entsprechenden Beschluß gefaßt hat.

— (Ein Gebrauchsmusterschutz) ist unter Nr. 554 293 für einen Geldzähl- und Stapel-Apparat mit selbsttätigem Zähler dem Postschaffner Gustav Ziebel in Thorn erteilt worden.

— (Spende für die Kaufmanns-Erholungsheime.) Von Herrn B. Hozakowski in Thorn empfingen wir anstelle der Anzeigen über die Trauung der Tochter Janina mit Herrn J. Pucinski, die in Thorn am 24. d. Mts. stattfindet, 10 Mark für die deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, Wiesbaden, welchen Betrag wir an die genannte Gesellschaft abgeführt haben.

— (Der Coppernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst) hält am Donnerstag, 22. Mai, abends 8.30 Uhr im Vereinszimmer des Artushofs eine Monatssitzung ab. Der geschäftliche Teil bringt Mitteilungen des Vorstandes, Entlastung des Schatzmeisters für 1912-13 und Wahl eines ordentlichen Mitgliedes. Im wissenschaftlichen Teil wird Herr Rektor Schüler über „Richard Wagner als Erzieher“ sprechen. Die Einführung von Gästen zu dem wissenschaftlichen Teile der Sitzung ist erwünscht.

— (Stenographen-Verein Stolze-Schrey.) Das Vereinswettschreiben findet Mittwoch den 21. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Übungslokal, Mädchenmittelschule, Gerechtestraße, statt.

— (Der Verein für Gesundheitspflege) hält am Mittwoch Abend im kleinen Schützenhaussaale die Monatsversammlung ab.

— (Katholischer Volksverein.) Am Sonntag Nachmittag veranstaltete der Verein ein Sommerfest im Schützenhof (Grünhof), das wegen der ungünstigen Witterung nur mäßig besucht war. Nachdem die kleine Kapelle einige Zeit im Saale konzertiert, hielt Herr Pfarrer Gollnick einen Vortrag über die Frage: „Sind die Jesuiten deutschfeindlich?“ An der Hand eines Buches, das diesen Gegenstand behandelt, führte der Vortragende eine Reihe von Beispielen an, in denen die Jesuiten auch in der Verbannung dem deutschen Vaterlande ihre Liebe bewahrt und im Auslande deutsche Interessen gefördert haben. In Belgien haben sie für die deutschen Saisonarbeiter deutschen Gottesdienst eingerichtet und oft Deserteure bewogen, sich freiwillig zu stellen. Auch in Paris und in Mailand haben sie für deutschen Gottesdienst und deutschen Schulunterricht gesorgt. In Nordamerika, „dem Massengrab des Deutschtums“, haben sie der völligen Amerikanisierung der deutschen Einwanderer entgegengearbeitet; ebenso in Rußland, wurden von hier jedoch vertrieben. Bei einem Umzug in Newyork, an dem 40 000 Männer teilnahmen, erregten die 500 Deutschkatholiken, die dem Wunsche des Paters Faber, zu zeigen, wie Deutsche marschieren, nachgekommen, durch ihre stramme militärische Haltung einiges Aufsehen. Auch Prinz Heinrich war bei seinem Besuch dort erfreut über die patriotische Gesinnung dieser Schar. In Zikawei (China) haben Jesuiten ein Observatorium errichtet, durch ihre Beobachtungen ermöglicht, das Eintreten eines Taifun (Sturm) vorher zu bestimmen und dadurch auch der deutschen Kriegsflotte — „Hansa“, „Luchs“, „Schwalbe“, „Fürst Bismarck“, „Herta“, „Thetis“ u. a. — wesentliche, höheren Ortes anerkannte, Dienste geleistet. Aus dem deutsch-französischen Kriege zogen zwei Jesuiten zu Roß mit den Truppen in Berlin ein, einer mit dem eisernen Kreuz geschmückt; 168 Jesuiten erhielten die Kriegsdenkmünze, die ihnen in die Verbannung nachgeschickt wurde. Im China-Aufstand erhielt der Jesuitenpater Scherer wegen seiner Verdienste um die Expeditionstruppen und die Marinemannschaften von Se. Majestät dem Kaiser die Chinadenkmünze und ein Anerkennungsschreiben. Dies Verhalten, schloß Redner, sei umsomehr anzuerkennen, als die Jesuiten doch aus ihrem deutschen Vaterlande verbannt seien. „An den Früchten sollt ihr sie erkennen“; mancher daheim, der in schönen patriotischen Reden sich nicht genug tun kann, habe nicht so deutschfreundliche Taten aufzuweisen, wie die vertriebenen Jesuiten in der Fremde.

— (Rasensport.) Am Sonntag fand in Graudenz ein außerordentlicher Bezirkstag des Bezirks 6 im Baltischen Rasensportverbande statt, zu dem sämtliche Vereine Vertreter entsandt hatten. Der Bezirk ist durch den Anschluß der Vereine von Bromberg und Schneidemühl bedeutend größer geworden. Es wurde ein Komitee zur Prüfung der Mitglieder gewählt, die sich zur Teilnahme an den olympischen Spielen 1916 melden wollen. Sodann wurde die neue Kreiseinteilung des Verbandes vorgenommen. Der Verband soll in drei Kreise eingeteilt werden: Ostpreußen, Westpreußen und Pommern. Am 1. Juni findet in Zoppot unter Leitung des Herrn Redakteur Sonder der 1. Kreistag des Kreises Westpreußen statt. Danach erfolgte die Genehmigung des Programms für das am 24. August in Thorn stattfindende Bezirksrasensportfest. Der Vorsitzer von „Vistula“, Herr Direktor Schury, erstattete Bericht über die auszutragenden Wettkämpfe. Es sollen Malläufe über 100, 200, 400 und 1000 Meter stattfinden, ferner Diskuswerfen, Kugelstoßen, Hochsprung usw. Auch die olympische Stafette, für welche der Wanderpreis der Stadt Thorn vergeben wird, die 400 Meter-Stafette um den Preis der Stadt Schneidemühl, sowie ein Vereinszweikampf um den vom Baltischen Verband gestifteten Schury-Wanderpreis kommen zum Austrag. Der Bezirk hofft, daß das Fest, welches zum erstenmale in Thorn stattfindet, in unserer Stadt Interesse finden wird, umsomehr, als nun auch die Thorner Sportvereine sich mächtig entwickeln.

— (Der Fronleichnams-Jahrmarkt,) der heute auf dem Neustädtischen Markte begonnen und zwei Tage dauert, ist mit Böttcher- und sonstigen Holzwaren nur mäßig beschickt.

— (Verdingung.) Zur Lieferung von 8500 Zentner oberschlesischer Kesselkohle (Stuckkohlen) aus der Mathildengrube für das städtische Wasserwerk und Klärwerk für das Haushaltsjahr 1913/14 stand heute im Bureau der Werke, Rathaus-Zimmer 47, Termin an. Es wurden von folgenden Firmen Gebote abgegeben: Kohlen-Handelsgesellschaft Thorn 1,17½ Mk., Fritz Ulmer 1,17½ Mk., C. B. Dietrich 1,19 Mk., W. Boettcher 1,19 Mk., Franz Zährer 1,20 Mk., M. Bartel 1,23 Mark.

— (Zwangsversteigerung.) Das in Mlewo gelegene, auf den Namen des Bauunternehmers Anton Stolinki in Mlewo eingetragene Grundstück am Wege von Kielbasin, bestehend aus Acker und Weide von etwas über 5 Hektar Größe, ist heute Vormittag an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 400 Mark bar, ohne Übernahme der auf dem Grundstück lastenden Hypotheken in Höhe von 6500 Mark, die ausfallen, gab ab Kaufmann Hermann Neumann in Culmsee, welcher als einziger Bieter erschienen war. Der Zuschlag wurde erteilt.

— (Thorner Strafkammer.) Am Montag hatten sich wegen Übertretung des Vereinsgesetzes der Restaurateur Johann Jankiewicz und der Zimmerer Franz Gardzielewski aus Thorn zu verantworten. Dem Erstangeklagten war außerdem noch Übertretung der Polizeistunde zur Last gelegt. Der Zweitangeklagte ist Vorsitzer des Arbeiterkartells der freien Gewerkschaften in Thorn, dem 600, nach Schätzung der Polizei über 1000, Mitglieder angehören sollen. Am 11. Mai 1912 veranstaltete das Kartell eine Maifeier im Lokal des Angeklagten Jankiewicz. Da der Gastwirt die Versammlung für eine geschlossene hielt, so unterließ er es, um die Verlängerung der Polizeistunde einzukommen. Die Lustbarkeit dauerte bis zum Morgen. Die Mitglieder erhielten gedruckte Einladungen, die als Legitimation galten. Es wurde auch eine Kontrolle darüber geübt, daß nur Mitglieder Zutritt hatten. Das Schöffengericht in Thorn hatte daher die Angeklagten freigesprochen, da es der Ansicht war, daß die Versammlung nicht öffentlich gewesen sei. Gegen dieses Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein. Die Strafkammer gelangte zu einer anderen Entscheidung. Sie erkannte zwar an, daß die äußere Abgeschlossenheit genügend beobachtet wurde, hielt aber die Teilnehmer, die recht verschiedenen Berufsgruppen angehören, nicht für einen individuell abgegrenzten Personenkreis. Der Angeklagte Jankiewicz wurde zu 15 Mark Geldstrafe, ev. 3 Tagen Haft, Gardzielewski zu 10 Mark Geldstrafe, ev. ev. 2 Tagen Haft, verurteilt. Auf die eingelegte Revision der Angeklagten wurde das Urteil vom Kammergericht aufgehoben und die Angelegenheit der Strafkammer zur erneuten Verhandlung überwiesen. Es sollte dabei die Öffentlichkeit jener Versammlung unter dem Gesichtspunkte geprüft werden, ob sich die Mitglieder über einen zu großen örtlichen Raum verbreiten, ihre Zahl ungewöhnlich groß und ob Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft an zu geringe Voraussetzungen gebunden sei. Der Angeklagte Gardzielewski war zu der Verhandlung erschienen, während sich Jankiewicz durch Herrn Rechtsanwalt Warda vertreten ließ. Es wurde festgestellt, daß die Mitglieder des Kartells in Thorn, Mocker und Schönwalde wohnen. Über ihre Zahl lassen sich genaue Feststellungen nicht treffen. Vonseiten der Verteidigung wird darauf hingewiesen, daß gewisse Berufe vom Kartell zurückgewiesen seien, was wohl eine geschlossene Interessengemeinschaft nachweise. Der Vorsitzer hielt diese bei der Verschiedenartigkeit der Mitglieder für ausgeschlossen. Bezüglich der Aufnahme mußte der Angeklagte zugeben, daß als Hinderungsgrund eigentlich nur moralische Verkommenheit in Frage komme. Der Staatsanwalt hält aufgrund dieser Feststellungen die Öffentlichkeit jener Versammlung für erwiesen und beantragt dieselben Geldstrafen wie früher. Der Gerichtshof hat auch diesmal die Überzeugung gewonnen, daß die Veranstaltung öffentlich war. Nicht erwiesen sei eine Schuld des Angeklagten Jankiewicz. Dieser kannte die inneren Verhältnisse des Kartells nicht und mußte

sich auf das verlassen, was ihm Gardzielewski mitteilte. Er wurde daher freigesprochen. Gardzielewski aber wurde wieder zu 10 Mark Geldstrafe, eventuell 2 Tagen Haft, verurteilt.

— (Gefunden) wurden eine schwarze eiserne Wagenkette, ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt.

— (Zugelaufen) ein gelber Hund.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn beträgt heute + 1,54 Meter, er ist seit gestern um 9 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,20 Meter auf 2,01 Meter gefallen.

---

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 20. Mai. (Die Schützengilde Stewken) hielt am Sonnabend im Bruschkruge eine Versammlung ab. Neu aufgenommen wurden 6 Mitglieder, sodaß die Mitgliederzahl sich schon der 50 nähert. Das erste Schießen wird stattfinden, sobald die Erweiterung des Schießstandes fertig ist.

Richard Wagner und die Kunst.

Ein Gedenkblatt zu seinem 100. Geburtstage.
Von J. Schüler-Thorn.

Die Welt schickt sich an, die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages R. Wagners zu begehen. Wird das deutsche Volk bekunden, daß es sich der Bedeutung dieses großen Mannes voll bewußt ist und ihn mit tiefem Verständnis zu würdigen weiß, wie andere Nationen längst mit Bewunderung auf das Werk dieses deutschen Künstlers blicken? Noch hat es eine Schuld abzutragen, den Frevel der Mitwelt an seinem Werke und seiner Person zu sühnen; und das sollte es als eine Pflicht empfinden. Da kann es nur dankbar aufgenommen werden, daß just in diesen Tagen unser Thorner Stadttheater auch der Kunst Wagners die Tore geöffnet und in einer Reihe würdiger Aufführungen dem empfänglichen Zuschauer ein ganzes Himmelsgewölbe von Schönheit und Güte aufgebaut hat, selbst in dem naiven Weltkinde ein Empfinden davon erweckend, daß wir eine Kunst haben, die der Wissende nicht anders denn als Offenbarung des heroischen Geistes reiner Menschheitskultur, als Befreier aus der Not des Alltags und als Weltbeglücker empfangen kann.

Freilich, im Hinblick auf unsere Gegenwartskultur kann sich niemand der Einsicht verschließen, daß diese Erkenntnis noch weit davon entfernt ist, Allgemeingut des deutschen Volkes zu sein, dem doch Wagner trotz der traurigsten Erfahrungen seines Lebens in unverwüstlicher Lebensbejahrung und Hoffnung die Kulturaufgabe gestellt: Wir könnten mit Hilfe aller uns verwandten germanischen Stämme die ganze Welt mit unseren eigentümlichen Kulturschöpfungen durchdringen, ohne jemals Weltherrscher zu werden — und dem Weltbeglücker gebührt der Rang noch vor dem Welteroberer." Und in einer seiner letzten Schriften „Erkenne dich selbst" erläßt er den Mahnruf an das deutsche Volk, es möge aus dem bösen Traum „unserer brutal-materialistischen Zivilisation" erwachen, um seine wahre Bestimmung zu erkennen, eine hohe ideale Weltkultur zu schaffen. Die hohe Stellung, welche er dem Deutschtum anweist, geht auch daraus hervor, daß er, vor 60 Jahren schon für Erwerb von Kolonien eintretend, äußerte: „Wir wollen es besser machen als die Engländer, denen sie ein Krämerkasten wurden; wir wollen es deutsch und herrlich machen!"

Wagners Werke haben nach einem unerhört schweren Kampfe gegen eine Welt voll Unverstand und Bosheit fast die ganze Welt erobert; zum Parsifal strömten die Menschen von Anfang an aus allen Weltteilen nach Bayreuth. Die große deutsche Musik bildet nicht zum geringsten durch ihn schon heute ein ideales Band der Völker; und die Gestalten, die sein dichterischer Genius geschaffen, sind zu unvergänglichem Sein wenigstens in das Bewußtsein der wahrhaft Kunstliebenden und Kunstbegeisterten eingegangen. Eine andere Frage ist es aber, ob dieser äußere Triumph seiner Werke — er ist „modern" geworden — die Verwirklichung seines erhabenen Traumbildes in größere Nähe gerückt hat. Ist Wagner wirklich verstanden worden, ja, ist der großen Welt auch nur eine Ahnung von seiner dramatischen Absicht gekommen? Wagner rief einmal vor Verzweiflung aus: „Ihr Erfolg beruht auf einem Mißverständnis!" Und noch 1876, als Wagner auf der Höhe seines Ruhmes stand, als bei den Festspielen in Bayreuth Kaiser, Könige und Fürsten bei ihm, dem Künstler, zu Gaste waren, äußerte er, seine Hauptempfindung während der ganzen Aufführung des Ringes sei gewesen: „Nie wieder, nie wieder!" Das Mißverständnis lag darin, daß seine Werke dem Theaterschacher verfielen, daß man sie zu Opern zurechtschnitt und -hackte, um von den fetten Einnahmen zu leben, welche die Wagnersche Kunst in ihrer Verunstaltung als Opernkunst eintrug. Mit Bayreuth aber schien doch das so heiß erstrebte Ziel, eine höchste künstlerische Vollendung der Aufführungen zu erreichen, unter des Meisters zum äußersten gespannten Anstrengung und Beseelung erfüllt.

Wer Wagner war, das erfährt man am besten aus seinen Kunstwerken: Die herrliche Gestalt des Hans Sachs in den „Meistersingern" hat Wagner mit seinem eigenen Geiste, dem Edelsten seiner ganzen Persönlichkeit ausgestattet; und wer seine Verkörperung durch einen echten Jünger Wagnerscher Kunst in unserem Stadttheater erlebt hat, vor dem ist Wagner mit seiner großzügigen Weltanschauung, seinem warmen Herzen und seinem erhabenen Charakter lebendig in die Erscheinung getreten — in Stolzings Kampf gegen eine bezopfte, pedantische Kunst hat Wagner die Geschichte seines eigenen Lebens gekennzeichnet: der geniale Sänger ist es, der in seinem Schild die Zukunft führt. Von Wagner, dem dichtenden Bildner, dem weltumfassenden Philosophen, dem fruchtbaren Schriftsteller, dem Meister der Sprache (als Dichter und Sprachbildner nur mit Goethe vergleichbar) bliebe freilich noch viel zu sagen. Schwerer zu beantworten ist die Frage, was Wagner eigentlich gewollt hat. Sein Ideal, von dem er schon als Jüngling erfüllt war, bildete das alte Hellas, insbesondere hatte es ihm die Tragödie des Äschylus angetan. Schon in frühester Kindheit hatte dieser das Rätselhafte und Mystische der eleusinischen Geheimnisse, den mystischen Gottesdienst in jenem heiligsten Tempel, der alle wonnigen und schauerlichen Geheimnisse des Lebens bergen sollte, mit empfänglichem Gemüte aufgenommen. Die Dichtungen der Mythologie, die Stammessagen, welche bildsam und lebendig aus mythischen Schatten herüberschwankten, dichteten sich Äschylus zu Symbolen um und sättigten sich mit erhabenem Gedankeninhalt, worin philosophische Vertiefung mit naivem Kinderglauben zusammenfloß; er gab ihnen das Gepräge seiner mächtigen Persönlichkeit und brachte sie auf die Bühne. Und zu den Nationalfesttagen strömte nun das Volk zusammen und erfüllte zu 30 000 das Amphitheater, um in religiöser Feier die tiefsinnigsten Tragödien aufführen zu sehen, sich vor dem gewaltigsten Kunstwerke zu sammeln, sich selbst zu erfassen, seine eigene Tätigkeit zu begreifen und dann gehoben und gestärkt zu seiner Arbeit zurückzukehren. Ein solches Verhältnis zwischen Musik und Leben und zwischen Musik und Drama ist unserer Zeit fremd. Und mit Schaudern wendet sich Wagner von unserer „barbarischen Kultur" und der „Karikatur ihrer Theater" ab, die nichts mehr als Unterhaltungsstätten für Arbeitsmüde und vor allem für blasierte Genußmenschen seien. In unserer Gesellschaft muß die von der Religion unzertrennliche Kunst zugrunde gehen: „Das Ganze ist auf das Hinmorden aller religiösen Anlagen der Menschennatur angelegt." Da gibt es nur eine Rettung: Kunst und Religion müssen wieder die Stellung im Leben des Volkes und Staates gewinnen, wie bei den Griechen. Von der Kunst erhoffte Wagner eine Wiedergeburt der Menschheit, eine großzügige Religion, wo Apollo und Christus vereint an der Spitze der Kultur stehen würden und ein Leben der Schönheit und Liebe gründen. Diese Kunst entfalte sich erst im Tempel zu vollem Leben, im großen Drama der Zukunft. In seinem Schwanengesange Parsifal, diesem „Wunder der tönenden Offenbarung des Göttlichen", hat Wagner dieser Idee den vollkommensten künstlerischen Ausdruck gegeben. Das Ziel der Entwickelung ist sittliche Größe. Durch alle Gestalten von Rienzi bis Wotan und Brünhild geht ein verbindender Strom von Veredelung hindurch, der immer reiner und geläuterter flutet, bis in „Parsifal" der christliche Erlösungsgedanke, in Heldentum und Christentum die reine Religion des Mitleids und der Liebe als höchster Weltensieger gefeiert wird.

Wagner ist mit der Hoffnung aus dem Leben geschieden, daß seine Auffassung von der Stellung der Kunst in unserer Kultur sich durchsetzen und „die Zeiten lehren werde, welchen Gang sie zu nehmen haben". Aber leider ist seine Schrift „Über das Judentum in der Musik" heute noch so zeitgemäß, wie damals, als sich der Künstler im Kampfe für sein Kunstideal zur Abwehr alles Undeutschen und damit auch des „unsere höchsten Kulturtendenzen ablenkenden und fälschenden Elementes des Judentums" gedrängt sah. — Wir aber hoffen, daß unsere Bühne, für welche die Aufführung der „Walküre" ein Ereignis gewesen ist, welches das Haus in seiner ganzen Würde als Kunsttempel gezeigt hat, nie entweiht werde; auch sie sei gegen alle feindlichen Mächte von einem Feuerring umgeben, und allen Versuchern gelte Wotans drohender Ruf: „Wer meines Speeres Spitze fürchtet, durchschreite das Feuer nie!"

Mannigfaltiges.

(Acht Angehörige des Kieler Seebataillons mutmaßlich verunglückt.) Die Einjährigen Böck, Homack, Wilke und Stein sowie die Seesoldaten Crämer, Preske, Lämmer und Schirmer, sämtlich von der 3. Kompagnie des 1. Seebataillons in Kiel, sind von einer Sonntag Nachmittag in See unternommenen Segelpartie bisher nicht zurückgekehrt und bei dem stürmischen Wetter anscheinend verunglückt. Die Kreuzer „München" und „Magdeburg" sowie S. M. SS. „Württemberg" und „Pelikan" und einige Torpedoboote sind gegenwärtig auf der Suche nach den Vermißten. — Am Montag Abend trafen die zur Suche nach den vermißten acht Angehörigen des 1. Seebataillons ausgesandten Kreuzer und Torpedoboote wieder ein, ohne ein Ergebnis erzielt zu haben. Die Nachforschungen werden am Dienstag in aller Frühe wieder aufgenommen werden.

(Aus der Gesellschaft.) Wie aus Lana (Böhmen) gemeldet wird, hat sich die Prinzessin Anna zu Fürstenberg, Tochter des Fürsten Max Egon und der Fürstin Irma zu Fürstenberg, am Montag mit dem Grafen Franz Eduard zu Khevenmüller-Metsch verlobt.

(Prinz Haireddin,) der am Sonntag in Konstantinopel einen Revolverschuß auf sich abgab, hat sich nicht getötet, sondern nur verletzt.

(Die Brautschleppe für die Prinzessin Viktoria Luise) ist im Neuen Palais bei Potsdam abgeliefert worden. Die vier Meter lange und zwei Meter breite Schleppe besteht, wie der „Konf." mitteilt, aus in Krefeld hergestelltem kostbaren Silberbrokatstoff, der mit echtem Silber bestickt ist; das Motiv stellt eine Ranke von Myrten und Orangen dar. Die gesamte Ausstattung der Prinzessin ist in Deutschland hergestellt worden. Einen nicht unbedeutenden Teil der Spitze hat die deutsche Spitzenschule (Verein zur Förderung deutscher Spitzenkunst) geliefert. Der Brautschleier, das Brauttaschentuch und die Spitzen zu dem Brautkleid sind Handarbeiten der schlesischen Spitzenkunst. Das Muster des Schleiers ist die Kopie eines alten, geklöppelten Schleiers aus dem Besitz der Kaiserin. Diese ließ der schlesischen Spitzenschule in Hirschberg folgendes Dankestelegramm übermitteln: „Ihre Majestät die Kaiserin sind mit dem Brautschleier außerordentlich zufrieden und wünschen, daß dieses auch den Arbeiterinnen mitgeteilt wird. (gez.) Ch. de Beaulieu." An der Herstellung waren hundert der besten Näherinnen des Riesengebirgsbezirkes tätig.

Neueste Nachrichten.

Eröffnung der Jahrhundert-Ausstellung in Breslau.

Breslau, 20. Mai. Die kultur-historische Ausstellung wurde heute in Gegenwart des Kronprinzenpaares feierlich eröffnet. Sie umfaßt in 56 Sälen, die rings um den prachtvollen Empiregarten gruppiert sind, zunächst Andenken an führende Persönlichkeiten der großen Zeit vor 100 Jahren, weiter solche an die Ereignisse vom Ende des russischen Feldzuges bis zum 2. Pariser Frieden, dann eine Übersicht über das damalige Leben und die damalige Kunst.

Unglücksfall auf einem Dampfer.

Breslau, 20. Mai. Durch eine Kesselexplosion auf einem Schleppdampfer wurden der Heizer und der Maschinist getötet.

Königlich preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 20. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

50 000 Mark auf Nr. 13 704.

5 000 Mark auf Nr. 21 530, 85 836, 86 398.

3 000 Mark auf Nr. 9 943, 37 472, 51 338, 53 406, 73 657, 78 616, 101 999, 115 274, 118 817, 126 104, 126 136, 127 351, 132 975, 137 700, 139 643, 139 987, 142 229, 144 318, 145 953, 146 843, 152 338, 161 658, 164 207, 175 472, 178 095, 179 127, 179 667, 181 202, 184 138, 194 238, 215 555. (Ohne Gewähr.)

Die Wehrvorlage in der Budgetkommission des Reichstages.

Berlin, 20. Mai. Die Kommission nahm die Beratung der Wehrvorlage wieder auf und bewilligte debattelos nach der Regierungsvorlage die Vermehrung der Zahl der Bataillone der Fußartillerie um 7 auf 55, der Pioniere um 11 auf 44 und der Verkehrstruppen um 13 auf 31. Luftschiffhäfen mit 2 Schiffen sind sowohl an den Ost- wie an den Westgrenzen für den Erkundigungsdienst vorgesehen, so in Wilhelmshaven, Posen, Liegnitz, Königsberg, Schneidemühl und Hannover. Oberstleutnant Oschmann gab Auskunft über die Unterschiede zwischen den Zeppelinschiffen und den Schütte-Lanz-Luftschiffen, die in der Form, Dichtigkeit und Größe des Auftriebes bestünden. Die Luftschiffkriegshäfen müßten für zwei Kriegsluftschiffe eingerichtet werden. Die Prallschiffe seien noch nicht vollständig aufgegeben.

Zur Herbeiführung des Balkanfriedens.

Paris, 20. Mai. „Figaro" will wissen, daß eine Großmacht zur Beschleunigung der Friedenspräliminarien mit Unterstützung der übrigen Großmächte eine Ausgleichsform ausarbeitet, welche den Balkanverbündeten und der Türkei zur Annahme vorgelegt werden soll.

Das englische Königspaar auf dem Wege nach Berlin.

Port Viktoria, 20. Mai. Die königliche Jacht mit dem Königspaar an Bord ist heute früh um 5,30 Uhr nach Vlissingen in See gegangen.

Zur Begnadigung englischer Spione.

London, 20. Mai. Fast alle Zeitungen beschäftigen sich mit der Begnadigung der englischen Offiziere. Die Freilassung der englischen Untertanen sei ein huldvoller Akt kaiserlicher Aufmerksamkeit.

Bluttat eines Soldaten.

Petersburg, 20. Mai. „Rjetsch" meldet aus Kiew: Ein Soldat des hiesigen Pionierbataillons schoß aus Rache auf den Kompagniechef und den Feldwebel und verwundete sie. Auch einen entgegentretenden Schutzmann und eine gegen ihn geschickte Kompagnie empfing er mit Schüssen. Schließlich konnte er entwaffnet werden.

Keine Teilnahme an der Hochzeit im Hohenzollernhause.

Athen, 20. Mai. Der König und der Kronprinz werden angesichts der ungewissen Lage nicht nach Berlin reisen, um der Hochzeit beizuwohnen.

Schwere italienische Verluste bei Derna.

Benghasi, 20. Mai. Die italienischen Verluste im Kampfe bei Derna betrugen 7 Offiziere und 72 Soldaten tot, 29 Offiziere und 250 Mann verwundet, die Mehrzahl davon leicht.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 20. Mai 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: trübe.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 211 Mk.
per September—Oktober 202 Mk. bez.
per Oktober—November 202 Mk. bez.
rot 708-732 Gr. 183—197 Mk. bez.

Roggen ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 698—731 Gr. 163—164½ Mk. bez.
Regulierungspreis 165 Mk.
per Mai—Juni 163½ Mk. bez.
per Juni 164 Mk. bez.
per Juni—Juli 164 Mk. bez.
per September—Oktober 163 Mk. bez.
per November—Dezember 164 Mk. bez.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 656—690 Gr. 150—160 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 131½ Mk. bez.

Hafer matt, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 153—167 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: matt.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 9,10 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- —,— Mk. bez.
Roggen- 10,05—10,45 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 20. Mai.

Auftrieb: 86 Ochsen, 43 Bullen, 77 Färsen und Kühe, 333 Kälber, 267 Schafe und 1659 Schweine.

Ochsen: a) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht), — Mk., b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren 46—47 Mk., c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 43—45 Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere bis 40—42 Mk., e) gering genährte —36 Mk.; Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 47—48 Mk., b) vollfleischige jüngere — Mk., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 44—46 Mk., d) gering genährte 40—42 Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts — Mark, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 43—45 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 33—42 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 33—36 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen —27 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender, feinste Mast 80 Mk., b) feinste Mastkälber 55—60 Mk., c) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 46—52 Mk., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 40—45 Mark, e) geringere Saugkälber —30 Mk.; Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 37—40 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —33 Mk., B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer — Mk., b) geringere Lämmer und Schafe — Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 150 Kilogr. Lebendgewicht 52—53 Mk., b) vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 50—52 Mk., c) vollfleischige von 100—120 Kilogr. 49—52 Mk., d) vollfleischige von 80—100 Kilogr. 47—50 Mk., e) vollfleischige Schweine unter 80 Kilogr. Lebendgewicht 45—47 Mk., f) 1. ausgemästete Sauen 46—49 Mk. 2. unreine Sauen und geschnittene Eber —45 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht.

Marktverlauf: Rinder: langsam. — Kälber: matt. — Schafe: mittel. — Schweine: schleppend.

Berliner Börsenbericht.

	20. Mai	19. Mai
Fonds:		
Österreichische Banknoten	84,75	84,75
Russische Banknoten per Kasse	215,25	215,25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	86,20	86,30
Deutsche Reichsanleihe 3 %	75,90	76,—
Preußische Konsols 3½ %	86,50	86,60
Preußische Konsols 3 %	75,90	76,—
Thorner Stadtanleihe 4 %	95,25	95,25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	99,50	99,80
Posener Pfandbriefe 3½ %	89,10	89,20
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	94,40	94,40
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	85,—	85,75
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	76,75	—,—
Russische Staatsrente 4 %	93,—	—,—
Russische Staatsrente 4 % von 1902	90,20	90,30
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	99,90	99,90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	90,50	90,60
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	145,—	146,—
Norddeutsche Lloyd-Aktien	122,75	123,75
Deutsche Bank-Aktien	246,—	246,50
Diskont-Kommandit-Anteile	183,60	183,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	116,40	116,40
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	118,75	119,—
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	243,25	244,70
Aumetz Friede-Aktien	175,—	176,50
Bochumer Gußstahl-Aktien	216,90	218,—
Luxemburger Bergwerks-Aktien	161,10	162,25
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	159,75	160,25
Harpener Bergwerks-Aktien	194,25	195,25
Laurahütte-Aktien	170,50	172,75
Phönix Bergwerks-Aktien	261,50	263,10
Rheinstahl-Aktien	165,—	165,25
Weizen loko in Newyork	—,—	—,—
„ Mai	208,50	208,25
„ Juli	212,25	212,—
„ September	204,50	204,—
Roggen Mai	168,25	168,25
„ Juli	171,25	171,—
„ September	—,—	168,25

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5¼ %.

Die schwächere Haltung, in der die gestrige Berliner Börse eröffnete, wich im weiteren Verlauf des Marktes einer festeren Grundstimmung, jedoch hielt sich das Geschäft auch heute in engen Grenzen.

Danzig, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 294 inländische, 230 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 45 Tonnen, russ. 10 Tonnen.

Königsberg, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 29 inländische, 46 russ. Waggons, exkl. 7 Waggon Kleie und 7 Waggon Kuchen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 20. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 11 Grad Cels.
Wetter: Regen. Wind: Nordwest.
Barometerstand: 767 mm.

Vom 19. morgens bis 20. morgens höchste Temperatur: + 19 Grad Cels., niedrigste + 10 Grad Cels.

21. Mai: Sonnenaufgang 3.58 Uhr,
Sonnenuntergang 7.55 Uhr,
Mondaufgang 10.20 Uhr,
Monduntergang 3.50 Uhr.

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Johst sagen wir Allen herzlichen Dank.
Thorn-Mocker den 19. Mai 1913.
Paul Karger nebst Frau.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der Bezirksausschuß in Marienwerder hat in seiner Sitzung am 6. Mai d. Js. beschlossen, daß es hinsichtlich der **Schonzeit für wilde Enten und Dachse** in diesem Jahre bei der gesetzlichen Schonzeit verbleibt.

Thorn den 19. Mai 1913.
Die Polizeiverwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die hiesige, öffentliche
Badeanstalt
befindet sich wie in den Vorjahren **am rechten Weichselufer zwischen der Defensionskaserne und dem sog. Pilz; die Aufsicht** ist dem Fischer Franz Laskowski übertragen.

Wir machen dieses mit dem Bemerken bekannt, daß **das Baden an anderen Stellen** des zum hiesigen Polizeibezirk gehörigen Weichselufers **— außerhalb der Badeanstalten — und in der sog. toten und polnischen Weichsel verboten,** und daß ferner den Anordnungen des genannten Aufsehers, soweit sich solche auf die ordnungsmäßige Benutzung der Badeanstalt beziehen, bei Vermeidung sofortiger Verweisung von derselben unweigerlich Folge zu leisten ist. **Ganz besonders warnen wir vor dem Baden an der Basarkämpe** der Weichsel; in den letzten Jahren sind dort wiederholt Menschen ertrunken.

Die **Dienstherrschaften und Gewerbetreibenden** werden ersucht, die zu ihrem Haushalt gehörenden Personen auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Thorn den 17. Mai 1913.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen, die hiesige Gemeinde umfassenden Jagdbezirke zur Größe von 731 ha mit sämtlichem Wildbestande soll auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 1. August 1913, am 4. Juni, nachmittags 3 Uhr, in dem Lokale der Witwe **Börstinger** in Seglein öffentlich meistbietend erfolgen. Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, sie werden auch im Termin bekannt gemacht.

Seglein den 18. Mai 1913.
Der Jagdvorsteher.
Schwan, Gemeindevorsteher.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der vom **9. Mai bis 4. Juni** d. Js. stattfindenden
Hauptziehung
der 228. Lotterie sind

	1/4	1/8	Lose
à	50	25	Mark

zu haben.
Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Fernsprecher 57.

Unreiner
Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à Stück 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Crème** (à 50 u. 75 Pf. ɩc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt; in der Ratsapotheke. bei Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, H. Claass und K. Stryczynski.

Nur 2 Tage!
Auf dem Jahrmarkt!!
Neustädtischer Markt!
kommen zum
Ausverkauf
Damen- und Kinderhüte, großer Posten Wäsche, Blusen, Röcke und diverse Reste.
Verkaufsstelle bezeichnet die weiße Fahne.

Uhren
werden am billigsten und schnellsten repariert wie bekannt nur **Culmerstr. 1.** Feder 1,00, Glas 0,25, Zeiger 0,15 Mk.

Hunde werden blitzblank mit **Dr. Bufleb's** medizinischer **Hundeseife.** Bester Schutz vor Räude. à Karton 50 Pf. bei **Adolf Majer,** Drogerie, Breitestrasse 9; Schönsee: **Otto Mettner,** Central-Drogerie.

Große, Mittel- u. Suppen-Krebse, dicke, fette Räucherflundern.
C. Frisch, Hamb. Fischräucherei,
Coppernikusstr. 19, Fernruf 525.

Stellengesuche

Junge Dame sucht Stellung als
Gesellschafterin.
Gefl. Angebote unter **S. S. 100, postlagernd Thorn I** erbeten.

Stellenangebote

Schneidergesellen
für große Stücke verlangt von sofort
R. Rosenthal, Brückenstr. 18, 1.

Rock- und Hosen-Schneider
sucht **Heinrich Kreibich.**

Tüchtige Former, Formerlehrlinge und Hilfsformer
gesucht.
Maschinenfabrik F. Eberhardt, Bromberg.

Tüchtige Eisendreher
sofort gesucht.
E. Drewitz, G. m. b. H., Thorn.

Suche von sofort einen
Lehrling,
der Lust hat, das Schuhmacherhandwerk zu erlernen.
David Schreiber, Schuhmachermeister, Heiligegeiststr. 17, vorm. F. Dopslaff.

Suche per gleich oder später einen
Lehrling.
E. Wetzker, Argenau,
Kolonialwaren, Destillation und Delikatessen.

Für mein Photographisches Atelier wird per bald ein junger Mann als
Lehrling
gesucht.
Atelier Bonath.

1 Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Adler-Drogerie, Mellienstr. 109.

Ein unverheirateter, älterer
Kutscher
kann sich vom 1. 6. melden bei
R. Thomas, Mocker,
Graudenzerstr. 88.

Schützenhaus.
Jüngerer **Hausdiener** wird vom 15. Mai gesucht **Otto Gretzinger.**

Hausmann,
Halbinvalide, von sofort gesucht.
A. Renné, Bäckerstr. 39.

Ein ordentlicher Arbeiter
findet Winter und Sommer Beschäftigung.
Olex-Petroleum-Gesellschaft,
Thorn-Mocker, Eichbergstr.

Tüchtiger, zuverlässiger
Bierfahrer
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Höcherlbräu-Filiale,
Culmerstr. 10.

Kuhfütterer,
der mit Pferd bescheid weiß, gesucht.
Mellienstraße 16.

Suche von sofort einen
Laufburschen.
A. Schinauer, Schuhmacherstr.

Ein Laufbursche
von sofort gesucht
Bäckerei Culmer Chaussee 64.

Jüng. Verkäufer u. Laufburschen
sucht von sofort
Kantine I/21, Rudak.

Erfahrene
Kindergärtnerin 2. Kl.,
die schon in fein. Hause war, gesucht zum 15. 7. d. Js. zu 2 Kindern, 2½ und 1 Jahr alt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Frau **von Koerber, Koerberrode,** Kreis Graudenz.

Köchin,
die Zimmerarbeiten mit übernimmt, bei gutem Lohn und dauernder Stellung per sofort gesucht.
Angebote unter **M. 34** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Suche eine perfekte
Plätterin,
die schon in Berlin für neu Wäsche geplättet hat. Meldungen
Thorn, Schillerstr. 12, pt., r.

Ordentliche Frau
stellt sofort ein
Dampfwäscherei „Edelweiß".

Suche mehrere Mädchen für alles und Kindermädchen
Emma Baum, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Coppernikusstraße 25.

Kindermädchen
wird gesucht.
Frau **Hirsch,** Graudenzerstr. 67.

Zum Streik im Malergewerbe!

Wir bitten unsere geehrten Auftraggeber nach dem Beispiele der Behörden mit Aufträgen warten zu wollen und nicht solche an Malergehilfen zu vergeben, da dadurch der Streik nur in die Länge gezogen wird.

Die Aussperrung ist nur als ein Akt der Notwehr gegenüber den übertriebenen Forderungen der Gehilfen anzusehen. Wir Malermeister führen den uns aufgedrungenen Kampf nicht nur um an Arbeitslöhnen zu sparen, sondern auch im Interesse unserer verehrten Kundschaft, um sie vor zu hohen Preisen zu schützen.

Die Thorner Malermeister.

Kaiserhofpark Schießplatz.
Mittwoch den 21. Mai, nachm.:
Solisten-Konzert (Kaffeemusik)
Kaffee in Tassen und Kannen. Gutes Kaffee-Gebäck.
Konzert frei. Anfang 4 Uhr.

Warnung!

Unsere hervorragende, überall anerkannte Qualitätsmarke
Doktorskie
wird vielfach
nachgemacht.

Um das verehrte Publikum vor Ankauf minderwertiger Falsifikate zu schützen, bitten wir höfl., bei Einkauf genau auf die Bezeichnung
„Doktorskie M. Droste"
zu achten. Nachahmungen weise man zurück.

Nur echt mit dieser Bezeichnung auf jeder Zigarette.

Aus edelsten türkischen Tabaken.
10 Stück 20 Pf.
Ueberall erhältlich.
Streng hygienisch! Streng hygienisch!

Zigaretten-Fabrik „Dubec" M. Droste.

Suche Mamsell, Köchin, Stubenmädchen, die Nähen, Glanzplätten können, Alleinmädchen, Hausdiener, Krankenwärter, Büfettfräulein für Thorn, Berlin, andere Städte und Güter.
Empfehle Wirtin, Stütze, welche gut kocht und näht, sowie Kindermädchen. **Emma Totzke,** verehel. **Nitschmann,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstr. 29.

Ein Mädchen zum Kindausfahren
sofort gesucht **Gerstenstr. 16, 1.**

Aufwärterin
von sofort gesucht Baderstr. 20, 2.

Aufwartefrau
für nachmittags gesucht.
Mikoleit, Königstraße 9, 1, r.

Aufwartefrau
kann sich melden
Gerechtestraße 18/20, 1, r.

Geld u. Hypotheken

90000 Mk.,
geteilt, auf erststellige Hypotheken zu vergeben. Agenten verbeten. Angeb. unter **900 L. P.** an die Gesch. der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Mit 8—10000 Mark Anzahlung suche ich ein
Grundstück
an der Weichselniederung von 85 Morgen aufwärts zu kaufen. Uebernehme auch auf Gedinge. Agenten verbeten.
Joseph Dei in Gr. Reichenau bei Hofleben.

Zu verkaufen

Schaukelbadewanne u. Konzertzither
(fast neu) bill. zu verk. Araberstr. 5, 1.

Garnitur, großes Bild,
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Plewka, Schuhmacherstr. 2, 2, Gartenh.

Gartenpumpe
mit Schlauch zu verkaufen.
Culmer Chaussee 165.

Dobbermann, Polizeihund,
(Stammbaum)
für 50 Mk. verkäuflich. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Großes Lager in
Kutschwagen
aller Art, gebrauchte, neue, moderne Jagdwagen, Kupées, Halbverdeck, elegante Selbstfahrer, leichte Einspänner, Kabrioletts auf Patent-Achsen offeriert billigst
W. Mikolajczak, Thorn,
Araberstraße 21 und Graudenzerstraße 23.

Vollblutstute,
6 jährig, 168 cm. für Renn-, Reit- oder Zuchtzwecke, leicht zu reiten, billig zu verkaufen. **Hptm. Schönfeld, Thorn.**

Spiegel mit Stufe, Ruhesessel
zu verkaufen. **Schuhmacherstraße 2,** Gartenhaus, 2 Tr.

2 alte Kutschgeschirre, 1 altes Arbeitsgeschirr, 2 Fahrräder
stehen billig zum Verkauf.
Wroblewski, Culmer Chaussee 84.

Eine gut erhaltene
Lokomobile
billig zu verkaufen.
A. Lemke, Luben bei Heimsoot.

Baustelle,
648 qm, mit aufgeführter Anschlußwand in Podgorz, Magistratstr., verkauft billigst
A. W. Mettner, Culmerstr. 15.

Wohnungsgesuche

Herrschaftl. Wohnung,
5—7 Zimmer, sofort gesucht. Bromberger Vorstadt bevorzugt. Meldungen
Hotel „Schwarzer Adler".

1 oder 2 möbl. Zimmer
mit Burschengelaß sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **E. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Herr sucht für Anfang Juni
2 gut möbl. Zimmer,
möglichst Bromberger Vorstadt. Klavierbenutzung erwünscht. Angebote mit Preisangabe unter **G. Z. 23** an die Gesch. der „Presse" erbeten.

Wohnungsangebote

Offiziers-Ehepaar sucht sofort
möbl. Wohnung.
Meld. **Hotel „Schwarzer Adler".**

Sofort zu vermieten ein möbliertes,
freundliches Zimmer.
Bäckerstraße 39, 1.

1—2 gut möbl., helle Zimmer billig zu vermieten **Waldstr. 45, pt., r.**

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Brückenstr. 22, Hof, 2.

1—2 möbl. Zimmer
zu verm. **Schuhmacherstr.** 20, 2. Etg., l.

2 gut möblierte, freundliche
Parterre-Zimmer
sind vom 1. 6. 13 oder später zu vermieten **Bäckerstraße 47, pt.**

Schöne 2-Zimmerwohnungen,
eventl. mit Badeeinrichtung und allem Zubehör, sogleich oder später zu vermieten. Näheres
Neubau Brombergerstr. 108.

Wohnung,
5 Zimmer, Badeeinrichtung, reichl. Zubehör, Klosterstr., 1. Etg., per 1. Juli zu vermieten. Anfragen
Baderstraße 23, 2.

Verschiedenes

Kampmann & Cie., Graudenz,
Zementwarenfabrik u. Unternehmung für Beton- u. Eisenbetonbau. Gegr. 1894.

Provinzialverband der westpreuß. Vereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene.

Am Montag den 30. Juni d. Js.,
vormittags 11½ Uhr,
findet im **Justizgebäude zu Danzig,** Neugarten 30, Saal Nr. 227, 2. Stock, die ordentliche
General-Versaamlung
statt, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.
Der Vorsitzende des Vorstandes.
Schwartz.

Verein f. Gesundheitspflege Thorn
Monats-Versammlung
am Mittwoch den 21. Mai,
8½ Uhr abends,
im **kleinen Saale des Schützenhauses.**
Da interessante Besprechungen wegen des Licht-Luftbadbaues und über einen Ausflug bevorstehen, wird um rege Teilnahme gebeten.
Der Vorstand.

Vereinswettschreiben Mittwoch den 21. d. Mts., abends 8½ Uhr im Uebungslokal.

Müller's vereinigte Lichtspiele.
Vom 21. bis 23. Mai 1913:

Durch Kreuz zur Krone,
koloriertes Drama in 2 Akten. Glückliche und tragische Stunden aus der Ehe einer Gräfin.

Max ist ein Sportsmann,
Humoreske von **Max Linder.**
Der rechte Weg,
Komödie.
Lehmann u. der gute Ton
Humoreske,
gespielt von **André Deed.**
Die Truppe Fujimaki,
Variétéeaufnahme.
Die Vögel an der Küste von Wales,
Naturaufnahme.
Pathé-Journal,
die neuesten Ereignisse.
Der Pressepirat,
nordischer Kunstfilm in 2 Akten
Kintöppchens Rache,
Humoreske der nordischen Film-Comp.

Konditorei und Café Zarucha,
Parkstraße 4.

Jeden Mittwoch:
Kaffee-Konzert.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.
Spezialität:
Kirschkuchen, Stachelbeerkuchen und Raderkuchen.

Viktoria-Park.
Jeden Mittwoch und Sonnabend:
Prima Viktoria-Waffeln und Kaffee.
Bei kühler Witterung angenehmer Aufenthalt in der Glasveranda.

Garten-Restaurant Wieses Kämpe.
Jeden Mittwoch:
Schmant-Waffeln und Portion-Kaffee, Spargel m. Landschinken, Aal in Gelee.

Gravier-Anstalt
H. Rausch,
Brückenstr. 16, pt. — Brückenstr. 16, pt.
Gummistempel, Emailleschilder, Signierschablonen, Petschafte.

Freitag den 23. d. Mts.,
abends 7 Uhr:
Instr.- u. Bef.-□ in III.

Bekanntmachung.

Die General-Versammlungsmitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Thorn werden hierdurch zu einer außerordentlichen Sitzung auf
Mittwoch den 4. Juni 1913,
abends 7½ Uhr,
im **Nicolai**'schen Saale, Mauerstraße 62, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Ersatzwahl eines Arbeitgeber-Vorstandsmitgliedes für die Zeit bis Ende Dezember 1914;
2. Vorlegung des neuen Satzungsentwurfs und Beschlußfassung über Annahme desselben.

Der Entwurf der Satzung ist im Kassenlokal zur Einsicht der General-Versammlungsmitglieder ausgelegt.
Thorn, am 19. Mai 1913.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
E. Gebert,
Vorsitzender.

Erste Ostdeutsche Kaninchenzucht-Anstalt
Thorn-Mocker.
Staatlich subventionierte Bockstation.
(Deckgeld für Vereinsmitglieder 1 Mk., Nichtmitglieder 2—3 Mk.).
10 Sorten Rassekaninchen, deren Besichtigung gern gestattet wird.
Bestellungen auf diese Rassen nimmt entgegen: **Wölke,** Lindenstraße 16, Vorsitzender des Thorner Kaninchenzüchtervereins.

Kl. Bösendorf.
Sonntag den 25. Mai 1913,
Großes
Konzert
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Hotho, Gastwirt.

Feine Wäsche,
sowie Kostüme, Blusen, Gardinen, Stores zum Spannen angenommen, auch Plättwäsche wird sauber wie neu, geplättet, nur schonende Handwäscherei und Plätterei. Ausstattungen werd. wie neu aufgearbeitet. Wäsche innerhalb 3 Tagen fertig.
Dort werden auch **Lehrdamen** für die Plätterei eingestellt
Wwe. Frau Ochsenknecht,
Schillerstr. 12, part., r.

Lose
zur **35. Marienburger Pferdelotterie,** Ziehung am 7. Juni 1913, Hauptgewinn im Werte von 10000 Mark, à 1 Mark, 11 Lose 10 M.
zur **Hannoverschen Lotterie zugunsten der Nordwestgruppe des deutschen Luftfahrer-Verbandes,** Ziehung am 4. und 5. Juli 1913, Hauptgewinn im Werte von 50000 M., à 3 M., sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Bildschöne junge Russin, 150 000 Mk. Barvermögen, wünscht
rasche Heirat.
Nur Herren, wenn auch ohne Vermögen, die sich rasch entschließen können, wollen sich melden Schlesinger, Berlin 18.

Wer nimmt
Knaben,
5 Monate alt, in Pflege oder für eigen an. Angeb. mit Preisangabe unter **T. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Ein altes Fahrrad,
„Brennabor", stehen geblieben. Näheres
Dietrich, Seglerstr. 6.

Verloren
auf dem Wege von Barbarken nach Thorn am Sonntag Abend 1 **Damenhandtasche mit Inhalt.** Abzug. gegen Belohnung bei
Carl Müller, Seglerstr. 28, 3.

Diejenige Person, die im Theater am Sonntag einen schwarzen Damenschirm vertauscht hat, wird gebeten, denselben in der Geschäftsstelle am Mittwoch Vormittag einzutauschen.

Die Beleidigung, welche ich dem Besitzer **Wunsch** in Swierczynerwiese zugefügt habe, nehme ich zurück. **Pansegrau,** Guttau.

Täglicher Kalender.

1913	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Juni	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Juli	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 116. Thorn, Mittwoch den 21. Mai 1913. 31. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Freisinn und Sozialdemokratie nach der Wahl.

Noch unmittelbar vor dem 16. Mai standen sich Freisinn und Sozialdemokratie als Todfeinde gegenüber. Von beiden Seiten wurde der Wahlkampf in der gehässigsten Weise geführt. Mit persönlichen Angriffen, Verleumdungen und Verdächtigungen wurde nicht gespart. Umso merkwürdiger muß es berühren, daß sich jetzt, kaum, daß nun die Wohlen vorüber sind, das Blättchen plötzlich im Sinne einer gegenseitigen Verständigung zu wenden scheint: beide Parteien haben erkannt, daß sie in den Stichwahlen ihre bisherigen kläglichen Wahlerfolge nur dann einigermaßen verbessern können wenn sie sich gegenseitig in weitestem Umfange Wahlhilfe zusichern. Denn daß die Sozialdemokraten in den 11 Wahlkreisen, wo sie an den Stichwahlen beteiligt sind, aus eigener Kraft viel erreichen würden, ist nach dem bisherigen Wahlergebnis nicht anzunehmen. Und für den Freisinn liegen die Dinge ganz ähnlich; namentlich in dem schon bei den Wahlen von 1908 heiß umstrittenen Breslau hat er im Verein mit der Sozialdemokratie gegenüber den vereinigten rechtsstehenden Parteien die Mehrheit. Angesichts dieser Situation hält es der „Vorwärts“ für angezeigt, den kaum begonnenen Kampf wieder abzubrechen und den Ton der Versöhnung und des Entgegenkommens anzuschlagen; er schreibt: „Ein Teil der freisinnigen Presse gibt angesichts der Stichwahlsituation der Hoffnung Ausdruck, daß nun doch noch eine Verständigung zwischen Sozialdemokraten und Fortschrittspartei eintreten möge. Dieser Wunsch ist nur zu verständlich, denn durch eine solche Verständigung könnte für diese beiden Parteien noch eine ganze Anzahl Mandate — zusammen mindestens 10 — gewonnen werden, die sonst der Reaktion zufallen würden. Wie von allem Anfang an nimmt die Sozialdemokratie auch heute noch den Standpunkt ein, daß es garnichts Selbstverständlicheres und Näherliegendes geben könnte, als solche Verständigung. Nur ist sie natürlich auch heute noch der unerschütterlichen Ansicht, daß die „Verständigung“ nicht etwa darin bestehen kann, daß die Sozialdemokratie einfach den Freisinn heraushaut, ohne auch ihrerseits vom Freisinn Gegendienste zu erhalten.“ Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich in demselben Sinne vernehmen. Die vom Vorwärts verlangten Gegendienste werden sogar schon bereitwilligst zugesagt; die Gegenleistung sei, so führt das Blatt aus, vom Freisinn stets als etwas ganz Selbstverständliches behandelt worden. Nicht an dieser an sich völlig berechtigten Forderung sei die Verständigung gescheitert, sondern an der unglückseligen Formulierung, die ihr parteibürokratischer Übereifer gegeben habe.

Wäre die politische Lage nicht so ernst, so müßte ein solcher doppelseitiger Umfall erheiternd wirken; so aber kann man eine etwaige freisinnig-sozialdemokratische Verständigung doch nur als eine recht betrübende Erscheinung betrachten. Bei der Sozialdemokratie wird ein so plötzlicher Stimmungsumschwung ja weiter nicht Wunder nehmen. Diese Partei sucht eben ihren Vorteil mit allen Mitteln zu erreichen, die sich ihr darbieten. Daß aber auch eine bürgerliche Partei in ihrer politischen Stellungnahme so wenig Halt zeigte wie in diesem Falle der Freisinn, könnte überraschen und kann dem Ansehen der Partei wenig förderlich sein. Bei dem fortgesetzten Liebäugeln mit der Sozialdemokratie erklärt es sich schließlich, daß die Zahl der linksliberalen Wähler ständig zurückgeht oder daß wenigstens immer größere Anstrengungen gemacht werden müssen, um überhaupt noch eine genügende Anzahl Wähler von doktrinär-fortschrittlicher Gesinnung an den Wahltisch zu treiben und so den Besitz der wenigen Mandate, die dem Freisinn noch verblieben sind, wenigstens einigermaßen zu sichern. Daß gerade in diesem Augenblick, wo es mehr als je darauf ankommt, daß die bürgerlichen Parteien geschlossen gegen die Sozialdemokratie Front machen, durch die Annäherungsversuche der Linken an die Sozialdemokratie in die Beziehungen der bürgerlichen Parteien untereinander ein Mißton hineingetragen wird, ist im Interesse der wirksamen Durchführung einer nationalgerichteten vaterländischen Politik im höchsten Grade zu beklagen, und der Freisinn darf sich nicht wundern, wenn er in Zukunft seitens der andern bürgerlichen Parteien dieselbe Behandlung erfährt wie die Sozialdemokratie. XX

Nahende Verständigung über die Endstrecke der Bagdadbahn.

Sobald die Öffentlichkeit etwas von Verhandlungen über auswärtige Fragen erfährt, pflegt auch der Ruf nach Aufklärung zu ertönen. Eben haben wir wieder erlebt, wie einige Blätter über Geheimniskrämerei klagten, weil nicht sofort nach dem Auftauchen der ersten Nachrichten über einen türkisch-englischen Vertrag, der auch die Bagdadbahn angeht, eine Kundgebung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erfolgte. Allerdings sah es nach diesen Nachrichten so aus, als ob England das Endstück der Bahn von Bagdad bis zum persischen Golf unter seine Kontrolle bekommen sollte. Diese Angaben konnten aber nach dem Abkommen zwischen der Bagdadbahngesellschaft und der türkischen Regierung vom März 1911 nicht richtig sein.

Das Abkommen bezog sich einerseits auf die Fortsetzung des Baues bis Bagdad und die Erteilung der Konzession für eine Zweiglinie nach Alexandrette, anderseits nahm es die Übertragung der Konzession für die Strecke Bagdad—Basra auf eine internationale Gesellschaft in Aussicht, in der dem deutschen und dem türkischen Kapital zusammen die Mehrheit verbleiben sollte. In seinem zweiten Teile zielte das Abkommen darauf ab, Verhandlungen zwischen der Türkei und England über die umstrittenen Fragen des persischen Golfes und zugleich die Beteiligung Englands an der Endstrecke der Bagdadbahn zu erleichtern.

Für die deutsche Gruppe kam es darauf an, die wirtschaftlichen Zwecke des ganzen Bahnunternehmens zu sichern, für deren Erreichung eben der von England geleistete Widerstand das größte Hindernis bildete. Ein Jahrzehnt lang ließ sich die englische Politik von der Befürchtung leiten, daß die Bagdadbahn dazu dienen werde, für Deutschland eine politische Vorzugsstellung am persischen Golf zu erlangen. Mit dem Scheich von Koweit wurde eine Art Protektoratsvertrag abgeschlossen, dessen Rechtmäßigkeit die türkische Regierung bestritt. Die Vollendung des Kulturwerks der Bagdadbahn hing also davon ab, daß eine Verständigung zwischen der Gesellschaft der Türkei und England zustande kam. das deutsch-türkische Abkommen von 1911 widerlegte die englischen Besorgnisse und wies den Weg zu einer Doppelverständigung, einmal zwischen der Türkei und England und dann zwischen England und Deutschland.

Die erste Etappe dieses Weges wird voraussichtlich bald unter deutscher Zustimmung erreicht werden. England wird sich seine politische Vorzugsstellung in Koweit und am persischen Golf sichern und dann seine Mitwirkung an der Vollendung der Bagdadbahn in einer Weise gewähren, die den deutschen wirtschaftlichen Interessen vollständig gerecht wird. Über die Einzelheiten, wie sich hierbei die allmählich eingetretenen vertrauensvollen Beziehungen zwischen Berlin und London praktisch erproben werden, können natürlich erst dann zuverlässige Mitteilungen erwartet werden, wenn die Verhandlungen abgeschlossen sind. XX

Vom Balkan.

Die Friedensdelegierten

sind seit Montag sämtlich in London. Staatssekretär Grey hat im Auswärtigen Amt die meisten von ihnen empfangen. In diplomatischen Kreisen herrscht noch große Ungewißheit darüber, welcher Weg für den Friedensabschluß eingeschlagen werden wird. Es ist kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Verbündeten, mit Ausnahme Bulgariens, bereit sind, die Friedenspräliminarien in der gegenwärtigen Form zu unterzeichnen. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß sowohl die griechischen wie auch die serbischen Delegierten von ihren Regierungen die nötigen Instruktionen für die in dem Friedensvertrage gewünschten Modifizierungen erhalten haben. Die erste Gelegenheit wird wahrgenommen werden, um eine Zusammenkunft der Balkandelegierten zu veranstalten, damit sie untereinander über die von ihren Regierungen vorgebrachten Punkte beraten und dann gemeinsam eine Entscheidung darüber treffen, welcher Weg eingeschlagen werden soll. Die erste Sitzung ist noch nicht anberaumt. — Unter diesen traurigen Auspizien kann man auch von dieser Konferenz keine großen und raschen Leistungen erwarten. Auch der

Pariser Finanzkonferenz

scheint ein ähnliches Schicksal vorausbestimmt zu sein. Der „Temps“ berichtet, die Dreibundmächte hätten die Ansicht ausgesprochen, daß die Kriegführenden in der Konferenz lediglich eine beratende Stimme haben sollen. Die Balkanverbündeten dürften gegen diese Auffassung Widerspruch erheben. In den Kreisen der Tripleentente glaubt man, daß von den Balkanstaaten dann nicht verlangt werden könne, daß sie in den Friedenspräliminarien eine finanzielle Verpflichtung betreffs der Entscheidungen der Pariser Konferenz übernehmen. Es sei deshalb die Rede davon, den Wortlaut der Präliminarien dahin abzuändern, daß es heiße: Die Pariser Konferenz hat die Aufgabe, die finanzielle Frage zu „prüfen“, statt zu „regeln“. — Ferner wird gemeldet, Österreich-Ungarn habe den Vorschlag gemacht, daß alle Entscheidungen der Finanzkommission einstimmig gefaßt werden müßten. Unter diesen Vorbedingungen wird man von der Konferenz nicht viel erwarten dürfen.

Die Neuordnung in Albanien.

Die internationale Kommission in Skutari hat einen provisorischen Munizipalrat eingesetzt, den sie grundsätzlich in der gleichen Zusammensetzung aus christlichen und mohammedanischen Albanesen wie früher beließ. Die Kommission hat außerdem Maßnahmen getroffen für die verschiedenen städtischen Dienstzweige, die Beleuchtung der Stadt, der Telegraphendienst, der sich unter Überwachung durch einen Offizier vollzieht. Der italienische Leutnant zur See Marquis Perrotta wurde beauftragt, den Sitzungen des Munizipalrats beizuwohnen. Eine Sanitätskommission, die aus zwei italienischen Ärzten, einem österreichischen Arzt, je einem christlichen und einem mohammedanischen Albanesen besteht, beschäftigt sich mit der Besserung der hygienischen Verhältnisse der Stadt. Um für die Stadt eine bessere Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern, wurde auf Ersuchen des englischen Admirals das italienische Kanonenboot Marghera zum ständigen Verkehr auf dem Bojanafluß bestimmt.

Der Thronkandidat für Albanien.

Die Kandidatur des Prinzen von Wied für den Thron von Albanien wird in Wien ernst genommen. Der Prinz ist evangelisch und gilt als ein tüchtiger Soldat. Er ist der Neffe der Königin von Rumänien, was für die Albaner von Wichtigkeit ist, da sie auf die Unterstützung der Kutzowallachen rechnen.

Die Heimbeförderung der türkischen Truppen

aus Albanien begegnet Schwierigkeiten von Seiten Griechenlands, das anfänglich seine Zustimmung gegeben hatte, jetzt aber Einwendungen erhebt. Aus diesem Anlaß haben zwei Mächte bei

---

Zwei Frauen.

Novelle von C. Gerhard.

(Nachdruck verboten)

Schluß.)

Vor einem Jahre war's, da sie zum erstenmale — im herbsten Jammer um des Vaters Wesen — zum Schreibtisch wie von unsichtbaren Händen gezogen wurde und eine Kraft die sie bisher nicht in sich geahnt, sie in einem Zuge eine tragische Novelle schreiben ließ. Als sie das letzte Wort verzeichnete, hatte sie sich wie befreit von nagendem Gram gefühlt, und wollte er sie auch oft wieder mit seinen Wogen überfluten, sie hielt ihrem Anprall stand, im Sturm und Wetter blieb sie fest, gefeit durch das wundersame schöpferische Leben, das sich immer reicher in ihr entfaltete. Und ihre Tätigkeit machte sie immer noch geduldiger, erbarmender gegen den Vater. Wer Menschen schildert, wer sich tief in die Irrgänge ihrer Leidenschaften versenkt, der weiß, daß kein Staubgeborener jede Versuchung überwindet, daß jeglicher, stehe er auch noch so stolz da, fallen kann. Harry von Dürow hatte oft mit Erstaunen bemerkt, daß seine Tochter nie milder gegen ihn war, als wenn er am schwersten gesündigt hatte. Lange hatte er nichts von ihrer Tätigkeit erfahren, die Fee nur ihrer Mutter anvertraut hatte. Erst pekuniäre Verlegenheiten, in die sie des Vaters Leben gebracht, hatten sie veranlaßt, ihre Arbeiten zu verwerten. Heimlich trug sie jene erste Novelle, denen manche andere gefolgt war, zu dem Verleger einer bedeutenden Zeitschrift; er nahm sie an, honorierte sie gut und ermunterte die junge Schriftstellerin, sich an etwas Größeres zu wagen. Nun arbeitet sie an ihrem ersten Roman.

Durch den Erlös ihrer ersten Schriften ist ihr Vater von ihrer Tätigkeit unterrichtet; seitdem treibt er sie oft an ihr Werk, nicht weil er ihr die befriedigende Arbeit gönnt, sondern weil er auf das Honorar für dieselbe fieberisch wartet, um es dann leichtsinnig im Spiel zu vergeuden!

Trotzdem Filicitas soeben eine herbe Enttäuschung erlitten, nimmt ihre Seele gerade heute einen hohen Flug. Die Gedanken strömen ihr zu, Wort reiht sich an Wort, Bild an Bild; die Stunden entfliehen, sie merkt es kaum. Erst als die nahe Turmuhr die erste Nachtstunde verkündet, wird sie aufmerksam. Ein Uhr, und noch ist der Vater nicht zuhause.

Mit ihrer Ruhe ist es vorbei, sie legt die Arbeit bei Seite und wandert erregt auf und nieder. Noch eine Stunde vergeht, da hört sie, wie eine unsichere Hand die Türe aufschließ und wankende Füße die Treppe erklimmen. Und nun tritt von Dürow ins Zimmer; er sieht aschfahl aus, aber seine Augen glänzen.

„Nun, Töchterchen, noch auf?“ ruft er mit erzwungener Lustigkeit. „Bist wieder fleißig gewesen? Das ist brav, aber fortan nicht mehr nötig, sollst deine schöne Augen nicht mehr anstrengen denn sieh her, was ich habe!“

Er greift in die Taschen seines Überziehers, seines Rockes und wirft ihr ganze Haufen von Gold in den Schoß.

„Ach, wie es glänzt und gleißt!“ murmelt er entzückt.

„Vater, du hast das Geld im Spiel gewonnen?!“

„Natürlich, im ehrlichen Spiel.“

„Nenne diese beiden Worte nicht zusammen! O Gott, diese Goldstücke besiegeln vielleicht den Ruin eines Unglücklichen! Nie werde ich eins von ihnen anrühren!“

Sie erhebt sich zürnend; klirrend fällt das Gold zur Erde. „Vater, ich bitte dich, gib das Geld seinem Eigentümer zurück!“

„Ich sollte ein Narr sein! Hab' ich doch selbst oft genug an ihn erhebliche Summen verloren!“

„So schenk' es den Armen! An solchem Gelde haftet kein Segen. O, und laß ab von der unseligen Leidenschaft, die dich zugrunde richtet. Vater, ich bitte, ich flehe dich an! Du kannst ja keinen Genuß, keine Befriedigung davon haben. Mache dich frei von den Banden, die dich entwürdigen!“

Aber er schweigt und rafft das Geld vom Boden auf. Da sinkt sie zu seinen Füßen und umklammert seine Knie. „Wenn du mich liebst, Vater, so verzichte um meinetwillen! Gib mir dein Ehrenwort, nicht mehr zu spielen!“

„Hab' ich denn noch ein Ehrenwort zu vergeben?“ murmelt er, ohne daß sie die Worte versteht. „Komm, Mäuschen, laß uns jetzt zu Bett gehen, ich bin müde. Morgen wollen wir weiter über die Sache sprechen.“

„Nein, heute, Vater, heute. Laß mich nicht in so banger Sorge die Nacht durchwachen. Höre auf mich, gib mir das Versprechen. Ich will doch — meinen Vater — achten können!“

Er zuckt zusammen, wie von einem kalten Wasserstrahl berührt. „Du willst doch deinen Vater achten können!“ wiederholt er leise, scheu. „Sag', Kind, warum harrst du noch bei mir aus? ich hab' dich doch grausam enttäuscht!“

„Weil ich dich liebe, Vater, weil ich dir helfen will, weil meine Mutter — dich wieder achten soll!“

„Deine Mutter, ja, sie hat bisher keinen Grund dazu!“

„So gib ihn ihr, entsage dem Spiel um ihret-, um meinetwillen!“

„Um euretwillen! Gut, es sei — wenn's auch ein schweres Opfer ist.“

„O Vater, Dank, Dank! Du ahnst nicht, wie glücklich du mich machst. Und du selbst wirst den Segen deines Verzichtes empfinden.“

Er schüttelt den Kopf, denn er kennt sich besser, aber er schweigt, um nicht den Glanz in ihren tränenfeuchten Augen erlöschen zu sehen.

Und nun beginnt ein schweres Ringen; alle Abende zieht es ihn mit Macht in den Kreis der Freunde, alle Abende bereut er sein Versprechen und hätte es gebrochen, wenn nicht ein Rest von Ehrgefühl ihn hinderte, wenn nicht Fee ihm hilfe. Sie verzichtet auf die besten Arbeitsstunden, um mit ihm Theater, Konzerte zu besuchen, die ihn zerstreuen sollen, aber nichts befriedigt, nichts erfreut ihn, er ist zu sehr an Genüsse niedrigster Art gewöhnt, er vermißt die Sensation, der Nervenkitzel, den das Spiel bereitet.

Doch noch immer hat Fees Einfluß gesiegt. Aber sie kann es nicht verhindern, daß er wieder beginnt, die vornehmen Restaurants zu besuchen. Er müsse Anregung haben, mit Männern verkehren, entschuldigte er sich.

„So lade deine Bekannten lieber zu dir,“ schlägt sie vor. „Der Heimweg in der kalten Nachtluft bekommt dir nicht.“

An einem der nächsten Abende nimmt er sie beim Wort. Er führt ihr einen jüngeren Mann zu, den er ihr als einen Baron Holdern vorstellt. Felicitas kann sich des Widerwillens beim Anblick seines verwüsteten Gesichts nicht erwehren, aber die Gastlichkeit gebietet, ihn höflich zu empfangen. Er kehrt öfters wieder und beweist sich als ein Weltmann von guten Formen und glänzender Unterhaltungsgabe. Er ist viel gereist und weiß fesselnd über Länder und Leute, über Kunst und Wissenschaft zu plaudern, und doch flößt er Fee keine Sympathie ein. Manche seiner Bemerkungen lassen sie einen tiefen Blick in seinen Charakter tun, und seine heißen Blicke flößen ihr Furcht ein. Unbekümmert um ihr kühles Wesen, erschöpft er sich in Aufmerksamkeiten für sie, und endlich wirbt er bei dem Vater um ihre Hand.

Dürow übermittelt ihr diesen Antrag, strahlend vor Freude; Felicitas aber hat die Empfindung, als sei ihr eine Schmach angetan.

„Wie kann er es wagen!“ stößt sie bebend vor Zorn heraus.

der Athener Regierung Schritte unternommen. Die Truppen sollen in Beirut an Land gesetzt werden. Die ursprüngliche Absicht, einen Teil der Truppen in den Häfen des Schwarzen Meeres auszuschiffen, ist infolge des Widestandes **Bulgariens** aufgegeben worden.

Die hadernden Balkanbrüder.

Bei Dalmanli am Galiko, wo griechische und bulgarische Truppen lagern, kam es Sonntag zu einem kurzen Zusammenstoß, der unblutig verlief. Die Ursache soll auf ein Mißverständnis (!) zurückzuführen sein.

In **Belgrad** wird erklärt, daß von dem Dementi der Nachricht, Serbien habe in die **Abtretung Monastirs an Bulgarien** eingewilligt, deshalb Abstand genommen wurde, weil diese Nachricht angesichts der Tatsache, daß die serbisch-bulgarische Grenzfrage von den beiderseitigen Regierungen noch in die Verhandlungen gezogen worden ist, gegenstandslos sei.

Der serbische Gesandte für Athen ist in Belgrad eingetroffen und wurde vom König in Audienz empfangen. Er erstattete auch dem Ministerpräsidenten einen längeren Bericht. Der Aufenthalt Boskowitschs gab Anlaß zu Gerüchten über den Abschluß eines **serbisch-griechischen Sonderabkommens**, die indes an maßgebender Stelle als unbegründet bezeichnet wurden.

Die Abrüstung.

Die Wiener Militärische Rundschau meldet, bei den Truppen in Bosnien, der Herzegowina und in Dalmatien könne den Mannschaften bis zu acht Prozent des Bestandes turnusweise Urlaub bis zur Dauer von je 14 Tagen erteilt werden.

Frhr. von der Goltz für die Verlegung der türkischen Hauptstadt.

Frhr. von der Goltz plädiert in der „Neuen Fr. Pr.“ für eine Verlegung der türkischen Hauptstadt nach **Alegro** oder **Damaskus**. Konstantinopel müsse nur Sommerresidenz bleiben. Er verspricht sich hiervon eine Konzentralisation der Kräfte und die Erhaltung des asiatischen Besitzes der Türkei, vorausgesetzt, daß jetzt mit allen Mitteln die Armee reorganisiert werde.

Die Griechen beschlagnahmen türkisches Geld.

Nach einer Blättermeldung aus **Saloniki** verlangten die griechischen Behörden von der dortigen Zweiganstalt der **Banque Ottomane**, sie sollte ihnen alle von den türkischen Beamten eingelegten Gelder sowie einen genauen Rechnungsnachweis ausfolgen. Die Bank ersuchte, um sich ihren Kunden gegenüber zu decken, daß eine Beschlagnahme im Gerichtswege vorgenommen werde. Die griechischen Behörden verweigerten diese und bedrohten den Direktor der Zweiganstalt sogar mit kriegsgerichtlicher Verfolgung.

Provinzialnachrichten.

e **Gollub**, 19. Mai. (Besitzwechsel. Wahl.) Der Abbaubesitzer Friedrich Müller hat sein Grundstück für 67 000 Mark an den Gasthofpächter Howe aus Wangerin verkauft. — Oberförster Weber-Golau wurde zum Schulkassenrendanten der Schule Hammer gewählt.

e **Briesen**, 19. Mai. (Kreislehrerkonferenz. Vermächtnis.) Bei der heute abgehaltenen Kreislehrerkonferenz, die Kreisschulinspektor Kreutzer leitete, waren Landratsamtsverwalter Barkhausen, Major Büttner, Gymnasialdirektor Dr. Lemme, Schulrat Giese-Schönsee, Direktor Boie-Schönsee, die Ortsschulinspektoren und die Mitglieder der Schuldeputation als Gäste anwesend. Nach einer Ansprache des Vorsitzers und einem gemeinsamem Gesange der Lehrer hielt Lehrer **Parzyck**-Briesen eine Lehrprobe über das Schenkendorfsche Gedicht „Auf Scharnhorst's Tod.“ Präparandenanstaltsvorsteher **Panten**-Thorn sprach über „Naturschutz und Schule“. Lehrer **Zollkowski**-Adlig Waldau hielt einen Vortrag über das Thema: „Was lehren uns die Befreiungskriege?“ Mitberichterstatter war Lehrer **Bahll**-Plangenau. Über die Kreisbücherei berichtete Lehrer Behrendt-Briesen. Auf die Konferenz folgte ein gemeinsames Mittagessen im „Schwarzen Adler“. — Der verstorben Pfarrer und Dekan Kozlowski hat der Kirchengemeinde Gr. Radowisk eine Scheune, ein Insthaus und ein Landstück testamentarisch als Eigentum überwiesen. Für die inzwischen abgebrannte Scheune hat die Kirchengemeinde eine ziemlich bedeutende Brandentschädigung erhalten.

Löbau, 18. Mai. (Ein 80jähriger Bräutigam) empfing Donnerstag die kirchliche Trauung. Der neugebackene Ehemann ist fast noch einmal so alt wie die junge Frau, die erst die Vierziger überschritten hat.

Mewe, 18. Mai. (Besitzwechsel.) Rentier Schandrach von hier kaufte das Gut des Herrn Piotrowski-Sprauden für den Preis von 252 000 Mark.

Schönbaum, 19. Mai. (Vom Schicksal schwer heimgesucht) sind die Kreiswegemeister Beutelschen Eheleute in Schönbaum. Nachdem ihnen im Laufe der letzten Jahre zwei erwachsene Söhne im Alter von 23 und 19 Jahren durch eine tückische Krankheit entrissen worden sind, traf die schwergeprüften Eltern vorgestern ein neuer Schlag. Ihr 21jähriger Sohn Hans wollte sich Sonnabend Nachmittag durch ein Bad in der Elbinger Weichsel stärken. Im Wasser verließen den gewandten Schwimmer plötzlich die Kräfte, und er ging unter. Einem Bekannten des Verunglückten gelang es, den Ertrinkenden zu erfassen. Dieser umklammerte indes seine Retter und hinderte ihn in seiner Bewegungsfreiheit, sodaß auch er dem Ertrinken nahe war und schließlich das Rettungswerk aufgeben mußte. Beutel fand seinen Tod in den Fluten.

Danzig, 19. Mai. (Verschiedenes.) Der Kronprinz eröffnet morgen Vormittag um 11 Uhr im Beisein der Frau Kronprinzessin die Jahrhundertausstellung in Breslau. Im Anschluß an den Eröffnungsakt ist Frühstück bei dem kommandierenden General des 6. Armeekotps, General der Infanterie von Pritzelwitz. Am Abend reist das Kronprinzenpaar wieder nach Berlin zurück. — Während seines Jagdaufenthaltes auf dem Thronlehen Oels erlegte der Kronprinz bisher 15 Böcke. — Die vier Prinzensöhne des Kronprinzen sind heute Mittag 1.26 Uhr mit dem Schnellzuge von Danzig nach Berlin gereist, wo sie während der Dauer der Hochzeitsfestlichkeiten am Kaiserhofe verbleiben. Die Prinzen nehmen im kronprinzlichen Palais Wohnung. — Der Heringsfang an der Danziger Küste hat in letzter Zeit ein verhältnismäßig günstiges Ergebnis gezeitigt. Aus Neufähr betreiben fünf Motorkutter den Fang nach Heringen und haben bis jetzt ganz gute Erfolge gezeitigt. Die Beteiligung der Segelkutter an diesem Fange ist nur sehr gering, da sie nicht so schnell wie die Motorkutter die Ware an den Markt bringen können. Die Lachskutter haben mit dem Treiben nach Lachsen ganz aufgehört und wenden sich dem Heringsfange zu. Teilweise angeln einige Fischer nach Flundern. Der Fang hierin ist noch sehr spärlich. — Der mit Holz beladene größte hiesige Frachtdampfer „Marie Therese“, Kapitän Fritz Gerowski, Neufahrwasser, der am 1. Mai nach Cardiff in See ging, hat als Matrosen den 19jährigen Sohn des Kapitäns an Bord. Demselben wurden beim Entlöschen der Ladung im Hafen von Cardiff beide Beine abgequetscht; der Ärmste soll bereits verstorben sein. Die Mutter des Verunglückten ist auf telegraphische Benachrichtigung hin bereits nach London gereist, wohin sich die „Marie Therese“ inzwischen begeben hat.

Karthaus, 18. Mai. (Unter dem dringenden Verdacht, sich an mehreren Schulmädchen vergangen zu haben,) wurde gestern der Lehrer Schulz aus Ronty verhaftet und dem hiesigen Untersuchungsgefängnis zugeführt. Sch. ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er hat die Tat eingestanden, will sie jedoch nur stets unter dem Einfluß des manchmal überreichlich genossenen Alkohols verübt haben.

Putzig, 19. Mai. (32 Pferde verbrannt.) Gestern Abend, kurz nach 9 Uhr, ist auf dem Rittergut Krockow der Pferdestall niedergebrannt. 32 Pferde kamen in den Flammen um, darunter einige besonders wertvolle Tiere. Außerdem verbrannten drei Schweine, sowie das Inventar und Sattelzeug. Es wird Brandstiftung vermutet.

Allenstein, 18. Mai. (Leichenfund.) Gestern früh wurde am Stauwerk die Leiche eines mit einer Drillichjacke bekleideten Soldaten gefunden. Die Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um den Dragoner Hermann Dudek handelt, der seit einiger Zeit verschwunden war. D. stand im Verdacht, Unterschlagungen begangen zu haben.

Rossitten, 18. Mai. (In sein 95. Lebensjahr) tritt der ehemalige Fischer Johann Hein in Rossitten auf der Kurischen Nehrung am 22. Mai. Der Alte ist geistig noch regsam und erzählt in anschaulicher Weise von der Zeit vor 70 und 80 Jahren, die er hier verlebt hat. Trotz mannigfacher Schwächen, besonders auch der Augen, verfertigt er noch immer Fischnetze und trägt dadurch zu seinem Lebensunterhalt bei.

Pr. Holland, 18. Mai. (Eine seltene Jagdbeute) wurde dem Rittergutspächter Z. in Nauten zuteil. Er erlegte am Donnerstag ein stattliches Exemplar des Fischadlers (Pandion haliaëtos), das eben im Begriff stand, einen aus den dortigen Fischteichen geraubten 1½pfündigen Karpfen zu verzehren. Der Räuber hatte sich in der Gegend schon früher bemerkbar gemacht, ohne daß es gelungen war, ihn zur Strecke zu bringen. Die Flügelspannweite des stattlichen Vogels beträgt 1½ Meter.

Königsberg, 18. Mai. (Von einem Distanzritt Königsberg—Danzig—Königsberg) kehrten Donnerstag Nachmittag die Leutnants Marx und Mensch des in Königsberg stehenden Trainbataillons in ihre Garnison zurück. Der Ritt führte beide male über die Nehrung mit Übersetzen über das Pillauer Tief. Während bis Danzig drei Tage gebraucht wurden, konnte beim Rückritt die Strecke in zwei Tagen überwunden werden.

Tilsit, 18. Mai. (Zu der Ermordung des Rentiers Tumuscheit) durch die Kellnerin Frieda Puschnus wird noch gemeldet, daß der Grund der Tat in Eifersucht zu suchen ist. Vor zwei Jahren hatte die Puschnus zusammen mit der jetzigen Frau Tumuscheit, die damals noch unverheiratet war, eine kleine Hökerei im Hause Jägerstraße 12, die in der Hauptsache aber nur der Vorwand für ein dort eingerichtetes Absteigequartier war. Beide Inhaberinnen des Ladens verheirateten sich vor einiger Zeit. Während die jetzige Frau Tumuscheit mit ihrem Mann in glücklicher Ehe lebte, wurde die Puschnus von ihrem Mann, der jetzt in Motzischken wohnt, ihres liederlichen Lebenswandels wegen fortgejagt. Sie hatte dann in der Mittelstraße eine kleine Hökerei und ging auch als Kellnerin in Stellung. Auf die Frau des Rentiers Tumuscheit war die P. seit deren Hochzeit sehr eifersüchtig, und sie machte dem Rentier Tumuscheit öfters Vorwürfe, weil er sie nicht geheiratet habe. Mittwoch Abend begab sich die Puschnus in die Wohnung des Rentiers Tumuscheit und traf ihn zuhause. Sie zog einen Revolver hervor, hielt ihn Tumuscheit vors Gesicht, und mit dem Rufe: „Jetzt oder nie!“ drückte sie die Waffe ab. Tumuscheit stürzte sofort leblos zu Boden. Die Mörderin gab darauf einen Schuß auf sich selber ab, der sie aber nur unerheblich an der Nase verletzte. Sie wurde in die Heilanstalt eingeliefert, wo sie sich als Inhaftierte befindet. Die Puschnus ist eine gerichtsbekannte, wegen der verschiedensten Vergehen bestrafte Person. Der erschossene Rentier August Tumuscheit war am 20. Januar 1881 in Petroschken (Ragnit) geboren, war also erst 32 Jahre alt.

d **Strelno**, 19. Mai. (Landwehrverein.) In der gestern Abend im deutschen Vereinshause stattgefundenen Generalversammlung des Landwehrvereins wurde in den Vorstand der Gerichtsvollzieher Marmuke neugewählt. Es wurde beschlossen, aus Anlaß der Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers am 16. Juni ein Waldfest und am Abend einen Fackelzug zu veranstalten. Der Verein zählt 9 Offiziere, 2 Ehrenmitglieder und 153 ordentliche Mitglieder.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 21. Mai. 1911 Tod des französischen Kriegsministers Berteaux infolge eines Aeroplan-Unfalles. 1910 Flug des Aviatikers de Lesseps von Calais nach Dover. 1906 † Claire von Glümer, bekannte Schriftstellerin. 1902 Einweihung des Burschenschaftsdenkmals in Eisenach. 1895 † Franz von Suppé, bekannter Operettenkomponist. 1894 † August Kundt, hervorragender Physiker. 1871 Beginn der Unterdrückung des Pariser Kommuneaufstandes durch Mac Mahon. 1813 Entscheidungsschlacht bei Bautzen. 1778 * Ernst Arnoldi, der Begründer der Gothaer Feuer- und Lebensversicherungsbank. 1506 † Christoforo Columbo. 1254 † Konrad IV., römischer König, Sohn Kaisers Friedrichs II. 1067 † Konstantin X, Kaiser von Byzanz. 996 Kaiserkrönung Ottos III. durch Papst Gregor V.

Thorn, 20. Mai 1913.

— (**Auf dem westpreußischen Städtetage**,) der am 23. und 24. Juni in **Thorn** stattfindet, wird u .a. verhandelt werden über Erhöhung der Mitgliederbeiträge, Entwurf eines preußischen Wohnungsgesetzes (Berichterstatter: Stadtrat Göritz und Stadtrat Dr. Mayer-Danzig), die durch die Reichsversicherungsordnung und die Privatangestelltenversicherung bedingte Umgestaltung der Verhältnisse der Gemeindebeamten (Stadtrat Dr. Hoffmann-Thorn), Gemeindesteuerstatistik der preuß. Städte (Bürgermeister Erdmann-Neustadt), Einiges über die Ausübung der Armenpflege unter besonderer Berücksichtigung des Gesetzes über Heranziehung säumiger Nährpflichtiger und der Vergebung von Land an Arme (Stadtrat Dr. Evert-Danzig), die Erbrechtsreform und die Städte (Bürgermeister Woldmann-Zoppot), Reform des höheren Mädchenschulwesens (Stadtschulrat Dr. Damus-Danzig). Sonntag, den 22. Juni, ist Begrüßung im Artushof, Montag Vormittag Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, nachmittags Festmahl, abends Konzert im Ziegeleipark, Dienstag Vormittag Besichtigung kommunaler und anderer Einrichtungen der Stadt, nachmittags Dampferfahrt auf der Weichsel.

— (**Ein deutsch-nordischer Touristenbund**) besteht seit einiger Zeit als eingetragener Verein mit dem Sitze in **Berlin**. Der Verband macht es sich zur Aufgabe, seinen Mitgliedern auf Reisen nach Norwegen, Schweden, Dänemark und Finnland Erleichterungen aller Art, wie beispielsweise Preisermäßigungen bei Dampfschiffsgesellschaften, in Hotels usw., zu gewähren, sowie durch geeignete Veranstaltungen und Einrichtungen den Kulturaustausch mit den stammverwandten nordischen Völkern zu fördern. Der Mitgliedsbeitrag ist auf jährlich 5 Mark festgesetzt; Beitrittserklärungen und Anfragen sind an den Vorstand des deutsch-nordischen Touristenverbandes, Berlin-Lankwitz, Zietenstraße 22, zu richten.

— (**Wie schützt man sich gegen Blitzschlag?**) Im allgemeinen befindet man sich in einem Hause bei Gewitter sicherer als im Freien, und wiederum in einem großen Hause viel sicherer, als in einer Hütte. Fenster und Türen des Raumes, in dem man sich aufhält, sollten geschlossen sein. Ein Schuppen, in dem sich Haustiere befinden, ist ohne Zweifel gefährlicher, als ein Aufenthalt im Freien. Ist dieser nicht zu vermeiden, so muß die Nachbarschaft einiger Dinge unter allen Umständen vermieden werden, vor allem die eines Drahtzaunes. Ebenso sollte man sich von Hecken, Flüssen und Teichen fernhalten, ferner, wie hinreichend bekannt ist, von einzelstehenden Bäumen, aber auch von größeren Menschenansammlungen oder von Viehherden. Die freilich nicht allzu starke Anziehungskraft von Menschenmassen oder Tierherden auf den Blitz beruht wahrscheinlich auf der Wärme und Feuchtigkeit, die von ihnen der Luft in erhöhtem Grade mitgeteilt wird. Daß die Baumarten verschieden gefährlich sind, ist durch häufige Beobachtung festgestellt worden. Besonders anfällig ist die Eiche, am wenigsten die Buche. Sollte man unter einem Baum Schutz suchen, so wäre daher eine Buche vor allen anderen zu bevorzugen; doch muß man auch dann sich möglichst fern vom Stamm halten. Der Aufenthalt in einem ganzen Wald oder in einem Gehölz ist dagegen als ganz sicher zu bezeichnen. Außerdem hat es den Anschein, daß sitzende oder liegende Personen weniger in Gefahr sind als stehende, und daher sollte man auch während eines Gewitters vom Pferd oder Wagen absteigen, sowie auf das Aufspannen des Regenschirmes lieber verzichten.

---

r **Podgorz**, 19. Mai. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein war am verflossenen Sonnabend bei Herrn Restaurateur Krüger zu einem Dämmerschoppen eingeladen, zu dem Herr K. eine Tonne Freibier stiftete. Der 2. Vorsitzer, Herr Lehrer **Berg**, erinnerte in seiner Ansprache an die Gedenktage des Monats Mai des Jahres 1813 und brachte ein Kaiserhoch aus. — Gestern unternahm der Verein einen Ausflug mit Leiterwagen nach Niedermühle. Viele Mitglieder benutzten auch die Bahn. Leider ließ das Wetter zu wünschen übrig. Der 2. Vorsitzer, Herr Lehrer **Berg**, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß auch der heutige Ausflug dazu beitragen möge, das Band der Kameradschaft immer enger zu knüpfen, und brachte auf den obersten Kriegsherrn ein begeistert aufgenommenes Hurra aus, das durch Absingen der Nationalhymne bekräftigt wurde. Auf zwei Schießständen, dei man errichtet hatte, wurde um die gestifteten Preise geschossen. Ehrenscheiben erhielten die Herren Sattlermeister Koralewski und Restaurateur Berner. Mittlerweile war auch der Podgorzer Turn-

---

„Warum denn nicht? Er ist noch jung, sehr reich und von altem Adel.“

„Doch ihm fehlt alles, was ihn in meinen Augen zu einem wahrhaft adeligen Menschen machen könnte. Bitte, sage ihm, ich kann nicht die Seine werden.“

„Überlege es dir, es ist mein Wunsch; ich habe um deinetwillen auf das Spiel verzichtet und kann erwarten, daß du dich jetzt fügst.“

„Du kannst nicht wünschen, daß ich unglücklich werde. Ich bitte dich, dringe nicht in mich; wenn es dir lieber ist, schreibe ich ihm selbst meine Absage.“

„Aber du sollst ihn heiraten!“ schreit er sie plötzlich an. „Ich, dein Vater, gebiete es dir. Ich bin ihm verpflichtet, und kurz und gut — ich will es!“

„Doch diesem Willen beuge ich mich nicht! Hast du Verpflichtungen gegen jenen Menschen, so löse dich, hier hast du Geld. Ich aber achte meine Frauenwürde zu hoch, um der Kaufpreis dieses elenden Handels zu sein.“

In diesem Tone hatte sie noch nie mit ihm gesprochen. Hoch aufgerichtet, in stolzer Haltung wie eine Königin, steht sie vor ihm, und ihre Augen flammen.

So hat auch einst sein Weib vor ihm gestanden in jener furchtbaren Stunde, in der er ihr seine Schuld entdeckt und in Elisabeths Blicken die grenzenloseste Verachtung gelesen. Noch klingen in seinen Ohren die Worte: „Deine Ehrenschuld mußt du selbst reinwaschen!“ Hat er es getan? hat er nicht im Gegenteil immer neue Schuld auf sich geladen? Er senkt das Haupt, schweigt und verläßt das Zimmer.

Aber den Ärger, den ihm Filicitas' Weigerung bereitet, kann er lange nicht verwinden. Holdern gegenüber hatte er sich gebrüstet, ihr Jawort zu erreichen, und ist nun gezwungen einzugestehen, daß Fee ihren eigenen Willen hat. Die höhnenden Bemerkungen des Abgewiesenen, er scheine die eigene Tochter zu fürchten, denn er wage keinen Widerspruch und lebe, seit sie da sei, wie ein Mönch, fallen auf nur zu wohl vorbereiteten Boden. Er fühlt den Zwang, nicht seinen Trieben folgen zu dürfen, wie eine Last, Fees einst so heiß ersehnte Gesellschaft wird ihm unbequem, er bereut, sie an sein Leben gefesselt zu haben.

Er weicht dem Blick ihrer ernsten Augen aus, immer kälter wird sein Ton gegen sie; ohne ihrer Bitte zu achten, geht er Abend für Abend aus und kehrt berauscht heim. Nur dem Spiel hat er sich noch nicht überliefert. So spät er aber auch heimkehren mag, immer findet er Fee seiner wartend, und auch das ärgert ihn. Er sieht nicht ihr blasses, gramvolles Antlitz, nicht die tiefen Schatten unter ihren Augen, nur den Vorwurf in ihnen.

„Es muß anders werden,“ herrscht er sie eines Tages an, „ich ertrage nicht deine ewige Ueberwachung. Kehre heim zu deiner Mutter!“

Es ist, als ströme alles Leben aus ihrem Antlitz, ihre Gestalt bebt. „Du schickst mich fort und hast mich doch einst gebeten, zu dir zu kommen?“

„Ich habe es mir anders gedacht, ich sehnte mich nach der liebenden Tochter, doch du kehrst das Verhältnis um,“ grollt er; „ich soll dir gehorchen, doch das paßt mir nicht. Unsere Wege müssen sich scheiden!“

„Ich gehe nicht fort, Vater, ich werde nicht fahnenflüchtig. Dulde mich! alles, was ich von dir erbitte, geschieht zu deinem besten; laß mich hier bleiben!“

„Um weiter von dir tyrannisiert zu werden? nein!“

„Und wenn du mir die Türe weisest, mich fortschickst, Vater, ich komme doch wieder, ich lasse dich nicht!“ ruft sie, und Tränen zitterten in ihrer Stimme.

„Du wirst deinen Widerstand büßen!“ herrscht er sie an und verläßt sie.

In tödlicher Erschöpfung fällt sie auf einen Sessel. O, wie dunkel ist es um sie geworden! Und kein Hoffnungsstrahl, kein Licht winkt! Zur Mutter zurückzukehren — o wie herrlich wäre es, welche Wohltat für sie! Aber ohne daß sie ihre Mission erfüllt — niemals! Und sie sinkt nieder und fleht: „Herr, Herr, erlöse ihn, erlöse uns von dem Übel!“

„Schwere Wochen folgen, Joachim von Dürow behandelt sein Kind wie Luft, oder wenn er zu ihm spricht, so sind es harte, höhnende Worte. Er stürzt sich in das wildeste Genußleben, das sein geschwächter Körper nicht mehr erträgt. Eine starke Erkältung tritt dazu und wirft ihn auf das Krankenlager. Eine Lungenentzündung bringt ihn an den Rand des Grabes; unermüdet mit größter Sorgfalt pflegt ihn Fee, sie hat nur sanfte, tröstende Worte für den, der ihr so weh getan. Nie empfängt sie einen Dank, nur zuweilen sieht er sie scheu, fast verwundert an, als könne er solch ein Tun nicht begreifen.

Kaum genesen, macht er zu früh einen Ausgang, die neue Erkältung wirft sich auf seine Augen. Trotz der sorgfältigsten Behandlung verschlimmern sie sich ständig, geraten in Gefahr zu erblinden. Als der Arzt es von Dürow gesagt hat, tobt und rast der Unglückliche, er klagt den Himmel an, er will an das Furchtbare nicht glauben.

Ha, welch ein Leben stünde ihm bevor: blind, ausgestoßen von allem Schönen, Frohen, das es in der Welt gibt, ein Gegenstand des Mitleids für jedermann. Nimmermehr! Dann lieber dem entwerteten Dasein ein Ende machen! Und dieses mal soll ihn niemand hindern. Er reißt den Revolver aus seinem Schreibtisch, prüft ihn, richtet ihn auf seine Stirn — da eilt eine weiße Gestalt ins Zimmer, entwindet ihm die Waffe.

„Du darfst nicht das Leben, das Gott dir gegeben, fortwerfen!“

„Es gibt keinen Gott, wie könnte er mich sonst so leiden lassen!“

„Es gibt einen Gott, du hast es nur vergessen. O kehr' zu ihm zurück, lerne es einsehen, daß er die Liebe ist!“

Des Unglücklichen starre Augen hängen an der lichten Gestalt, welche der Frühlingssonnenschein umkost, unendliches Erbarmen prägt sich auf ihren Zügen aus.

Da springt von der bezwingenden Kraft ihres starken Willens, ihres unerschütterlichen Glaubens ein zündender Funke in seine Seele, und es vollzieht sich an ihm das Wunder der Erlösung.

In tiefer Ergriffenheit drückt er sein Kind an sich und stammelt: „Ich will leben und ein anderer werden!“

Wie Himmelsbotschaft tönt es an ihr Ohr. Gerettet, gerette! Und ob nun auch wirklich die Nacht über den alternden Mann hereinbricht, ob seine Augen verschlossen werden für die Schönheit, den Glanz der Welt — er verzweifelt nicht; seine Tochter hat ein Licht in seinem Innern entzündet, das stärker ist als die Gewalten der Finsternis. Aus tiefster Reue über sein vergeudetes Leben erwächst seine Läuterung, und er erkennt, daß höchste Sittlichkeit die erlösende Macht auf Erden ist.

Ein Jahr ist ihm noch beschieden, trotz des Leidens ein reiches, herrliches Jahr. Wie Fee, einer Antigone gleich, seine Schritte leitet, so erschließt sie ihm ihr ganzes Innenleben; er lernt mit ihren Augen Welt und Menschen sehen, mit ihr glauben, hoffen; mit tiefer Dankbarkeit empfindet er ihre unverdiente, opfermutige Liebe. Das Glück in ihr über des Vaters Wandel befruchtet ihr Schaffen, an dem er regsten Anteil nimmt; wie eine Wunderblume, von himmlischem Tau genährt, entfaltet sich ihr Talent. — — —

Wieder lacht der Lenz, ein Regen und Weben geht durch die Natur, ein Wachsen und Blühen, ein Klingen und Singen. Balsamische Luft dringt in das geräumige Zimmer, in dem Harry von Dürow seit Wochen schwer leidend liegt. In der Nähe seines Bettes steht Fees Schreibtisch, ihre Feder fliegt über das Papier. Der Kranke erwacht aus unruhigem Schlummer.

verein erschienen, der den Weg bis Niedermühle zu Fuß zurückgelegt hatte. Auch der Schirpitzer Verein war in stattlicher Anzahl vertreten. Der Vorsitzer des Schirpitzer Vereins, Herr Förster Siegert, brachte ein Hoch auf den Podgorzer, Herr Zollsekretär und Leutnant d. R. Romann ein Hoch auf den Schirpitzer Verein aus. Ein gemütlicher Tanz unter der Kolonade beendigte den Ausflug. Gegen ½11 Uhr war Podgorz ohne Regen wieder erreicht. — Gestern wurden in der Bücherei des Kriegervereins die ersten Bücher leihweise ausgeliehen. Die Beteiligung war eine sehr starke.

Hauptversammlung des Vereins Thorner Kaufleute.

Der Verein Thorner Kaufleute hatte zu Montag Abend in den Artushof eine Hauptversammlung einberufen, die nicht beschlußfähig war. Für diesen Fall war auf eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung angesetzt, die gemäß Statut und auf Beschluß der 13 anwesenden Herren für beschlußfähig galt. Die Verhandlungen leitete der 1. Vorsitzer, Herr Ed. Kittler. Zunächst wurde der Vorstand ergänzt. Anstelle des nach Berlin verzogenen 2. Vorsitzers Herrn Sternberg wurde einstimmig der bisherige Schriftführer Herr Kuttner gewählt. Zum Schatzmeister wurde anstelle des Herrn Simonsohn, der krankheitshalber sein Amt niederlegt, ebenfalls einstimmig Herr Fromberg und zum Schriftführer Herr Kolonialwarenhändler Neumann gewählt. Der Vorstand hatte sich, wie schon in der vorigen Sitzung mitgeteilt wurde, entschlossen, aus dem **Verbande westpreußischer Vereine für Handel und Gewerbe** auszutreten, da der Beitrag hoch und die Arbeit des Verbandes nicht im Sinne des Vereins sei. Es ist dieserhalb mit dem Verbande ein Schriftwechsel geführt worden, und der Vorstand hat nunmehr beschlossen, die Austrittserklärung zurückzuziehen, da der Verein sich nicht absondern will. Man hofft auch, im Sinne des Vereins im Verbande wirken zu können. Zur Verbandstagung am 25. und 26. Mai in Schwetz sollen vier Herren abgeordnet werden. Vom Vorstande fahren die Herren Fromberg und Leyser. Der Vorstand soll noch zwei andere Vereinsmitglieder zur Teilnahme bewegen. Bei dem westpreußischen Verbande hat der Thorner Verein eine Eingabe beantragt, daß bei den großen von der Militärverwaltung zu erwartenden Ausschreibungen und Vergebungen die leistungsfähigen Firmen des Ostens besonders berücksichtigt werden. Es läßt sich annehmen, wie der Vorsitzer mitteilte, daß bei der Verbandstagung eine entsprechende Entschließung gefaßt wird. Da im Osten etwa 180 Millionen für militärische Bauten usw. ausgegeben würden, so dürfe man wohl hoffen, daß dieses Geld nicht zum größeren Teile von westdeutschen Firmen fortgeführt werde. Alsdann beschäftigte man sich mit der Regelung der **Sonntagsruhe.** Die allgemeinen Bestrebungen sind, wie der Vorsitzer ausführte, auf die Einführung völliger Sonntagsruhe gerichtet. Es sei wünschenswert, daß der Verein den Behörden seine Wünsche vortrage, bevor die Handlungsgehilfen ihre Forderungen unterbreitet hätten. Hoffentlich gingen die Wünsche der Chefs und der Angestellten nicht zu weit auseinander. Es sei beabsichtigt, mit den Handlungsgehilfen eine gemeinsame Aussprache zu halten, wenn der Verein seine Ansicht festgelegt habe. Da so wenige Ladenbesitzer anwesend seien, werde der Vorstand noch eine Umfrage bei den Mitgliedern halten, welche Verkaufszeit als die günstigste erscheine. Herr Fromberg bezeichnete die allgemeine Sonntagsruhe für Thorn als einen unermeßlichen Schaden, da man doch sehr mit der Landkundschaft zu rechnen habe. Eine Ausdehnung der Sonntagsruhe sei aber sicher. Er sei für eine zweistündige Verkaufszeit von 11—1 Uhr, die seiner Meinung nach auch ausreichend sei, da sich die Käufer dann mehr beeilen würden als bisher. 48 Städte, darunter Königsberg, Danzig, Bromberg, Elbing usw., haben schon völlige Sonntagsruhe. Gutes Personal strebt darum nach solchen Städten. **Man solle also** auch in Thorn entgegenkommen. Von anderen Herren wurde eine Verkaufszeit von 11—2 Uhr gewünscht und Culmsee als eine gefährliche Konkurrenz bezeichnet, wenn dort nicht gleichzeitig die Verkaufszeit ebenso festgelegt werde. Der Vorsitzer hielt die Beschränkung der Verkaufszeit durch Gesetze für sicher. Es sei gut, daß man die **allgemeine** Sonntagsruhe einführen werde, die Chef und Angestellten bei der angestrengten Tätigkeit zu wünschen sei. Man wolle hier zeigen, daß man mit den Angestellten fühle, und die Verkaufszeit zunächst auf zwei Stunden herabsetzen. In diesem Sinne möge der Vorstand zu Verhandlungen mit der Behörde ermächtigt werden. Die Ausnahmesonntage blieben von der Neuerung unberührt, Kontore, Banken usw. würden ganz zu schließen sein. Die Bestimmung möge zum 1. Oktober inkraft treten. Herr Wolff hielt, da zu wenig Ladeninhaber anwesend seien, eine Umfrage bei den Mitgliedern für unbedingt erforderlich. Da die Angelegenheit dringlich und wichtig sei, so möge man die Fragebogen rasch und sorgfältig ausfüllen. Der Vorsitzer wies darauf hin, daß es sich um die Vorschläge handele, die dem Regierungspräsidenten zu machen seien. Die amtliche Umfrage werde später erfolgen. Die sofortige Beantwortung des Vereinsfragebogens sei dringend zu wünschen. Eine für Thorn sehr wichtige Angelegenheit wurde alsdann besprochen: **Die Erhöhung des Lagergeldes im Thorner Holzhafen** und die daraus entstehenden wirtschaftlichen Schäden. Die Holzhafen-Aktiengesellschaft hat die Lagergebühr seit dem 1. Januar von 0,7 und 0,5 Pfennig pro Quadratmeter auf 0,9 und 0,7 Pfennig erhöht, sodaß sich für die Traft eine wöchentliche Gebühr von 45 bis 55 Mark ergibt. Auf dem offenen Strome beträgt sie nur etwa 15 Mark. Außerdem sind noch die Kosten und die Arbeit für das Einbringen in den Hafen und das Herausschaffen inbetracht zu ziehen. Die Traftenbesitzer zeigen daher das Bestreben, möglichst lange in Rußland zu bleiben und dann an Thorn vorbei sogleich bis Schulitz zu fahren. Thorn gerät dadurch in Gefahr, seinen Charakter als Haupthandelsplatz zu verlieren. Für die Kaufleute, Schankwirte, Kommissionäre, Spediteure, Hotels und vor allem die Detaillisten sei, wie Herr Kittler ausführte, hier eine schwere Schädigung unvermeidlich. Auf eine Eingabe des Vereins an die Holzhafen-Gesellschaft sei der Bescheid eingegangen, daß der Tarif bereits durch ministerielle Verfügung genehmigt sei. Ein Gesuch um Herabsetzung der Gebühr sei also zwecklos. Trotzdem müsse man unbedingt eine Entschließung zu der Angelegenheit fassen und diese bei den Vereinsmitgliedern herumgehen lassen. Auf hundert Unterschriften ließe sich wohl rechnen. Herr Goetschel bezeichnete die Angelegenheit als sehr dringlich. Es seien bereits fünfzig Traften an Thorn vorbeigefahren, ohne hier anzulegen. Die Fachpresse des Holzhandels habe bereits auf die für Thorn ungünstige Wendung hingewiesen. Nicht nur die 300 Flößer auf jenen Traften hätten nun in Thorn keinerlei Einkäufe gemacht, sondern auch die Holzhändler kömen nur vereinzelt hierher, da der Aufenthalt in Thorn für sie nun des Interesses entbehre. Herr Pick hielt den Schaden, der den Detaillisten entstehen müsse, für sehr bedeutend. Die Spediteure würden aber nicht betroffen. Es sei unverkennbar, daß der Holzhafen von den Traftenbesitzern gemieden werde. Er selbst habe für das Lagern einer Traft auf dem Strom nur acht Tage Genehmigung erhalten. Eine Eingabe auf Verlängerung der Frist sei abschlägig beschieden. In Vereinbarung mit dem Verein ostdeutscher Holzhändler werde er es nun auf eine Feststellungsklage ankommen lassen, ob die Strombauverwaltung die Lagerfrist auf der Weichsel ohne weiteres festsetzen könne. Übrigens habe der Vorstand der Holzhafen-Gesellschaft selbst an das Ministerium geschrieben, daß eine Erhöhung der Lagergebühr wohl angebracht sei. Daraufhin sei der neue Tarif festgesetzt. Herr Kittler hielt es für zweckmäßig, daß eine Abordnung mit einer Resolution, die eine Herabsetzung der Lagergebühr fordere und von den Vereinsmitgliedern zu unterschreiben sei, bei dem Herrn Ersten Bürgermeister vorstellig werde, der gewiß wieder alles Entgegenkommen beweisen werde, da die Angelegenheit für die Stadt von besonderer Wichtigkeit sei. Am besten sei es, gleich am Dienstag diesen Besuch zu machen. Die Unterschriften erübrigten sich vielleicht; doch sei eine Beschleunigung sehr ratsam. Es wurde darauf, nachdem auch von anderen Herren die Wichtigkeit der Angelegenheit betont war, eine **Resolution** dahin gefaßt: „Die zuständigen Stellen möchten dahin streben, daß die bis zum 1. Januar 1913 im Holzhafen giltigen Lagersätze wieder eingeführt werden." Diese Entschließung soll dem Magistrat und vielleicht auch der Stadtverordnetenversammlung übermittelt werden. Am Dienstag sollen die Herren Kittler, Goetschel, Wolff, Matthes und Pick beim Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Hasse in der Angelegenheit vorsprechen. Der Vorsitzer gab dann noch Kenntnis von einem Dankschreiben des Herrn Sternberg für das ihm beim Abschiede gespendete Erinnerungsbild. Die Thorner Handelskammer hat dem Verein von einem Antrage der Graudenzer Handelskammer Kenntnis gegeben, der die **Anwendung des § 7, Abs. 2, des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb** zum Gegenstande hat. Es sind danach genaue Angaben über Ort, Zeit und Anlaß der Ausverkäufe an den Regierungspräsidenten zu richten und ein genaues Verzeichnis des Ausverkaufslagers einzureichen. Die Inventur- und Saison-Ausverkäufe bleiben davon unberührt. Der Verein hielt die Stellungnahme der Graudenzer Handelskammer für durchaus dankenswert. Herr Leyser fragte an, ob der Verein zu dem **russischen Geflügeleinfuhr-Verbot** Stellung nehmen wolle. Herr Wolff entgegnete, daß auf eine baldige Aufhebung des Verbotes zu rechnen sei. Herr Matthes wies darauf hin, daß die Stadt bereits in der Angelegenheit vorgegangen sei. Herr Leyser hielt es schon jetzt für angebracht, wegen des Ablaufs der **Zollverträge mit Rußland** Erhebungen anzustellen, welche Zollsätze man abzuändern wünsche. In einzelnen Sachen betrage die Verzollung das mehrfache des Preises der Ware. Es sei empfehlenswert dem deutsch-russischen Handelsverein beizutreten. Herr Kittler hielt den Gegenstand für geeignet zu einer besonderen Beratung. Der Handel mit Rußland sei bedauerlich gering, und man könne sich ja mit dem genannten Verein einmal in Verbindung setzen, um dessen Arbeit kennen zu lernen. Um 10¾ Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

„Fee, ob sie auch kommen wird? Mich dünkt, es ist Zeit."

„Sie kommt, Vater! Sei überzeugt, als sie mein Telegramm empfing, ist sie abgereist."

„Sie kommt!" flüstert er, während ein seliges Lächeln seine Züge überfliegt. „Elisabeth, wie schön bist du!" Sein Geist ist in die Vergangenheit geeilt, und er träumt noch einmal den Traum seiner ersten Liebe.

Da hält ein Wagen vor der Tür, und gleich darauf trtit eine hohe Frauengestalt ins Zimmer.

„Elisabeth!" klingt es halb schluchzend, halb jauchzend vom Bette her. Fees Hände in den ihren, kniet Elisabeth am Sterbelager ihres Gatten.

„Hab' Dank für dein Kommen! Verzeiht mir beide, was ich an euch verbrach! Ihr habt das höchste an mir getan, was in Menschenmacht gegeben —"

„Nicht ich!" unterbricht ihn Elisabeth. „Ich vermochte es nur, mich selbst zu befreien vom Alltag, von der Niedrigkeit; Fee aber gelang es, durch ihre Reinheit und Kraft einen andern, dich, zu erlösen!"

„Weil du sie erzogen, jene Keime in ihr Herz gepflanzt. Hab Dank, habt beide Dank!"

Da beugt sich Elisabeth und küßt ihn, wie sie ihn noch nie geküßt. Und unter ihrem Kusse schwingt sich seine befreite Seele zu lichten Höhen.

Von seinem Grabe kehren Mutter und Tochter nach London zurück, um in unermüdlicher geist- und herzausfüllender Arbeit Glück und Segen zu finden, um zu kämpfen für die höchsten Güter der Menschheit und selige Siege zu feiern!

Mannigfaltiges.

(212 russische Kriminalbeamte in Deutschland.) Für die Sicherheit des russischen Kaisers während seines demnächstigen Aufenthalts am deutschen Kaiserhofe — der Zar wird bekanntlich der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, beiwohnen — werden alle nur erdenklichen Maßnahmen getroffen. Zur Durchführung des Sicherheitsdienstes wird die preußische Polizei von der russischen Polizei unterstützt. Nicht weniger wie 212 russische Kriminalbeamte sind bereits in Königsberg i. Pr. eingetroffen, um von dort aus zur Besetzung der von ihrem Herrscher zu durchfahrenden Strecke dirigiert zu werden. Die größeren Bahnhöfe erhalten Kommandos von zehn bis zwanzig Mann Stärke, die zu Fuß oder zu Rad die Gleise abzupatrouillieren und Verdächtige fernzuhalten haben. Der Berliner Polizeipräsident und auch der Polizeipräsident in Potsdam haben zwar erklärt, daß sie jede Garantie für die persönliche Sicherheit des russischen Herrschers übernehmen. Nichtsdestoweniger werden sich aber in der unmittelbaren Nähe des Zaren etwa dreißig russische Kriminalisten aufhalten. Die Kosten für den Sicherheitsdienst trägt selbstverständlich die russische Regierung.

(Verhängnisvolles Abenteuer eines Pfingsturlaubers.) Sonntag Morgen gegen 5 Uhr fand ein Eisenbahnbahnbeamter an der Eisenbahn-Unterführung der Straße Alt-Moabit einen Soldaten bewußtlos und schwerverletzt zwischen den Gleisen liegend, auf. Er machte sofort dem zuständigen Polizeirevier Mitteilung, das den Besinnungslosen nach dem Garnisonlazarett in der Scharnhorststraße überführen ließ. Hier stellte man fest, daß es sich um den Kanonier Schulz vom Feldartillerie-Regiment Nr. 39 in Perleberg handelt, der sich auf Pfingsturlaub in Berlin aufhielt. Wie der Soldat auf die Eisenbahnschinen gelangt ist, konnte bisher, da Schulz noch nicht vernehmungsfähig ist, nicht aufgeklärt werden. Vermutlich ist er bei einer Schlägerei verletzt und von den Tätern von der Straße aus über das Geländer auf das Bahngleise geworfen worden.

(Reiche Kaiser-Jubiläums-Stiftung.) Der Magistrat Franfurt a. M. beantragt, wie der „B. L.-A." meldet, bei den Stadtverordneten die Bewilligung von 500 000 Mark als Kaiser-Jubiläumsstiftung. Von diesem Betrage sollen 400 000 Mark dem Grundstock für den Bau oder Erwerb eines Volksbildungshauses bilden und die restlichen 100 000 Mark dem Kaiser für Zwecke der Pflege des deutschen Volksliedes zur Verfügung gestellt werden. In der Begründung heißt es u. a.: Die Bestimmung, daß Frankfurt der Ort Mitteldeutschlands ist, in welchem der Wettstreit deutscher Männergesangvereine nunmehr bereits dreimal stattgefunden hat, legt den Gedanken besonders nahe, eine Stiftung zur Pflege des deutschen Volksliedes zu machen.

(Der Frankfurter Frauenmörder Hopf) hatte bekanntlich die drei Frauen, mit denen er nacheinander verheiratet gewesen war, durch Gift und Cholera-Bazillen getötet, um sich in den Besitz der Lebensversicherungssummen zu setzen. Die Leiche der ersten Frau wurde im Beisein des an Händen und Füßen gefesselten Unmenschen ausgegraben, die Leiche wies in allen Körperteilen Arsenik auf. Sogar die Erde unter der Leiche war arsenikhaltig.

(Ein Opfer des Bergsports.) Der Münchener Dekorationsmaler Hermann Koch ist Sonntag bei einer Bergpartie in Höllental, das eine Zugangsstraße zur Zugspitze bildet, tödlich abgestürzt.

(Unter dem Verdacht des Giftmordversuchs) an Frau und Sohn wurde in München der Kaufmann Gierlinger verhaftet. Seine zweite Frau hat ihm ein großes Vermögen in die Ehe gebracht. Nachdem im vorigen Jahr ein Kind, das aus der Ehe hervorging, gestorben war, versuchte Gierlinger sich seiner Frau auf folgende Weise zu entledigen: Er schlug ihr vor, zur Stärkung ihrer Gesundheit eine Reise nach Amerika zu unternehmen. Frau Gierlinger, die ihrem Manne großes Vertrauen entgegenbrachte, willigte gerne ein. Sie fuhr mit ihrem Mann zunächst nach Marseille. Dort übergab Gierlinger seiner Frau zwei Fläschchen mit einer Flüssigkeit, die angeblich ein gutes Mittel gegen die Seekrankheit sein sollte. Kurz bevor das Schiff den Hafen verließ, verschwand Gierlinger, nachdem er seiner Frau alles Bargeld bis auf 30 Mark abgenommen hatte. Die Frau merkte seine Flucht erst, als das Schiff schon auf See war. Gierlinger fuhr nach München zurück und verkaufte, in der Annahme, daß seine Frau unterwegs auf dem Ozean gestorben sei, das Haus. Den Erlös gab er in Gemeinschaft mit einer Geliebten aus. Als Frau Gierlinger in Hoboken eingetroffen war, wurde sie, da sie mittellos war, von der Behörde wieder nach Europa zurückgeschickt. Sie ist wieder in München eingetroffen. Gierlinger ist in München bereits durch eine eigenartige Affäre bekannt geworden. Seinem früheren Schwiegervater hatte er in einem Postpaket einen Totenkopf übersandt. Der alte Herr, der mit seinem Schwiegersohn verfeindet war, erlitt beim Öffnen des Pakets Nervenanfälle und lag längere Zeit krank. Wegen dieses „Attentats" wurde Gierlinger seinerzeit zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

(Auf einen Kassenboten) der Bank von Frankreich wurde am Sonnabend in Paris ein Überfall verübt. Ein Mann entriß ihm auf offener Straße die Geldtasche, in der sich jedoch nur 1000 Francs befanden. Nach einer wilden Hetzjagd gelang es, den Verbrecher einzuholen.

(Sieben Personen bei einem Bootsunfall ertrunken.) Während der Übung der englischen Torpedobootszerstörer-Flottille im Firth of Farth wurde Sonntag ein mit etwa 20 Mann besetztes Ruderboot des Zerstörers „Itchen" auf der Fahrt nach dem Hafen Granton von einer hochgehenden Sturzsee erfaßt und kenterte. Sieben Mann ertranken, die übrigen wurden von Booten der Flottille gerettet.

Gedankensplitter.

Es ist wohl schwer, zu verlassen, was man gewohnt ist, aber es ist schwerer, seinen eigenen Willen zu brechen und zu überwinden. Th. a Kempis.

Reformatorische Geister ziehen nicht unter Pauken und Trompeten in die Welt ein; sie sollen etwas von dem Kreuz tragen, ihre Geburt muß etwas von der Krippe haben; Armut und niedrige Herkunft steht ihnen gut. Kuno Fischer.

Nicht der ist auf der Welt verwaist,
Dessen Vater und Mutter gestorben,
Sondern der für Herz und Geist
Keine Lieb' und kein Wissen erworben.
Rückert.

Bromberg, 19. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mind. 128 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 199 Mk., do. bunter und rot mind. 128 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 195 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 180 Mark, do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 157 Mk., do. mindestens 112 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei. — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., Roggen mindestens 122 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 161 Mk., do. mindestens 120 Pfund holl. wiegend, gut gesund, 159 Mk., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 152 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 160—177 Mk., Kochware 185—205 Mark. — Hafer 139—159 Mk., guter Hafer zum Konsum 159—169 Mk., Hafer mit Geruch 134—137 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 19. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,25—9,32. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhiger. Brotraffinade I ohne Faß 19,50—19,75. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,25—19,50. Gem. Melis I mit Sack 18,75—18,87½. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 19. Mai. Rüböl stetig, verzollt 62. Spiritus ruhig, per Mai 33 Gd., per Mai/Juni 33 Gd., per Juni Juli 33 Gd. Wetter: aufklärend.

Wetter-Uebersicht
der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 20. Mai 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	764,3	SW	heiter	8	6,4	nachts Nied.
Hamburg	765,0	WSW	wolkenl.	8	2,4	Nied. i. Sch.*)
Swinemünde	764,2	NNW	halb bed.	10	2,4	nachm. Nied.
Neufahrwasser	763,0	N	wolkig	11	—	meist bewölkt
Memel	762,5	OSO	wolkig	11	—	meist bewölkt
Hannover	765,6	WSW	halb bed.	8	—	meist bewölkt
Berlin	765,1	NW	heiter	9	2,4	nachm. Nied.
Dresden	765,9	NNW	wolkig	8	—	meist bewölkt
Breslau	764,3	WNW	Regen	7	6,4	nachts Nied.
Bromberg	763,3	W	bedeckt	11	0,4	meist bewölkt
Metz	767,2	W	wolkenl.	6	0,4	meist bewölkt
Frankfurt, M.	767,2	S	heiter	7	—	zieml. heiter
Karlsruhe	767,4	SW	wolkenl.	9	0,4	meist bewölkt
München	766,8	NW	wolkig	7	6,4	nachts Nied.
Paris	767,9	S	bedeckt	9	—	vorm. heiter
Vlissingen	765,5	SW	heiter	11	—	nachts Nied.
Kopenhagen	763,9	W	halb bed.	8	—	anhalt. Nied.
Stockholm	759,6	SSW	wolkig	10	—	zieml. heiter
Haparanda	756,5	SW	halb bed.	6	6,4	nachts Nied.
Archangel	763,8	SSW	bedeckt	9	—	nachts Nied.
Petersburg	762,7	—	bedeckt	10	—	vorm. Nied.
Warschau	—	—	—	—	—	meist bewölkt
Wien	762,4	NNW	Regen	7	12,4	vorm. heiter
Rom	—	—	—	—	—	zieml. heiter
Hermannstadt	759,3	SO	bedeckt	26	2,4	vorm. Nied.
Belgrad	—	—	—	—	—	vorm. Nied.
Biarritz	768,4	OSO	heiter	14	—	Gewitter
Nizza	—	—	—	—	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.
(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 21. Mai: Zeitweise heiter, meist trocken.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag (Fronleichnamsfest) den 22. Mai 1913.

St. Johanniskirche. Vorm. 8¹⁵ Uhr: Zur Feier des hochheiligen Fronleichnamsfestes katholischer Militärgottesdienst. Am Vorabend von 5 Uhr ab und am Feste von 7 Uhr morgens ab Beichtgelegenheit. Militärpfarrer Dotterweich.

Ausnahme-Angebot





Damen-Halbschuhe, Lackkappe, moderne Fassons 5.75, 4.75, **3.90**
Damen- hohe Schnürstiefel, Lackkappe **4.50**
Damen- braune Schnürstiefel, dauerhafte Ware **6.50**
Damen-Schnürstiefel, Chevreaux, echte Goodyear-Welt, Gelegenheitskauf **8.90**

Herren-Spalt-Zug-, Schnür- oder Schnallenstiefel 4.50, **3.90**
Herren-Schnürstiefel, Lackkappe **5.50**
Herren-Rindbox-Zug- und Schnürstiefel 7.50, 6.90, **6.50**
Herren-Boxkalf-Schnürstiefel, braun **10.50**

Kinderschuhe, Mädchenstiefel, Knabenstiefel, Sandalen, Hausschuhe sehr billig.

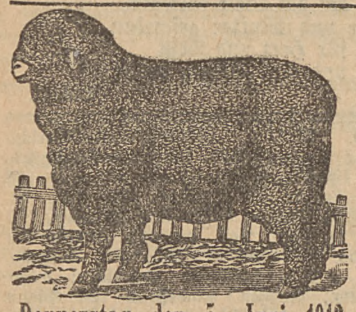
Auf Jahn-Turnschuhe gewähre ich 5 Prozent Rabatt.

Meine Luxusausführung echt Goodyear-Welt: **Herren-Stiefel** Luxus, echt Goodyear-Welt **12.50,** **Halbschuhe** Luxus, echt Goodyear-Welt **10.50**

Trotz der sehr billigen Preise erhält jeder Käufer ein reizendes Geschenk.

Schuh-Zentrale, Inh.: Martin Jacob,

Breitestrasse 25 — **Breitestrasse 25.**



Donnerstag den 5. Juni 1913,
mittags ca. 1 Uhr,
findet zu
Papau bei Wrotzlawken
die

Bock-Auktion

von ca. 40 hornlosen Böcken der Merinofleischschafstammherde statt.
Im Anschluss hieran der Verkauf von ca.
25 Böcken meiner englischen Fleischschafstammherde (Down's).
Letztere ist von Herrn Rittergutsbesitzer von Janta-Polczynski auf Redgoszcz (Prov. Posen) in meinen Besitz übergegangen.
Züchter: Schäfereidirektor Thilo in Lichterfelde bei Eberswalde.
Eine Vorbesichtigung der Herde und der Verkaufsböcke ist gern gestattet.

F. Peters,
Papau bei Wrotzlawken, Kr. Thorn, Telephon Kornatowo Nr. 6.
Wagen auf vorherige Anmeldung auf den Bahnhöfen Kornatowo und Wrotzlawken.

Damen-Frisier-Salon

Fernspr. 569 **Karl Gehrtz** Fernspr. 569.
12 Heiligegeiststr. 12.

Ondulation] **Kopfwaschen** [Maniküre mit Ondulation und ff. Frisur
1 Mark,
im Abonnement billiger.
Peinlichste Sauberkeit. — Aufmerksame Bedienung.
Zentralluft- und Warmwasser-Anlage.
Vor- u. Rückwärts-Kopfwäsche.
— Frisieren in und außer dem Hause. —

Französ. Unterricht
wird durch den Doktor der Universität von Paris **Flourens** nach der schnellsten Methode erteilt **Windstr. 5, 2.**

Sämtliche Dachdeckerarbeiten
werden unter Garantie ausgeführt.
R. Jung, Dachdeckermeister, Geretstr. 24.

Suche von sofort eine gutgehende
Dampfbäckerei.
Angebote unter Nr. **1319 P. F.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Vertreter

gegen hohe Provision suchen
Eisenhardt & Co.,
Papier- Zigarrenspitzen - Fabrik, Cassel.

Telegramm! **Jahrmarkt-Anzeige!** Telegramm!

Neuheiten

in
Stickerei-Blusenstoffen, Spachtel-Blusenstoffen, Tüll-Blusenstoffen, Kleider- u. Blusen-Besätzen, Tüll-Roben, Stickerei-Roben, spottbillig.
Großen Posten Vogtländer Stickereien,
$4^1/_2$ Meter-Stück schon von 50 Pfg. an.
Bitte die hochgeehrten Damen, diese **billige Gelegenheit** nicht zu versäumen, da ich nur 2 Tage, **Mittwoch und Donnerstag,** bleibe. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Dina Hasenlauf, Leipzig.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)
Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche
unschädlich

GICHT ... GICHT

Radioaktive Schwefelbäder,
Schlammbäder, Solbäder, Schwefel- und Sol-Inhalationen, russ.-röm. u. elektr. Bäder, Zandersaal.
Königl. Bad Nenndorf bei Hannover
1. Mai—30. Sept.
Bewährt bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hautkrankheiten, Skrofulose der Kinder, Frauenleiden usw.
Kurkapelle, Militärkonzerte, Theater und andere Vergnügungen.
Druckschriften frei durch die Königl. Bade-Verwaltung.

Geld u. Hypotheken

Wer bar Geld
5 bis 6% braucht, auf Schuldschein, schreibe sofort. Bis 5 Jahre rückzahlbar. Reell, diskret. Zahlreiche Dankschreiben. **H. Otto, Breslau I,** Taschen-Str. 23 24.

17000 Mk.
gesucht auf Hypothek. Ang. u. **A. Z. 17.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

7000 Mk.
auf goldsichere, erste Stelle auf ein Hausgrundstück sofort gesucht, evtl. bis September. Feuerkass: 16 000 Mk., Miete 1050 Mk. Ang. u. **C. A 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

2—3000 Mk. auf sichere Hypothek gesucht. Angebote u. **M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

5800 Mk.
zur 1. Stelle, mündelsicher, z. 1. 7. 1913 gesucht. Angebote unter **O. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Beabsichtige mein Niederungsgrundstück, 94 Morgen groß, mit guten Gebäuden und großem Obstgarten, mit vollem Inventar wegen Todesfalles zu verkaufen. Witwe **Anna Marohn, Gurske b. Roßgarten,** Kreis Thorn.

Nähmaschine, gut erhalten, bill. zu verkauf. Zu erfragen in der Gesch. der „Presse".

Kommandeurpferd

1. **Goldfuchswallach**
mit Blesse und weißen Hinterfüßen, 6 Jahre alt, 6½" gr., komplett durchger., hochvornehmes Reitpferd, scheufrei und selten ruhig, Gewichtsträger, Pr. 1800 Mk.,
2. **hellbraune Stute**
(engl. Cob), 6 J. alt, 5" gr., breite, sehr schöne, kräftige Stute, kompl. ger., äußerst ruhig u. o. Untugend, Gewichtsträger, Ia Beine und Rücken, Preis 1800 Mk.
Rentel, Katznase bei Altfelde, Kreis Marienburg, Fernspr. Altfelde 85.

Verkaufe 1000 Schock
Freilandpflanzen Herbst-Weißkohl
per Schock 15 Pfg.,
dänischen Winter-Weißkohl,
per Schock 20 Pfg. Größere Mengen billiger.
E. Kalmukow, Mocker, Goßlerstr. 55 a.

Ein starker
Handschiebewagen
steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Guterhaltenes
Klavier
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Ich habe mich
in Thorn niedergelassen.
Mein
Bureau
befindet sich
Culmerstraße 12, 1 (im Hause des Herrn **Groblewski**).
Dr. Krzyzankiewicz,
Rechtsanwalt.

Auf zum Jahrmarkt!
Nur Mittwoch und Donnerstag!
Zu noch nie dagewesenen billigen Preisen gelangen zum Verkauf:
Pleureusen, Straußfedern, Reiher etc.
Echte Straußfedern:
52 cm lang, sehr breit, Stück **3.00** M., 62 cm lang, sehr breit, Stück **7.50** M., 75 cm lang, extra breit, Stück **9.00** M., **Reiher,** 45 cm lg., 5teilig, nur **4.00** M.,
Durchweg erstklassige Ware.
Großes Lager Berliner Straußfedern-Fabrik-Niederlage.

Telegramm!
Bin hier zum zweiten male mit einem **sehr großen Lager** höchst moderner
Neuheiten in Blusen
eingetroffen. Dieselben sind
Sehenswürdigkeiten für Thorn,
ausgeführt in Handarbeit und verschiedensten anderen Arbeiten, sowie in den schönsten Stoffen und herrlichsten Farben.
Verkauf zu staunend **billigen Preisen.**
Stand am **Neustädtischen Markt** an der **Längsseite der Kirche.**
Eisenberg aus Berlin.

Visitenkarten,
Hochzeitszeitungen, Verlobungs- und
Tafellieder, Hochzeitskarten,
Menu- u. Ballkarten, Briefbogen u. Kuverts
liefert prompt und zu mäßigen Preisen die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn.

Stets frisch.
Schokoladen und Konfitüren
schmecken nur dann gut, **wenn sie wirklich in ganz frischer Qualität** geliefert werden. Derartig **frische und gute Waren aus den bedeutendsten u. grössten Fabriken Deutschlands und der Schweiz**
sind in meiner Filiale,
Breitestrasse 18,
im Hause des Zigarrengeschäfts von Glückmann - Kaliski, stets am Lager.
Feine Konfekt-Mischungen
empfehle schon in den Preislagen von **60** Pfg. pro Pfund aufwärts bis 4.00 Mk. pro Pfund.
Spezialität:
Indische kandierte Mandelnüsse
pro Pfund **1.00** Mk.
Kandierte Wallnüsse
pro Pfund **1.60** Mk.
Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas,
königl. preuss. u. kaiserl. österr. Hoflieferant, königl. preussische Staatsmedaille, kaiserl. russische Staatsmedaille in Gold.

Reitpferd
gesucht. Truppenfromm, schnell, ausdauernd, nicht unter 1,70, ca. 6jährig. Angebote unter **C. B. 25** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Baderstrasse 28:
Wohnung, herrschaftlich, 4—5 Zimmer, Bad, mit reichlichem Zubehör,
Laden, auf dem Hofe, mit Nebenräumen,
Bureau-, helle Lager-, Speicher- u. Kellerräume
sofort zu vermieten. Besichtigung vormittags erbeten.
Joh. v. Zeuner, Bureau Hof.

Möbl. Zimm. f. b. z. verm. Bäckerstr. 6, pt.

4-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, Bad, Mädchenk., mit und ohne Zentralwarmwasserheizung, in neuem Hause, komfortabel eingerichtet, ist von gleich billig zu vermieten.
Köhn, Mellienstr. 62.

Wohnung,
4 Zimmer u. Küche, v. sogl. oder 1. 7. zu vermieten **Brückenstr. 40, 2.**

Anderer Unternehmungen halber **2. Etg., 4 Zimmer, Entree, Zubehör,** sofort zu vermieten. **Jaworski.** Näheres beim Wirt Jakobstr. 13, 1.

Pferdeställe
zu vermieten
Ackermann, Mellienstr. 3,
Fernsprecher 9.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Erhöhung der Veteranenbeihilfen.

Das vom Reichstag angenommene Gesetz betreffend die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer wird mit dem 1. Oktober dieses Jahres in Geltung treten. Von diesem Zeitpunkte ab erhöhen sich dann die Beihilfen von 120 auf 150 Mark jährlich. Die hierzu erforderlichen Mittel von rund 8 Millionen Mark sind dadurch gewonnen, daß der im Reichsetat für 1913 zur außerordentlichen Schuldentilgung vorgesehene Betrag von 7,5 Millionen Mark für die Erhöhung der Veteranenbeihilfen zur Verfügung gestellt ist. Etwaige **Überschreitungen** des in den Etat eingestellten Betrages sind dabei **zulässig**. Die Erhöhung der Beihilfen wird sich auf rund 246 000 Empfänger beziehen, wodurch ein Mehrbedarf von rund 7,4 Millionen Mark erforderlich ist; dazu treten die Beträge für das an Witwen von Beihilfenempfängern zu gewährende Gnadenquartal in Höhe von rund 300 000 Mark. Außerdem werden auch etwa 750 ehemalige französische Soldaten elsaß-lothringischer Herkunft eine erweiterte Fürsorge erhalten, die rund 112 000 Mark erfordert. Um auch den Kreis der zu versorgenden Kriegsteilnehmer erweitern zu können, hat der Etat des laufenden Jahres die verfügbaren Mittel um **2 Millionen Mark erhöht.** Gegenwärtig läßt sich die Zahl der noch lebenden Kriegsteilnehmer mit 868 000 annehmen, von denen bisher 67 Prozent Beihilfen bezogen. Unter Berücksichtigung der alljährlich eintretenden Abgänge werden die erhöhten Beihilfen von 150 Mark vom nächsten Jahre ab 75 Prozent aller vorhandenen Kriegsteilnehmer beziehen.

Die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung"** beschäftigt sich in ihrem Rückblick mit den Veteranenbeihilfen und bespricht die Wünsche, über den Satz von 150 Mark hinauszugehen. Sie schreibt: „Bei uns besteht die allgemeine Wehrpflicht; diese ist eine Ehrenpflicht und soll es auch bleiben. Das Reich ist daher nicht zur Unterhaltung der Veteranen verpflichtet, wenn sie bei der Ausübung dieser Pflicht keinen Schaden an ihrer Gesundheit erlitten haben. Die Beihilfe kann immer nur die Bedeutung haben, den Veteranen eine **Dankesschuld** zu erstatten und die Lebenshaltung der Kriegsteilnehmer bei bestehender Hilfsbedürftigkeit zu verbessern. Auch finanzielle Rücksichten sprechen gegen eine weitergehende Erhöhung der jährlichen Beihilfen. Dieselbe würde den Reichsausgabe-Etat ganz wesentlich belasten. Eine Erhöhung der jährlichen Beihilfe auf 360 Mark, wie sie von den Sozialdemokraten vorgeschlagen wurde, erfordert die Bereitstellung von 88 statt 37 Millionen Mark. Wollte das Reich diese Beihilfe, wie es vielfach verlangt wurde, allen Veteranen gewähren, so müßte ein Betrag von 133 Millionen Mark in den Etat eingestellt werden. Das Reich sorgt bereits besser für seine Veteranen, als irgend ein anderer europäischer Staat es tut. Wo im deutschen Reiche Veteranen in Not geraten, da tritt außerdem auch **private Fürsorge** mit großer Opferwilligkeit für sie ein. Große Mittel werden nicht nur von den Gemeinden aufgewendet, in deren kleineren Verhältnissen eine hilfreiche Unterstützung der besonders Bedürftigen leichter durchführbar ist als im Staate."

Hauptversammlung des Reichsverbandes deutscher Städte.

Berlin, 19. Mai.

Unter Teilnahme von über 300 Vertretern der kreisangehörigen Städte des Reiches trat heute im Bürgersaal des Rathauses der Reichsverband der deutschen Städte zu seiner 4. Hauptversammlung zusammen. Hierzu hatten das Finanzministerium, das Kultusministerium, das Kriegsministerium, die Stadt Berlin und der preußische Städtetag Abordnungen entsandt, ferner waren von Parlamentariern die Abgeordneten Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer und der Präsident der Seehandlung Frhr. v. Zedlitz erschienen. — Der Vorsitzer, Bürgermeister Saalmann-Pleß i. Schl. betonte in seiner Ansprache, daß dem Verbande 625 Gemeinden mit über 4 Millionen Einwohnern angehören und dankte dem Kriegsminister für das in der Garnisonfrage den kleinen Städten bewiesene Entgegenkommen. An den Kaiser wurde dann ein Huldigungstelegramm abgesandt, worauf der Vorsitzer einige Mitteilungen über die Huldigungsadresse zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers machte. Bürgermeister Achilles-Sagan erstattete dann das erste Referat über das Thema „Die Leistungen der kleineren und mittleren Städte auf dem Gebiet des höheren Schulwesens und die finanzielle Beteiligung des Staates hieran." Er verlangte, daß für die Staatszuschüsse einheitliche Grundsätze unter Berücksichtigung der Steuerkraft der einzelnen Gemeinden zugrunde gelegt werden. Die Ausführungen des Referenten wurden mit Beifall aufgenommen. Bürgermeister Twistel-Zoppot behandelte das Thema „Praktische Vorschläge zur Linderung der Finanznot kleiner Städte." Er forderte vor allem einen gerechten Ausgleich zwischen Leistungsfähigkeit und Belastung und im einzelnen Beibehaltung der altpreußischen Sparsamkeit, die Mitarbeit aller Bürger an der Selbstverwaltung und zielbewußte Kolonisationsarbeit der Kommunen. — In der Diskussion empfahl Stadtrat Hetzer-Stettin die Gründung kommunaler Giroverbände zur Beschaffung der nötigen Kredite. Bürgermeister Trieschmann-Belgard regte an, anstelle des zum Finanzminister berufenen früheren Oberbürgermeisters Lentze von Magdeburg ein Mitglied des Vorstands des preußischen Städtetages in die Immediatkommission zu entsenden. Dieser Wunsch wird dem Minister des Innern gelegentlich einer demnächstigen Audienz des Vorstands unterbreitet werden. Bürgermeister Erdmann-Neustadt i. W. legte ein äußerst umfangreiches Tabellenwerk vor, aus welchem die Steuerverhältnisse sämtlicher Städte Preußens ersichtlich sind. In seinem Referat erwähnte er die Momente, die sowohl günstig wie ungünstig auf die Steuerverhältnisse einwirken und empfahl, das gesammelte Material der Staatsregierung und dem Abgeordnetenhause zu unterbreiten; die Versammlung beschloß dementsprechend. In der Diskussion betonte Bürgermeister Dr. Belian-Eilenburg i. S., daß es nötig sei, an der Steuer nach dem gemeinen Wert festzuhalten, die für die kleineren Gemeinden die einzig richtige sei. Gerade die jetzige Zeit biete gar keinen Anlaß, das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden zu beschneiden; insbesondere müsse von jeder Änderung des Kommunalabgabengesetzes abgesehen werden. Bürgermeister Herrmann-Bernstadt schlug vor, ein besonderes Gesuch einzureichen, wonach die Grund- und Gebäudesteuer von 1861 nach modernen Grundsätzen umgestaltet werden soll. — Bürgermeister Eichhardt-Dirschau hob hervor, daß die Steuerverwaltung auf dem Lande nach denselben Grundsätzen erfolgen solle wie in den Städten, da der Landarbeiter hinsichtlich des Verdienstes nicht schlechter gestellt sei wie jener in der Stadt. (Beif.) Die Ungerechtigkeit gegen die Städte müsse beseitigt werden. — Bürgermeister Klein-Melsungen warnte im Gegensatz hierzu vor einer einseitigen Stellungnahme. (Lebhafter Widerspruch.)

Der Vorsitzer gab sodann bekannt, daß folgendes Antworttelegramm des Kaisers eingegangen sei: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen für die treuen Glückwünsche zu dem bevorstehenden Regierungsjubiläum und für das erneute Gelöbnis der Treue herzlich danken. Der Geh. Kabinettsrat v. Valentini."

Hierauf referierte Bürgermeister Dr. Dahmann-Bad Orb über das Thema „Die Vertretung der kleinen und mittleren Städte in den Kreis- und Provinzialkörperschaften". Er führte aus, daß die Vertretung der kleinen und mittleren Städte in den Kreis- und Provinzialkörperschaften eine durchaus ungenügende sei, die bei weitem nicht den finanziellen Leistungen dieser Städte entspricht. Es müsse daher als eine Forderung der Billigkeit und Gerechtigkeit bezeichnet werden, daß die Wahlen für diese Körperschaften nach Bestimmungen erfolgen, die den kleinen und mittleren Städten eine Vertretung in diesen Körperschaften nach Maßgabe ihrer finanziellen Leistungen sichern, d. h. daß diese Bestimmungen einer durchgreifenden grundsätzlichen Änderung unterzogen werden. Der Vorsitzer trat den Ausführungen des Referenten bei und empfahl deren Annahme, während Stadtverordneter v. Dombrowski-Neustadt i. W. erklärte, die Frage sei noch nicht genügend geklärt, um mit einer kurzen Resolution für erledigt erklärt zu werden. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß bei einer vom Zaune gebrochenen Umwandlung der Kreisordnung den heutigen Verhältnissen direkt ein Schlag ins Gesicht versetzt werde. (Oho-Rufe.) Das Land dürfe nicht nach plutokratischen Grundsätzen majorisiert werden. (Erneute Unruhe und Widerspruch.) — Der Vorsitzer, Bürgermeister Saalmann, trat den Ausführungen des Redners entgegen, während andererseits Bürgermeister Bleicker-Cuxhaven es für bedenklich erklärte, wenn die Vertreter der kleinen Städte den Maßstab der finanziellen Leistungen und Gegenleistungen zur alleinigen Grundlage für die Verteilung der Rechte innerhalb der Gemeindeverbände machen wollten. — Die gleiche Ansicht sprach Bürgermeister Semner-Altlandsberg aus. Beide Redner erklärten aber, den Grundgedanken der Ausführungen des Referenten durchaus zuzustimmen. — Bürgermeister Eichhardt-Dirschau stimmte gleichfalls den Darlegungen des Referenten bei, hielt aber den von diesem in seinem Referate in gewissem Sinn herangezogenen Vergleich der Kreise mit Aktiengesellschaften für unrichtig und unangebracht. Nach einer kurzen Erklärung des Referenten wurden dessen Leitsätze unverändert angenommen.

Die Verhandlungen wurden sodann auf morgen vertagt.

Ergebnisse der Wahlmännerwahlen.

Wenn auch das Ergebnis der Wahlmännerwahlen im ganzen schon feststeht, so erfolgen noch immer einzelne Nachträge und Korrekturen. Auch interessante Einzelheiten, die den Vorstoß oder Rückgang einzelner Parteien hier und dort nachweisen, werden bekannt. Es seien noch die folgenden Resultate mitgeteilt:

Graudenz-Rosenberg. Das Ergebnis der Wahlmännerwahlen ist ein bedeutender Sieg der konservativen Kandidaten über die liberalen. Es wurden gewählt: Für die konservativen Kandidaten Baron von Schönaich und Geheimrat von Conrad 348, für die nationalliberalen Kandidaten General Mathy und Amtsrichter Dr. Student 160 und für die Polen 34 Wahlmänner. — 1908 erhielt der konservative Kandidat Kommerzienrat Ventzki 200 Wahlmännerstimmen; auf Zentrum und Polen, die gemeinsam je einen Kandidaten aufgestellt hatten, entfielen 32 Stimmen. Die Nationalliberalen und die ihnen angeschlossenen Liberalen anderer Schattierung haben also diesmal 40 Stimmen verloren, nur die Polen haben ein wenig profitiert, die Konservativen aber außerordentlich gewonnen. 1908 waren nur 242 konservative Wahlmänner gewählt. „Trotzdem," schreibt die freisinnige „Danziger Zeitung", können die Liberalen mit Genugtuung auf die geleistete Arbeit zurückblicken." — Diese „Genugtuung" wird den Liberalen jeder Konservative von Herzen gönnen!

Strasburg: Von 226 gewählten Wahlmännern sind 73 Konservative, 57 Nationalliberale, 94 Polen, 2 ungiltig, etwa 17 Wahlmänner sind noch unbekannt. Stichwahl ist zwischen Konservativen und Polen erforderlich, falls nicht sogleich die Nationalliberalen für den Konservativen eintreten. Konservativer Kandidat Schulz-Malken demnach wohl sicher.

Elbing-Marienburg: Es liegt jetzt das genaue Ergebnis vor. Es wurden gewählt: 327 Konservative, 179 Nationalliberal-Freisinnige, 52 Sozialdemokraten, 8 zersplittert; 30 Stichwahlen sind erforderlich.

Schwetz: Die Majorität des deutschen Kandidaten von Halem (freikonservativ) ist größer, als man bisher annahm. Für ihn sind 210 Wahlmänner gezählt, während der polnische Kandidat Saß es auf 110 Stimmen gebracht hat. Das ist ein Erfolg der Deutschen, den man nicht erwartet hätte.

Neustadt-Karthaus-Putzig: Mit Spannung werden hier die Ergebnisse aus dem Kreise Karthaus erwartet, die noch nicht vorliegen. Bisher ist das Ergebnis aus Kreis Neustadt, Kreis Putzig und Stadt Putzig 199 deutsche und 128 polnische Wahlmänner. Aber der Kreis Karthaus hat noch rund 200 Wahlmänner beizusteuern, und über diese fehlen noch die genauen Angaben. Man wird mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen müssen, daß hier der größte Teil der Wahlmänner polnisch ist, sodaß der Vorsprung der Deutschen aufgehoben und die polnischen Kandidaten gewählt sein werden.

Tuchel-Konitz-Schlochau. Es wurden 215 konservative, 121 Zentrums-, 43 liberale und 222 polnische Wahlmänner gewählt. Auch hier sind die vereinigten Liberalen, sich selbst überlassen, völlig zusammengebrochen.

Memel-Heydekrug: Nach dem vorläufig ermittelten amtlichen Wahlresultat sind im ganzen Wahlkreise Memel-Heydekrug 215 konservative bezw. konservativ-litauische Wahlmänner, 145 liberale bezw. liberal-litauische und 22 sozialdemokratische, sowie endlich vier weitere Wahlmänner gewählt worden, bei denen es noch unbestimmt ist, welchem Kandidaten zur Abgeordnetenwahl sie ihre Stimme geben werden. — Die Liberalen haben eine tüchtige Schlappe erlitten. Denn 1908 wurden nur 117 Wahlmänner für die Konservativen und 261 für die Liberalen gewählt. Die Zahl der sozialdemokratischen Wahlmänner betrug damals nur 5.

Schrimm-Schroda-Wreschen: Von den vier aufgestellten polnischen Kandidaten können als gewählt gelten: Korfanty, von Trampczynski und von Zakrzewski. (Stychel ungewiß.)

Samter-Birnbaum: Der gewählte Landrat von Rospatt stellt fest, daß er sich der konservativen Partei, nicht der freikonservativen, anschließen wird.

Breslau Land, Neumarkt: (Bisher: Graf von Carmer-Zieserwitz, konservativ, Graf Harrach, konservativ). Die Wahl von Landrat Graf Harrach (konservativ) und Rittergutsbesitzer Ecke (Zentrum) gilt als sicher.

Cassel 4: Der Deutschsoziale Heins ist mit 157 Wahlmännern als gewählt anzusehen; Volkspartei erhielt 77, Sozialdemokraten 59. Eine Stichwahl ist somit nicht erforderlich.

Plön: Für Johannssen-Sophienhof (freikonservativ) wurden 128 Wahlmänner gewählt; für den Sozialdemokraten 18, den Freisinnigen 3 Wahlmänner. Die Wahl Johannssens ist gesichert.

Breslau Stadt: Hier handelte es sich darum, wie sich das Wahlergebnis bei der infolge der Bevölkerungsvermehrung stetig steigenden Zahl der Wahlmänner gestalten würde. Es waren allein 201 Wahlmänner mehr zu wählen. Ihre Zahl war seit 1908 von 1731 auf 1932 gestiegen. Die vereinigten Liberalen, Nationalliberale und Freisinnige, sprachen von einer Mehrheit, die sie erringen könnten. Von den 201 neuen Wahlmännern haben sie aber keinen einzigen gewonnen, dagegen errangen deren die vereinigten rechtsstehenden Parteien 55, die Sozialdemokraten 146. Im ganzen stellt sich das Wahl-

Danziger Brief.

(Nachdruck verboten.)

18. Mai.

Ein wie erfreuliches Zeichen die letzten Frühjahrsrennen in der Thorner Lokalgeschichte darstellen, wird erst ersichtlich, wenn man mit ihnen die Danziger Pfingstrennen vergleicht, die zwar in sportlicher Beziehung einen durchaus fesselnden Verlauf nahmen, dem westpreußischen Reiterverein aber kaum mehr als die Unkosten einbrachten. Es war das erstemal, daß man den Versuch machte, Rennen an zwei hintereinander folgenden Tagen zu veranstalten; nach dem Mißerfolg der beiden Pfingstnachmittage zu urteilen, wird man das Experiment wohl nicht sobald wiederholen. Am ersten Feiertage entschuldigte man den mäßigen Besuch mit der nicht gerade hochsommerlichen Temperatur; am zweiten Feiertage, wo besseres Wetter herrschte, war deswegen aber die Turfgemeinde nicht größer! Von 61 Nennungen am ersten Renntage wurden nur 29 beim Start selbst aufrechterhalten, am folgenden Tage von 62 sogar blos 23. Am ersten Tage rollten gegen 42 000 Mark, am Pfingstmontag nur wenig über 27 000 Mark durch die Hände des Totalisators — ein für Danziger Verhältnisse recht dürftiger Umsatz.

Da machte der Eisenbahnfiskus ein besseres Pfingstgeschäft: er verkaufte an beiden Festtagen allein im Vorortverkehr etwa 47 500 Fahrkarten. Von einer beherrschenden Stellung des Rennsports, wie in Thorn, kann also in Danzig keine Rede sein; Wanderlust, Fußball-, Rasensport, noch mehr aber die nautischen Sportunterhaltungen erweisen sich bei uns immer noch als mindestens ebenso zugkräftig!

Beispielsweise eröffnete die Danziger Seglervereinigung ihre diesjährige Segelsaison mit einem gemeinsamen Ausflug nach Putzig und Hela. Eine steife Nordwestbrise brachte am ersten Feiertage die Jachten trotz der Kreuzfahrt verhältnismäßig schnell nach Putzig, wo sich die Segler am Abend zu einem Kommers im Kurhause vereinigten. Am andern Morgen ging die Fahrt weiter bei köstlichem Sonnenschein nach Hela. Einen erfreulichen Zuwachs hatte die Vereinigung durch die hier bekannte Jacht des Herrn kand. ing. Spetzler „Saßnitz II.", welche von Hela nach Pillau weitersegelte.

Sportliches Interesse bot auch der Distanzritt, welchen zwei Leutnants des 1. Trainbataillons während des Pfingstfestes von Königsberg nach Danzig und zurück erledigten. Ihr Weg führte beidemale über die Nehrung mit Übersetzen über das Pillauer Tief. Während bis Danzig drei Tage gebraucht wurden, konnte die recht erhebliche Strecke auf dem Rückritte in zwei Tagen erledigt werden.

Eine Pfingstfahrt im Luftballon unternahm ein hiesiges Mitglied des westpreußischen Luftschiffervereins; die Reise führte ihn und drei Bromberger Herren bis unweit der russischen Grenze bei Hohensalza. Die Hoffnung, das Lenkschiff Schütte-Lanz auf der Durchreise nach Königsberg hier begrüßen zu können, ist leider zunichte geworden; nach Erkundigungen beim Luftschiffer-Bataillon Nr. 1 in Berlin ist die Expedition nach dem Osten überhaupt aufgegeben. Dies darf aber nicht auf Mängel des Systems Schütte zurückgeführt werden; im Gegenteil, aus Berlin drang die erfreuliche Kunde hierher, daß ein zweites solches Luftschiff von der Heeresverwaltung angekauft werden wird. Wie mir Professor Schütte mitteilte, soll es einen Gasinhalt von 24 000 Raummetern, eine Führergondel und vier Maschinengondeln erhalten, von denen zwei in der Mitte etwas seitlich der Mittellinie starr angebracht werden. Man hofft mit dieser Veränderung wiederum eine Vervollkommnung unseres Militärluftschiffparkes zu erreichen.

Der Danziger Ruderverein begann ebenfalls während der Pfingstferien sein Training zu den diesjährigen Regatten. Obgleich erst vor ungefähr acht Tagen ein neuer Gigvierer getauft wurde, muß der Bootspark abermals um einen Vierer erweitert werden, da sich nach der letzten Monatsversammlung schon wieder 20 Herren zum Eintritt in den Verein gemeldet haben.

Unsere Wasserkante bietet überhaupt zurzeit viele Überraschungen und neue Eindrücke: der Schichau-Neubau „König Albert" soll spätestens in dieser Woche seine Werftprobefahrt beginnen. Hierzu muß die Verbreiterung des Hafenkanals in Tag- und Nachtarbeit beschleunigt werden, damit dieser neueste Panzerkoloß glücklich in die Danziger Bucht verholt werden kann. Herr Hafenbau-Inspektor Fähndrich-Neufahrwasser hatte jüngst die Liebenswürdigkeit, mich auf dem kilometerlangen Baufeld herumzuführen und den Fortschritt der Arbeiten zu erklären: auf ein Fünftel ist erst die künftige Verbreiterung von bisher 60 Meter auf 100 Meter erreicht; gewaltige Bodenbewegungen müssen noch stattfinden; zwei schmalspurige Feldbahnen mit Lokomotivbetrieb schaffen die beim Abstechen der Uferböschungen und beim Baggern gewonnene Erde nach der Westerplatte, wo der Boden zum Auffuttern der Uferkais gebraucht wird. Damit der Panzer „König Albert" den Eingang zum Hafenkanal ohne zu schrammen passieren kann, rammt und baggert der Naßbagger „Hummer" noch eifrig am Kanalknie zwischen Weichselmünde und Neufahrwasser, der Naßbagger „Merkur" gegenüber Fort Quarré. Außerdem arbeiten noch ein Greifbagger und drei Dampframmen, die mit dem Schlagen der Spundwände beschäftigt sind. Hiermit in Verbindung geht eine Vertiefung des Fahrwassers von 7 Meter auf 10 Meter vor sich, eine Arbeit, an welcher die Schichauwerft das größte Interesse hat.

Bedauerlicherweise haben sich während der Feiertage eine ganze Reihe schwerer Unglücksfälle zugetragen: mehrere Brände gaben unserer braven Feuerwehr Gelegenheit zum Eingreifen; in einem Falle fand ein bekannter Danziger, der ehemalige Kassierer des Stadttheaters, im Frohnleichnamshospital den Tod durch verbrennen; schuld an den Unglück war die plötzliche Explosion der Zimmerlampe, welche die Schlafstube so schnell in Brand setzte, daß die Wehr bei ihrem Eintreffen nur noch eine verkohlte Leiche vorfand. Da die andern Brände sämtlich in derselben Nacht auskamen, so ist verschiedentlich die Vermutung ausgesprochen worden, daß ein Verbrecher bei diesen Pfingstüberraschungen seine Hand im Spiel gehabt haben müsse.

Eine empfindliche Verkehrsstörung ereignete sich an der Mattenbudener Brücke, als nach Durchlaß eines Dampfers die über die Brücke führende Oberleitung der Straßenbahn defekt wurde. Eine große Stichflamme schoß von den Drähten herab und brannte die Sicherungen durch. Da die Drahtenden bis zur Brückenbahn hinabhingen, wurde diese sofort polizeilich gesperrt und erst in den Nachmittagsstunden nach beendeter Reparatur dem Publikum wieder frei gegeben. Der gesamte Verkehr der Niederstadt spielte sich aus diesem Grunde für etliche Stunden über die Milchkannenbrücke ab.

ergebnis in Breslau wie folgt: Rechtsstehende Parteien 917 (1908: 859), Liberale 531 (1908: 531), Sozialdemokraten 471 (1908: 325). Ohne eine vollständige Hilfe seitens der Sozialdemokratie ist der Liberalismus nicht imstande, den Sieg zu gewinnen. Ob diese Wahlhilfe zustande kommen wird, ist fraglich. Aufgrund der Abtretung eines Mandats an die Sozialdemokratie allem Anschein nach nicht. Ob durch freiwillige Stimmabgabe der Sozialdemokraten für die Liberalen, ist zu bezweifeln. Der Liberalismus in Breslau hat damit eine schmähliche Niederlage erlitten.

Gesamtverband ev. Arbeitervereine Deutschlands.

Bromberg, 15. Mai.

Den Schluß der Tagung bildete eine Versammlung von evangelischen Arbeiterinnen im Arbeiterheim zum Zwecke der Begründung eines evangelischen Arbeiterinnen-Vereins für Bromberg und Umgebung. Referentin und Leiterin des Abends war Fräulein von Feldmann aus Barringhausen bei Hannover. Diese hielt bei der wachsenden Zahl der gewerblich tätigen Frauen und Mädchen den Zusammenschluß der Arbeiterinnen in Vereinen für erforderlich. Zweck und Aufgabe dieser Vereine müsse es sein, die Mitglieder heranzubilden zur besseren Erfüllung ihrer Pflichten als Arbeiterin, als Hausfrau und Mutter und als Glied des Volksganzen. Mit dieser Versammlung schloß die schöne von dem Geiste ernsten und friedlichen sozialen Strebens getragene Delegiertenversammlung in Bromberg ab. Sicherlich wird auch sie ein Markstein in der Geschichte des Arbeiterstandes und dadurch in der sozialen Entwickelung des ganzen deutschen Volkes sein und namentlich auch der christlichen Arbeiterbewegung in den Ostmarken zur Förderung dienen. — Wie der Jahresbericht ergibt, sind im Vorjahre dem Verbande 10 000 neue Mitglieder beigetreten. Aus dem kleinen Werk, das vor 23 Jahren begann, ist eine stattliche Organisation geworden, der jetzt 136 000 Mitglieder angehören. Pastor Liz. Francke wurde in den geschäftsführenden Ausschuß neugewählt. Pastor D. Weber wurde desgleichen auf vier weitere Jahre wiedergewählt. Für 1914 wurde als Kongreßort Saarbrücken, für 1915 Erfurt bestimmt.

Luftschiffahrt.

Das Ballonunglück bei Landsberg am Lech. Die Passagiere des Luftballons „Zürich" waren: Rechtsanwalt Dr. Schneel aus Zürich als Führer, Rechtsanwalt Dr. Otto Meier und Gaswerkdirektor Grob aus Aarau, sowie die durch Absturz vom Ballon tödlich verunglückte Frau Eggimann aus Bern, die sich erst im letzten Moment entschlossen hatte, mit dem Ballon „Zürich", wo noch ein Platz frei war, zu fahren, während ihr Mann mit dem Ballon „Theodor Schäck" fuhr.

Landung eines französischen Ballons in Lothringen. Am Sonntag Vormittag landete zwischen Château-Salins und Vic ein in Lille aufgestiegener Freiballon mit drei Insassen, die photographische Apparate, Notizbücher und Landkarten, aber nichts Verdächtiges mitführten; die Rückreise und Rücksendung des Ballons wurde ihnen gestattet.

Der Kassenräuber Bruning vor Gericht.

Berlin, 19. Mai.

Unter großem Andrange des Publikums begann heute vor der 11. Strafkammer des Landgerichts Berlin I die Verhandlung gegen den Kassenboten Gustav Bruning, der beschuldigt wird, im Juni v. Js. der Dresdener Bank 260 000 Mark unterschlagen zu haben. Mit ihm sind angeklagt wegen gemeinschaftlicher Beihilfe seine Schwester, die verehelichte Maurersfrau Hatke aus Engter i. Westfalen, deren Ehemann, der Pferdeknecht Kranich und dessen Schwester Olga. Sämtliche Angeklagte sind noch unbestraft. — Der Angeklagte Kranich ist einmal in einer Irrenanstalt interniert gewesen, weshalb zwei medizinische Sachverständige der Verhandlung beiwohnen. — Den Vorsitz im Gerichtshofe führte Landgerichtsdirektor Dr. Karsten, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Weißmann, die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Halpert, Karl und Theodor Liebknecht, Kantorowicz und Ballin.

Der Angeklagte Bruning, ein mittelgroßer schmächtiger Mensch mit blondem Schnurrbart, gibt an, daß er im Jahre 1873 in Engter als Sohn eines Zimmermeisters geboren wurde. Er hat die Volksschule besucht und wurde dann Bauernknecht. Von 1893—95 war er Soldat, danach Diener bei einem Generalmajor v. Bühnau, durch dessen Empfehlung er eine Stellung als Lakai bei einer hessischen Prinzessin in Rothenburg erhielt. Da ihm in dieser Stellung das Heiraten verboten war, beschloß er nach fünfjähriger Tätigkeit bei der Prinzessin zur See zu gehen und machte drei Reisen mit dem Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große". Auf Veranlassung der Mutter, deren einzige Stütze er war, suchte er sich wieder eine Dienerstelle und fand eine solche bei der Herzogin von Anhalt. Als sich deren Verhältnisse nach dem Tode des Herzogs ziemlich veränderten, trat er in den Dienst des Direktors Guttmann von der Dresdener Bank. Dieser verschaffte ihm dann die Stellung als Kassenbote bei der Bank. Der Angeklagte erklärt, daß er sich überall die Zufriedenheit seiner Dienstherren erworben habe. — Vorsitzer: Das ist richtig, nach Ihren Papieren scheinen Sie ein ordentlicher Mensch gewesen zu sein. Erzählen Sie nun Ihre Erfahrungen bei der Bank. — Ich war mit großer Liebe an die Sache herangegangen. Der Dienst war im allgemeinen nicht schwer, nur an manchen Tagen, das ließ sich aber ertragen. Die Behandlung in meinen früheren Stellungen war eine durchaus menschliche gewesen. Ich konnte mich selbst bei den höchsten Herrschaften ruhig aussprechen, wenn ich eine Änderung haben wollte. Bei der Bank aber sah ich, namentlich bei anderen Boten, daß sie schlecht behandelt wurden. — Staatsanwalt: Ich möchte fragen, ob diese Dinge nicht fallen gelassen werden können, ich könnte sie sonst nicht unwidersprochen lassen. Der Angeklagte wird uns nicht weißmachen wollen, daß er 260 000 Mark unterschlagen hat, weil er schlecht behandelt wurde. — Vert. R.-A. Halpert: Ich kann auf diese Dinge nicht verzichten, da sie als strafmildernd in betracht kommen. — Vert. R.-A. Liebknecht: Auch ich muß darauf bestehen, daß alles, was irgendwie strafmildernd sein könnte, hier erörtert wird, zumal ein Gericht sich bereits über das Strafmaß ausgesprochen hat. Ein Arrestbefehl gegen die Angeklagten wird von einem Gericht damit motiviert, daß gegen Bruning mindestens fünf Jahre, gegen Hatke zwei Jahre, gegen Frau Hatke und gegen Kranich drei Jahre Gefängnis verhängt würden. (Bewegung.) — Vorsitzer: Mir ist davon nichts bekannt. — Vert. Liebknecht: Ich habe den Arrestbefehl hier und werde ihn dem Gericht überreichen.

Der Angeklagte Bruning äußert sich dann weiter über seine Behandlung bei der Bank. Er hatte einmal mit dem Kassendirektor Wohlmann einen Konflikt, worauf ihm dieser zurief: Halten Sie das Maul! Darauf ordnete Wohlmann an, daß er, Bruning, in der Ecke stehen mußte; (erregt): eine derartige Behandlung war ich nicht gewöhnt, wie ein gemeiner Verbrecher in der Ecke zu stehen. Weiter bekundet der Angeklagte, daß sich der Kassenbote Linke in den Räumen der Bank erschossen habe, weil er ungerechter Weise von Wohlmann beschuldigt wurde, aus einem Paletot 30 Pf. gestohlen zu haben. Die Liebe, mit der er zur Bank gegangen, habe sich nach und nach in Haß verwandelt. Er habe oft davon gesprochen, daß es mit ihm bei der Bank nicht gut enden werde, sodaß er von den anderen Angestellten als Revolutionär verschrien wurde, der von niemandem Respekt habe. — Vors.: Nun wollen wir endlich einmal auf die Tat selbst zu sprechen kommen. Haben Sie sie von langer Hand vorbereitet? — Angekl.: Nein. — Vors.: Haben Sie aber nicht bei Hatke Photographien von sich selbst fortgenommen? — Angekl.: Ja, aber nicht aus dem Grunde, den Sie annehmen. Ich wollte die Bilder einer meiner Liebschaften schenken, sonst hätte ich doch auch bei meinen übrigen Brüdern die Photographien abholen lassen. — Der Angeklagte schildert dann, wie er die Bekanntschaft der Angeklagten Kranich machte. Er habe sie mehrfach auf dem Gange zum Bahnhof Bellevue getroffen und dabei angesprochen. Später erfuhr er, daß ihr Bruder zur See fuhr. Am 26. Juni wurden von der Reichsbank zwei Millionen Mark geholt. Er nahm ein Paket Papiergeld zum Nachzählen und wollte vom Korridor einen Schwamm holen, um die Scheine beim Zählen anzufeuchten. Als er auf dem Korridor niemanden sah, kam ihm der Gedanke: jetzt fort! Erst später sei ihm die Schwere der Tat zum Bewußtsein gekommen und er hätte sie am liebsten ungeschehen gemacht. Er fuhr zunächst mit der Straßenbahn zum Kaufhaus des Westens und kaufte sich dort eine Sportjoppe und Sportmütze. Dann irrte er eine zeitlang in Deutschland umher, von einem Ort zum andern. Das Geld habe er im Grunewald in eine Vertiefung gelegt. Um die Kranich für sich zu gewinnen, habe er dieser 6000 Mark in einem Briefe geschickt. Ein Mädchen, bei dem er einmal eine Nacht verbrachte, habe ihm einmal einen Zeitungsartikel über den Bankraub gezeigt mit den Worten: Du bist ja Bruning! Da habe er sich gesagt, nun müsse er Deutschland verlassen. Er sei mit Kranich in Hamburg zusammengetroffen, habe diesem aber erst später erzählt, um was es sich handelte, daß er nämlich eine strafbare Handlung begangen und von der Polizei gesucht werde. Er habe Kranich aber nicht erzählt, daß er Bruning sei, da er diesem nicht recht traute. Schließlich hat Kranich durch Vermittlung seiner Schwester dem Bruning seine Legitimationspapiere gegeben. Damit fuhr Bruning nach Engter zu seiner Schwester und seinem Schwager, denen er den größten Teil seiner Beute übergeben haben will. Er verabredete mit beiden auch eine Art Chiffreschrift und eine bestimmte Form des Schreibens. Nur der Brief, der die höchste Nummer trug, sollte gelten. Von Engter fuhr der Angeklagte nach Luxemburg, wo er wegen Beleidigung einer Schildwache und Erregung öffentlichen Ärgernisses verhaftet, aber wieder entlassen wurde, nachdem man ihm seine Barschaft von 3000 Mark abgenommen hatte. Er ließ sich von Hatke 2000 Mark schicken und fuhr dann am 9. Oktober 1912 von Antwerpen unter dem Namen Valentin Behrend auf einem Dampfer der Canada Pacific Railway Co. nach Montreal und dann nach Winnipeg. Er reiste dann einige zeitlang unter dem Namen Mechtersheimer in Canada umher und kaufte an verschiedenen Plätzen Bauland, wofür er 2500 Dollar ausgab. Bei der Rückkehr nach Winnipeg wurde er zusammen mit Kranich verhaftet, der ihn auf der Reise begleitete. Ein formelles Auslieferungsverfahren wurde nicht eingeleitet, da beide mit der Auslieferung einverstanden waren. Von dem unterschlagenen Gelde fehlen noch ca. 110 000 Mark. Wo sich diese Summe befindet, will der Angeklagte nicht wissen; es sei möglich, daß Hatke das Geld an sich gebracht habe. — Nach der Vernehmung der übrigen Angeklagten, die behaupten, von dem unredlichen Erwerb des Geldes nichts gewußt zu haben, wird die Verhandlung vertagt.

Dieser Tage ging eine Mitteilung durch die Zeitungen, ein im Erwerbsleben stehendes Mädchen sei behördlicherseits nachträglich als Mann anerkannt worden! Es dürfte interessieren, daß die bewußte junge „Dame" vor 8—10 Jahren bei einem hiesigen Hoflieferanten in Danzig als Buchhalterin angestellt war. Der Chef war mit ihren Leistungen durchaus zufrieden, mußte sie aber plötzlich entlassen, da unser Lockenkopf sich dadurch unangenehm bemerkbar machte, daß er Zigarrenüberreste aufrauchte und dem Alkohol zusprach, außerdem zu den anderen Damen im Geschäft mehr oder weniger zu liebenswürdig auftrat! —

Auf die bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten am Berliner Hofe wird die Aufmerksamkeit der Danziger seit einigen Tagen hingelenkt durch die Fensterauslagen der Hofjuweliere Moritz Stumpf und Sohn. In der Mitte des einen Schaufensters ist ein großes silbernes Tablett zu sehen, welches als Hochzeitsgabe des Offizierkorps des 2. Leibhusarenregiments bestimmt ist und auf der Außenseite sämtliche Wappen der Offiziere des Regiments trägt, während es später auf der Vorderseite noch das Doppelwappen der Prinzessin Viktoria Luise und des Herzogs Ernst August von Braunschweig erhalten soll. Bekanntlich ist die hohe Braut Chef dieses Regiments, das sie schon mehrfach in Danzig besuchte. Es kann daher auch nicht verwundern, daß eine Deputation des Offizierkorps zur Teilnahme an der Hochzeit befohlen wurde. In dem anderen Schaufenster sind mehrere Schmuckstücke, wie Broschen, Busennadeln, Manschettenknöpfe, Emaildosen ausgestellt, die von der Prinzessin-Braut, sowie von den Kronprinzlichen Herrschaften als Erinnerungsgeschenke in Auftrag gegeben wurden. Auch diese Gegenstände tragen in verschiedenartiger Ausführung den Namenszug der Prinzessin Viktoria Luise.

Mit wachsender Beunruhigung vernimmt man hier die endlose Kette von Spionageverfehlungen seitens aktiver Militärpersonen der Garnison Thorn. Es scheinen also noch immer recht gespannte nachbarliche Beziehungen in militärpolitischer Beziehung an der Weichsel zu herrschen. Oder läßt sich die übertriebene Neugierde auf der einen, das verräterische Treiben und Bewußtsein der Verführten, auf leichte Weise schnöden Mammon zu gewinnen, anders deuten? — Zwei russische Soldaten, die sich am letzten Sonnabend hier aufhielten, wurden vormittags in Neufahrwasser ergriffen und nach dem Danziger Polizei-Präsidium gebracht, das in den beiden zwei Deserteure herausfand. Die russische Militärbehörde wurde benachrichtigt; hoffentlich läßt sie ihre Soldaten, die noch in Uniform waren, bald zurückholen!

Eine freudigere Kunde aus Rußland ist die soeben hier von St. Petersburg bestätigte Nachricht, daß eine neue Fernsprechverbindung Libau—Memel in spätestens drei Monaten eröffnet werden soll. Hierdurch ist es auch Danzig ermöglicht, mit Libau in telephonische Verbindung zu treten. Dies wäre für unsere Handelswelt umso angenehmer, als in diesem Sommer auch von der Aktien-Gesellschaft „Weichsel" eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen den beiden Häfen über Pillau ins Leben gerufen werden soll.

H. v. Z.

Der Mörder des Sozialistenführers Schuhmeier vor den Geschworenen.

Wien, 19. Mai.

Das gerichtliche Nachspiel zu der Ermordung des Führers der österreichischen Sozialdemokraten, Franz Schuhmeier, begann heute vor dem hiesigen Schwurgericht. — Unter der Anklage des Mordes hat sich der 45 Jahre alte Metalldreher Paul Kunschak zu verantworten. — Die Tat ereignete sich in der Nacht zum 11. Februar. Franz Schuhmeier hatte in einer Versammlung in Stockerau gesprochen und kam gegen $^{3}/_{4}$11 Uhr auf dem Nordwestbahnhofe an. Nachdem er den Wagen verlassen hatte, trat von hinten ein Unbekannter an ihn heran und schoß ihm eine Kugel in den Kopf. Wegen der Nähe der Waffe wurde der Kopf des Opfers fast völlig zertrümmert, sodaß erst durch eine Legitimationskarte festgestellt werden konnte, daß es sich bei dem Erschossenen um den Reichsratsabgeordneten Schuhmeier handelte. Der Täter wurde sofort von Bahnbeamten festgenommen und der Polizei übergeben; er leistete keinen Widerstand. Bei seiner ersten Vernehmung gab er an, daß er die Tat begangen habe, um sich zu rächen. Er sei früher selbst Sozialdemokrat gewesen, habe sich aber überzeugt, daß deren Grundsätze Irrlehren seien und sei dann zu den Christlich-Sozialen übergegangen. Infolge des Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften habe er keine Arbeit mehr bekommen und daher beschlossen, Rache zu nehmen und einen sozialdemokratischen Führer aus der Welt zu schaffen. Es wurde festgestellt, daß der Mörder ein Bruder des auch in Deutschland öfters als Redner aufgetretenen christlich-sozialen Führers Leopold Kunschak ist, der eine zeitlang ebenfalls Reichsratsabgeordneter war. — Der Angeklagte hat eine zeitlang in Deutschland gearbeitet und sich während dieser Zeit 2000 Mark gespart. Durch die Arbeitslosigkeit seien seine Ersparnisse aufgezehrt worden. In Wien war er eine zeitlang bei den Schuckert-Werken beschäftigt. Da er sich aber der sozialdemokratischen Organisation der Schuckert-Arbeiter nicht anschließen wollte, wurde er von seinem Werkmeister entlassen. Daraufhin zeigte er zwei Arbeiter wegen Nötigung an und erzielte auch deren Verurteilung zu Kerkerstrafen. Die Folge war natürlich, daß er auch in ähnlichen Unternehmungen mit starker Organisation keine Beschäftigung mehr fand. — Der erschossene Schuhmeier galt als überaus schlagfertiger Redner, der namentlich in Volksversammlungen große Triumphe feierte. Sein Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer großen Demonstration der Wiener Arbeiterschaft. Um ihren Abscheu vor dem Morde zum Ausdruck zu bringen, hatte die Parteileitung der Christlich-Sozialen den Wunsch ausgesprochen, es möge einem Mitgliede des Parteivorstandes gestattet werden, am Grabe Schuhmeiers zu sprechen. Die sozialdemokratische Organistionsleitung lehnte diesen Wunsch aber aus Furcht vor Zwischenfällen ab.

Bei seiner Vernehmung vor den Geschworenen stellte der Angeklagte die Tat wiederum als einen Ausfluß des sozialdemokratischen Terrorismus dar. Er erzählte seine Lebensschicksale und erklärte u. a., daß er in verschiedenen Fällen durch die organisierte Arbeiterschaft aus guten Stellungen verdrängt worden sei. Er habe daher den Entschluß gefaßt, einmal ein Exempel zu statuieren. Den getöteten Schuhmeier habe er persönlich gekannt. Er habe geglaubt, daß er den Schuldigen getroffen habe. — Der Mörder ist in der Untersuchungshaft auf seinen Geisteszustand hin untersucht worden, doch haben die medizinischen Sachverständigen erklärt, daß von strafausschließenden Momenten bei ihm nicht die Rede sein könne.

Humoristisches.

(Ein feines Gefühl.) Herr (zum Freunde, der mit der Tochter des Bankiers verlobt ist): „Nun, wie ist dir denn jetzt, seit du verlobt bist?" — Freund: „O, großartig! Ich sage dir, wenn meine Braut in meiner Nähe ist, habe ich immer das Gefühl, als ob der Geldbriefträger käme!"

(Salongespräch.) Man unterhält sich über Lüge und Notlüge. „Ich habe in meinem Leben nur dreimal gelogen," sagt die schöne Herrin des Hauses. — „Heute mitgerechnet also viermal!" wirft der unausstehliche Hausfreund ein.

(Ungalant.) Else: „Er starrte mich die ganze Zeit in der Straßenbahn an, und als ich ausstieg, folgte er mir bis zur Haustür." — Lucie: „Trugst du denselben dicken Schleier wie jetzt?" — Else: „Ja, Lieb;" — Lucie: „Das dachte ich mir!"

(Kindermund.) Lehrerin: „Lissie, nenne einen Vogel, der jetzt ausgestorben ist." — Klein-Lissie: „Dick!" — Lehrerin: „Dick? Was für eine Art Vogel ist denn das?" — Klein-Lissie: „Unser Kanarienvogel — unsere Katze hat ihn gestern ausgestorben!"

(Einzige Änderung.) Reisender: „Welche Veränderungen wird denn der Sommerfahrplan gegenüber dem geradezu trostlosen Winterfahrplan bringen?" — Lokalbahnbeamter: „Daß halt nicht geheizt wird!"

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 20. Mai.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	20,—	21,—
Roggen	„	15,60	16,40
Gerste	„	14,—	15,60
Hafer	„	16,20	17,—
Stroh (Richt-)	„	5,—	—,—
Heu	„	7,—	8,—
Kocherbsen	„	22,—	24,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,50	3,50
Brot	2 1/4 „	—,—	—,—
Roggenmehl	50 „	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,80	2,20
Bauchfleisch	„	1,60	—,—
Kalbfleisch	„	1,20	2,40
Schweinefleisch	„	1,60	2,—
Hammelfleisch	„	1,80	2,20
Geräucherter Speck	„	2,—	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	2,—	3,—
Eier	Schock	3,20	4,—
Aale	1 Kilo	2,—	2,40
Bressen	„	—,80	1,—
Schleie	„	2,—	2,40
Hechte	„	1,60	1,80
Karauschen	„	1,40	1,80
Barsche	„	1,20	1,60
Zander	„	2,—	2,40
Karpfen	„	—,—	—,—
Barbinen	„	1,—	1,20
Weißfische	„	—,40	—,60
Seefische	„	—,60	—,70
Flundern	„	—,50	—,80
Maränen		—,—	—,—
Krebse	Schock	4,—	8,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum		—,18	—,22
Spiritus	„	2,10	—,—
(denaturiert)	„	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi — Pf. die Mandel, Blumenkohl 10—60 Pf. der Kopf, Wirsingkohl — Pf. der Kopf, Weißkohl — Pf. der Kopf, Rotkohl — Pf. der Kopf, Rosenkohl — Pf. das Pfund, rote Rüben — Pf. das Pfund, Zwiebeln 15—25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10—15 Pf. das Kilo, Sellerie 15—20 Pf. die Knolle, Rettig — Pf. — Stück, Meerrettig 20—50 Pf. die Stange, Salat 4—8 Pf. das Köpfchen, Rabarber 10—15 Pf. das Bund, Spargel 40—75 Mk. das Pfd., Radieschen 5 Pf. das Bundchen, Petersilie — Pf. das Pack, Spinat 10—15 Pf. das Pfd., Schnittlauch 5 Pf. 3 Bundchen, Gurken 20—50 Pf. d. Stck., Äpfel 50—70 Pf. d. Pfd., Birnen — Pf. d. Pfd., Kirschen 70—80 Pf. d. Pfd., Pflaumen — d. Pfd., Stachelbeeren 45—50 Pf. d. Pfd., Johannisbeeren — d. Pfd., Apfelsinen 0,60—1,20 Mk. d. Dtzd., Zitronen 0,60—1,00 Mk. d. Dtzd., Pilze — Pf. d. Näpfchen, Puten —,— Mk. d. Stck., Gänse 3,50—5,00 Mk. d. Stck., Enten 5,00—6,50 Mk. das Paar, Hühner, alte 1,75—3,00 Mk. das Stück, Hühner, junge 1,70—2,50 Mk. das Paar, Tauben 1,00—1,20 Mk. das Paar, Hasen — Mk. das Stück

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Fortuna", Kapt. Voigt, mit 600 Ztr. Gütern, Dampfer „Genitiv", Kapt. Wittstock, mit 200 Ztr. Gütern, beide von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer A. Kopczinski mit 3000 Ztr., A. Jeziorski mit 2400 Zentner Kleie, beide von Warschau, B. Kyczinski mit 50 Kubikmeter, J. Krogolewski mit 100 Kubikmeter Kies, beide von Zlotterie, P. Laßkowski mit 2000 Ztr. Kleie, von Plock. Abgefahren: Dampfer „Fortuna", Kapt. Voigt, mit 1800 Ztr. Mehl, Dampfer „Graudenz", Kapt. Krupp, mit 1000 Ztr. Zucker und 700 Ztr. Gütern, beide nach Danzig, sowie der Kahn des Schiffers B. Jeziorski mit 8200 Ztr. Mehl, nach Danzig. Außerdem J. Tietz mit 3600 Ztr., C. Hirsch mit 3000 Ztr., A. Jablonski mit 3000 Ztr., M. Wierzbicki mit 2800 Ztr. Salz, sämtlich von Danzig nach Wloclawek, M. Rylewski mit 2200 Ztr., M. Wesolowski mit 3150 Ztr., A. Lipke mit 2026 Ztr. Getreide, sämtlich von Wloclawek nach Danzig, F. Grabarzik mit 2800 Ztr. Getreide, von Plock nach Danzig, J. Jeziorski mit 2900 Ztr. Kartoffelmehl, von Warschau nach Danzig.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 11. bis einschl. 17. Mai 1913 sind gemeldet:

Geburten: 1. Besitzer Otto Reimann, T. 2. Steinschläger Franz Liebert, S. 3. Stellwerkschlosser Karl Koliwer, S. 4. Arbeiter Adam Goszkowski, T. 5. Tapezierer Paul Hinz, S.

Aufgebote: Keine.

Eheschließungen: 1. Maschinist Wilhelm Birth-Nikolajewo, Kr. Czarnikau, mit Elisabeth Ulbricht. 2. Arbeiter Albert Schimke-Thorn mit Emma Saikowski.

Sterbefälle: 1. Rudolf Papke, 6 Mon. 2. Gärtner Friedrich Kraberg, 79 J. 3. Aloisy Palaszewski, 7 Mon. 4. Rentier Gottfried Süß, 79 J. 5. Helene Naft, ohne Beruf, 35 J. 6. Arbeiterwitwe Marianna Wiskowski, geb. Guschorek aus Sängerau, Kr. Thorn, 73 J.

2. Preußisch-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 8. Ziehungstag 19. Mai 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

7 (1000) 196 (1000) **1**087 228 315 29 51 422 53 70 74 692 768 916 74 **2**231 338 474 647 811 **3**254 378 (1000) 555 (3000) 705 817 86 89 **4**297 451 568 671 742 813 95 **5**126 232 38 342 402 54 505 23 632 35 994 **6**673 747 68 875 **7**108 62 (500) 240 80 381 416 47 80 (500) 865 (1000) 75 922 (500) **8**191 247 (500) 387 432 69 560 82 (1000) 620 **9**186 288 337 (500) 481 686 678 714 38 52 891 967

10084 118 (500) 233 310 63 589 99 699 763 74 **11**224 57 91 328 526 46 98 (1000) 648 725 832 **12**033 (500) 72 114 28 65 66 (500) 267 (1000) 395 643 799 810 (3000) 15 **13**357 503 836 (5000) **14**649 896 **15**086 187 205 (500) 328 467 94 523 33 691 733 919 **16**023 204 946 (500) **17**071 188 (1000) 432 527 685 (1000) 749 847 71 87 994 **18**057 222 98 (500) 550 (500) 711 16 (500) **19**023 278 91 426 509 20 73 32 779 84 89

20199 (500) 256 469 91 (1000) 653 601 77 80 951 77 **21**277 300 87 549 710 28 841 **22**014 (500) 57 417 600 884 977 **23**107 (1000) 325 415 75 648 56 710 46 805 17 70 917 **24**007 37 87 273 96 417 587 730 959 88 **25**052 (500) 301 (3000) 553 649 93 740 **26**047 164 208 30 90 459 574 666 904 (500) **27**030 91 218 81 483 594 610 500) 87 702 5 17 31 826 73 91 929 **28**047 160 69 319 23 46 431 (1000) 89 591 787 89 868 **29**202 333 (1000) 500 3 962

30005 (500) 34 159 74 220 (1000) 453 543 65 684 **31**016 (1000) 97 444 510 29 75 661 849 **32**011 49 81 120 203 38 (1000) 63 441 51 56 550 608 889 **33**052 (1000) 102 212 397 491 (1000) 99 677 94 (1000) 756 863 (500) 85 90 905 33 74 **34**417 63 568 797 816 **35**050 103 42 58 254 358 421 34 70 562 696 756 **36**583 **37**034 121 (500) 388 492 501 40 48 (500) 97 625 (1000) 39 48 (1000) 797 (1000) 848 977 **38**023 (3000) 169 243 92 98 485 670 (500) 706 850 923 42 **39**033 63 333 80 95 490 535 716 81 898 939

40109 33 482 503 653 (3000) 768 74 831 **41**081 336 42 73 93 (500) 573 84 676 (500) 97 748 915 50 **42**239 62 563 601 722 848 927 33 **43**190 320 25 563 629 786 88 902 70 **44**264 307 (1000) 20 612 754 **45**080 84 332 462 577 723 27 43 99 **46**118 234 579 886 900 11 **47**051 144 234 412 27 (1000) 527 657 832 (500) 36 (500) 38 58 983 **48**065 294 415 42 513 699 841 **49**043 61 443 61 581 (1000) 793 99 834 51

50005 102 80 92 245 83 322 558 98 670 886 **51**013 124 212 365 515 621 723 27 873 87 916 (500) 87 **52**005 239 569 73 608 953 81 (500) **53**100 231 40 412 (5000) 613 55 **54**024 142 234 400 (500) 39 43 79 590 704 **55**041 274 88 312 (500) 516 883 (3000) 88 916 71 (1000) **56**185 (1000) 389 409 585 740 (1000) 52 853 **57**052 274 80 557 663 729 **58**041 159 82 367 898 **59**383 417 598 609 62 96 742

60127 77 252 (1000) 643 95 **61**012 (500) 294 357 433 54 542 95 775 79 **62**026 33 105 (500) 13 19 62 319 408 684 (3000) 90 921 63 **63**023 334 457 86 (1000) 582 (500) 701 99 848 89 913 70 80 **64**037 193 473 544 719 **65**036 89 194 223 475 89 524 43 701 819 907 **66**005 29 141 557 80 626 713 (1000) 805 61 (1000) 974 **67**037 180 88 210 90 404 94 501 18 79 93 (1000) 708 31 74 907 **68**149 600 17 59 85 98 (500) 758 851 **69**115 293 (1000) 98 307 44 684

70067 80 166 227 65 479 (1000) 90 642 69 936 83 **71**023 (500) 83 111 214 51 393 659 90 **72**053 549 643 716 843 (3000) **73**142 88 (500) 270 (500) 480 89 587 99 625 31 37 60 80 824 29 957 **74**191 99 219 383 657 767 968 84 **75**105 208 462 538 652 (1000) 86 774 877 900 6 19 76 **76**035 75 199 422 520 665 737 **77**023 42 76 129 75 232 55 370 449 (1000) 82 816 **78**085 116 207 362 468 91 718 817 (500) **79**196 359 491 509 29 67 97

80009 193 263 (1000) 311 459 73 656 (1000) 811 59 **81**125 **82**073 79 161 875 932 97 **83**021 65 178 253 332 71 82 585 687 707 9 69 853 995 **84**015 107 (500) 213 52 71 450 869 910 81 **85**020 (3000) 63 295 359 442 54 594 (1000) 812 88 909 59 **86**006 28 142 281 581 910 **87**059 223 95 466 517 780 834 64 912 (1000) 17 **88**042 417 537 98 631 903 **89**167 245 335 90 408 512 (500) 602 4 23 26 737 815 925 (500)

90188 270 87 88 318 415 (1000) 656 70 797 849 **91**070 79 167 244 402 13 994 **92**063 81 250 314 32 45 508 39 55 89 707 8 62 853 **93**013 47 109 201 64 464 534 70 87 748 875 **94**029 37 233 63 304 717 59 826 903 42 **95**141 346 485 583 690 784 **96**014 172 86 221 52 (1000) 367 440 44 62 621 891 920 (1000) **97**007 43 64 129 255 363 609 703 **98**041 223 50 368 (1000) 550 707 818 27 938 **99**303 5 404 12 14 69 98 654 789

100040 101 (500) 329 484 533 727 807 32 **101**187 276 81 317 67 429 57 (500) 538 664 786 **102**171 83 248 690 712 **103**020 80 88 149 417 58 80 564 91 789 923 (1000) **104**116 484 93 524 89 (500) 641 79 717 (500) 868 **105**083 386 473 83 569 725 36 880 947 **106**046 63 306 647 790 837 996 99 **107**239 63 475 87 540 48 (1000) **108**083 145 565 71 704 70 82 804 935 36 **109**003 46 112 281 440 645 871 93 980 (1000)

110188 218 47 391 540 (1000) 657 73 811 908 **111**736 925 **112**232 507 49 73 657 797 940 51 **113**202 318 431 506 660 784 **114**007 21 64 197 (500) 223 (500) 341 518 840 **115**248 51 94 394 494 (1000) 743 (500) 66 (500) 831 **116**007 110 819 951 62 **117**025 (500) 180 99 265 449 528 **118**167 498 (500) 511 98 (500) 938 61 (3000) **119**014 67 142 308 (3000) 561 630

120190 338 465 93 518 **121**104 258 (1000) 531 (500) 652 68 83 (3000) 786 (500) 963 81 86 **122**094 186 229 (500) 429 89 617 849 902 **123**122 207 12 474 99 515 643 728 897 917 98 **124**130 281 358 469 622 97 705 83 91 92 825 74 908 91 **125**015 220 86 546 610 941 42 **126**023 (500) 73 156 261 498 672 82 961 **127**017 98 252 325 402 546 51 66 861 74 **128**243 357 690 799 800 **129**013 119 335 (1000) 918 69 74 94

130212 430 632 42 57 734 85 94 878 96 967 **131**064 113 217 351 96 566 **132**201 388 544 (500) 615 25 889 911 **133**084 248 352 514 (500) 600 51 68 (3000) 72 76 880 **134**171 254 350 507 (500) 847 **135**144 279 329 35 (500) 431 50 97 (1000) 511 46 610 43 903 (500) **136**047 186 236 (500) 39 317 429 73 (3000) 662 715 889 (1000) **137**000 (500) 155 252 340 779 991 **138**447 508 99 667 784 851 933 **139**002 132 (1000) 353 537 786 850 95

140065 73 (500) 199 215 442 (500) 549 680 874 96 910 **141**283 364 561 623 **142**034 133 276 472 857 **143**044 71 274 377 900 **144**337 40 653 777 875 908 43 83 89 **145**098 168 (1000) 90 (500) 409 38 (1000) 47 57 620 762 (500) 954 80 **146**140 58 (1000) 96 322 35 (500) 470 78 504 711 838 **147**037 131 70 413 622 30 32 88 96 748 73 847 84 948 **148**114 23 96 389 422 567 (1000) 750 889 (500) 909 **149**140 203 30 66 337 485 849 97 (1000) 981 94

150018 106 32 402 (1000) 25 567 762 86 851 992 **151**161 202 46 62 330 57 476 600 70 88 604 709 833 **152**190 226 57 313 22 69 511 (3000) 734 **153**073 161 (500) 366 429 49 956 (500) 65 **154**033 62 97 167 202 98 311 88 426 794 811 **155**044 55 427 545 851 58 978 82 **156**060 152 224 69 570 675 772 937 42 **157**050 105 201 309 415 (500) 31 41 636 46 772 803 **158**267 69 96 308 33 51 70 482 538 61 66 618 743 61 **159**122 273 373 76 93 426 578 (500) 633 57 721 856 930

160042 111 67 90 247 351 440 502 655 87 815 956 **161**124 231 36 76 98 300 (3000) 57 66 (1000) 412 558 99 604 23 **162**031 149 54 523 644 754 888 908 74 **163**149 232 372 89 432 580 690 772 75 917 (500) 33 **164**229 51 511 673 792 988 **165**076 350 443 72 (1000) 642 58 841 990 **166**170 310 28 84 570 606 731 821 31 **167**193 211 (1000) 847 95 946 **168**002 430 34 46 55 (3000) 762 997 **169**021 163 240 315 26 76 546 807 76

170046 193 251 83 (1000) 319 595 909 **171**322 43 805 10 **172**049 166 385 (500) 437 (500) 667 90 (1000) 700 24 909 **173**013 256 419 702 58 61 (1000) 941 87 (1000) **174**163 508 54 **175**008 521 718 69 940 **176**288 329 62 458 503 47 55 702 (1000) 58 943 **177**076 108 611 (500) 65 96 760 846 55 **178**074 339 632 773 836 (500) 90 984 97 **179**011 312 462 552 673 813 14 65 966

180032 132 270 357 446 **181**075 139 380 (3000) 433 52 530 671 97 (3000) 731 **182**008 45 164 202 33 465 78 628 36 803 (500) 22 27 (1000) **183**094 114 260 310 72 432 501 47 663 69 785 (3000) 811 36 37 70 967 (1000) **184**063 310 (1000) 83 528 679 99 831 909 **185**002 244 45 307 19 37 493 714 953 **186**036 97 219 330 78 81 501 45 95 705 70 876 **187**012 (500) 22 34 124 231 80 370 (500) 924 **188**438 72 533 97 663 815 66 (3000) 931 **189**090 168 81 (1000) 208 42 405 592 666 765 877 932 (1000) 78

190033 556 685 96 (1000) 899 (3000) 974 93 95 **191**016 (500) 296 321 463 (500) 770 829 **192**165 90 405 (500) 37 525 73 696 **193**188 217 532 630 864 903 75 **194**003 327 91 772 927 **195**120 216 305 82 411 (1000) 57 565 633 35 926 39 **196**007 238 427 66 501 39 52 652 69 731 855 (500) 66 950 86 **197**106 349 446 659 723 804 945 95 **198**007 34 123 68 355 83 457 501 846 49 971 **199**522 (3000) 665 99 823 50 81

200133 298 371 75 492 97 (500) 556 641 62 828 80 **201**015 93 121 26 85 493 623 47 63 66 755 77 **202**237 42 70 456 702 64 851 (500) **203**026 121 277 370 504 600 (1000) 49 910 **204**076 146 237 76 450 59 657 62 787 **205**119 258 429 31 738 (500) 990 **206**293 345 93 449 55 823 **207**080 171 227 34 60 766 97 932 **208**019 277 533 938 94 **209**077 (500) 81 (1000) 604 9 760

210000 126 76 242 62 398 844 912 72 **211**472 546 840 48 (1000) 78 **212**336 53 54 59 (500) 477 (500) 519 681 87 (500) 701 44 52 810 **213**100 21 352 68 421 535 40 710 (500) 47 963 89 **214**238 81 410 739 49 816 (1000) 938 44 50 **215**103 332 (500) 411 73 519 901 **216**343 867 69 (500) 943 **217**002 77 122 226 361 (1000) 617 902 61 **218**017 148 342 410 665 875 (1000) 981 97 **219**048 150 70 232 325 463 531 52 (1000) 65 675

220486 98 668 767 **221**102 62 261 85 806 **222**310 43 (500) 598 670 (500) **223**099 (1000) 136 77 307 409 536 682 856 940 **224**045 72 140 363 94 419 39 538 76 656 810 85 (1000) 946 (500) **225**027 28 60 90 105 362 549 58 86 647 48 717 30 48 58 99 986 (500) **226**001 86 (500) 92 127 303 25 424 59 638 753 802 (500) 23 952 **227**277 356 88 (500) 498 550 925 **228**119 286 319 84 428 68 570 651 984 **229**101 83 240 469 97 508

230322 43 666 **231**088 111 92 203 72 80 91 455 624 871 (500) **232**067 207 42 (500) 321 432 615 72 817 49 **233**069 171 75 465 668 736 902

2. Preußisch-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 8. Ziehungstag 19. Mai 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

76 230 70 386 670 702 4 842 901 14 **1**126 295 414 83 (1000) 696 758 59 912 **2**049 174 91 519 (500) 60 (500) 76 645 59 720 933 **3**004 21 83 161 **4**198 292 316 (1000) 61 427 789 820 76 941 (1000) **5**161 265 340 (3000) 422 87 510 685 727 30 825 **6**042 145 350 464 592 658 712 860 (1000) **7**040 142 387 441 91 580 600 37 **8**016 90 342 93 490 505 625 95 833 909 30 (500) **9**046 209 36 48 50 (500) 415 17 601 769 904 57

10058 94 (500) 107 17 25 288 639 45 85 (500) 776 956 **11**010 14 (1000) 70 148 296 564 91 688 852 (1000) 61 87 (500) 993 **12**106 313 404 510 18 **13**034 (500) 91 163 76 208 41 (1000) 318 77 561 955 **14**085 122 57 (500) 64 77 396 495 506 646 **15**131 99 260 580 795 816 65 83 992 **16**128 (3000) 398 664 809 920 90 (1000) **17**489 (3000) 518 77 83 (500) 629 74 947 **18**072 260 77 312 434 64 505 (500) 680 **19**213 99 303 676 714

20219 68 411 55 622 827 84 (500) 933 94 **21**244 350 76 519 67 84 619 37 (500) **22**020 (1000) 172 (1000) 439 506 78 682 83 **23**086 194 383 644 900 13 51 73 **24**001 223 30 35 300 857 **25**064 310 17 417 38 582 779 849 75 98 978 **26**160 254 405 35 99 646 789 807 94 969 **27**036 289 465 607 65 751 73 96 823 **28**058 153 321 60 594 (500) 621 813 931 58 60 69 **29**183 96 330 480 708 41 54 834 965 (3000) 99

30007 215 93 (3000) 95 369 414 834 44 87 (500) **31**335 43 59 417 59 579 601 57 780 **32**141 61 79 327 92 462 630 729 46 77 828 (500) 909 (500) 57 **33**204 39 487 589 742 96 802 5 31 917 **34**138 87 226 85 337 473 827 74 910 **35**063 105 480 510 641 73 (500) 907 66 **36**175 308 (3000) 414 19 32 699 732 (500) 70 **37**047 48 170 78 368 430 (1000) 77 81 524 62 89 855 61 **38**316 44 418 45 568 709 40 871 97 955 (1000) 75 (1000) **39**089 265 71 381 410 626 827

40052 (1000) 296 316 433 523 58 84 627 36 (500) 743 868 90 **41**060 111 270 (500) 468 533 64 77 645 739 55 887 956 **42**121 272 79 366 535 644 (3000) 80 99 860 71 **43**025 641 910 76 **44**095 192 412 646 911 **45**441 63 **46**012 180 504 646 61 875 983 **47**113 226 51 54 81 354 62 425 26 662 82 96 780 (500) 811 919 35 **48**039 71 (500) 292 309 40 430 (500) 594 607 24 724 28 59 855 96 909 72 (500) **49**008 39 155 202 76 562 82 855

50016 50 80 (1000) 284 372 566 808 22 29 957 **51**040 60 380 955 72 **52**053 68 262 422 36 40 549 **53**179 205 61 420 570 99 793 850 970 **54**004 39 81 87 203 14 64 94 374 (1000) 534 99 694 870 966 (1000) **55**266 304 7 75 77 444 708 58 **56**232 301 412 (500) 546 761 800 **57**000 138 (500) 307 479 601 (1000) 725 876 (1000) 935 65 (500) **58**037 144 (3000) 45 493 868 **59**116 91 378 816 19

60064 107 83 293 444 574 749 62 72 904 9 32 **61**195 210 80 312 66 615 709 (500) 39 895 918 **62**044 467 549 77 819 58 (1000) 981 **63**046 142 (3000) 68 498 660 66 90 958 79 (60 000) **64**009 48 104 12 38 467 551 867 **65**112 39 (500) [illegible] 354 474 799 804 41 953 **66**038 45 173 206 542 59 642 819 45 537 **67**043 164 372 80 (500) 539 604 48 (1000) 756 63 904 (1000) 53 **68**029 92 430 567 79 607 93 944 806 63 **69**203 82 87 89 352 433 596 670 (1000) 75 731 881 939 57

70018 47 163 418 40 533 35 670 725 815 83 94 **71**004 146 86 238 315 469 552 696 714 17 25 841 **72**122 243 305 470 79 514 717 62 (3000) 959 **73**264 82 421 506 774 93 **74**021 91 158 86 96 338 (1000) 75 454 526 630 (1000) 41 804 23 **75**046 96 129 264 590 631 92 711 **76**157 254 547 827 **77**060 (500) 114 (1000) 35 300 452 853 60 **78**003 46 334 (1000) 636 42 769 837 46 **79**058 95 234 410 92 587 636 59 733 45 828

80043 324 66 (5000) 69 543 878 987 **81**159 326 (500) 480 569 707 987 **82**096 (1000) 179 215 23 69 93 413 752 911 **83**108 16 55 72 77 282 456 654 703 24 46 813 27 73 (3000) **84**099 137 50 403 509 48 90 (500) 671 91 702 (500) 850 (500) **85**108 50 226 45 63 306 (10 000) 10 (500) 24 434 46 83 94 503 603 39 784 868 942 (500) 88 **86**172 450 574 625 881 962 **87**019 139 486 515 67 667 754 87 944 **88**037 (500) 207 43 315 58 560 665 923 65 84 **89**076 511 67 658 929

90213 393 733 **91**157 488 (3000) 671 899 932 56 **92**015 44 292 348 429 964 (1000) **93**081 85 121 79 411 (3000) 32 99 731 **94**410 502 688 766 961 81 94 **95**351 419 577 82 874 999 **96**302 667 (500) 761 901 87 **97**011 46 295 636 (500) 645 95 737 834 956 **98**104 9 57 451 (500) 76 516 35 (1000) 741 **99**015 36 43 (1000) 131 236 316 423 83 (500) 641 764 834 949

100012 217 72 400 7 22 677 801 994 **101**083 85 270 331 38 435 714 940 **102**004 (500) 26 44 126 543 715 (1000) 947 **103**340 422 862 **104**019 (500) 36 (500) 89 96 234 592 (500) 623 37 728 873 941 **105**016 (1000) 67 158 846 84 471 87 624 807 989 **106**216 54 55 360 530 749 872 905 **107**214 358 606 91 (1000) 92 748 894 (1000) **108**310 421 600 77 732 95 **109**037 42 190 347 478 552 669 908

110031 550 51 672 705 802 8 **111**300 77 467 (500) 610 876 971 **112**212 341 409 680 803 959 **113**373 462 550 (1000) 731 811 958 69 **114**068 (500) 178 356 (500) 467 789 **115**002 45 181 208 29 49 86 345 558 (1000) 71 (500) 646 84 971 **116**054 84 154 283 364 406 8 650 (500) 734 873 **117**309 579 743 56 89 912 58 (5000) **118**010 130 45 213 (1000) 315 30 423 552 687 746 76 (500) **119**112 223 46 479 893 944

120052 (500) 229 61 319 47 722 (500) **121**099 174 94 362 411 679 97 912 73 **122**039 205 14 362 620 968 95 **123**072 161 67 203 10 11 70 98 332 (500) 416 97 520 731 888 901 (500) **124**193 (3000) 225 314 70 404 667 747 (500) 822 922 **125**006 101 44 72 93 288 89 416 79 93 636 975 **126**189 228 677 94 853 69 72 **127**473 (1000) 579 650 70 784 834 56 902 **128**009 107 543 46 725 59 (500) 814 23 25 **129**325 465 (500) 591 699 (3000) 754 821

130085 102 89 546 95 **131**208 456 519 (500) 70 618 722 944 61 **132**121 52 75 346 86 (1000) 424 88 525 956 **133**012 62 120 232 36 405 45 630 772 818 954 **134**145 270 394 428 538 48 (3000) 64 640 887 939 72 **135**069 159 578 **136**080 153 306 71 (1000) 403 87 894 935 (3000) **137**215 87 93 471 677 706 16 56 956 74 (3000) **138**028 91 174 85 454 934 **139**021 275 362 82 427 645 53 66 723 51 61

140005 (500) 36 52 (500) 84 177 677 748 844 (1000) **141**018 79 320 454 523 621 62 703 56 (1000) 801 (10 000) 8 90 978 **142**216 407 608 708 (1000) 851 925 (1000) 30 **143**074 105 42 249 80 507 20 733 (3000) 812 43 (1000) **144**000 6 34 46 (500) 88 151 55 365 80 89 438 91 543 662 (500) 706 88 (500) **145**164 263 336 425 71 79 664 858 (3000) 933 83 **146**187 274 366 84 (500) 596 985 94 **147**062 236 334 474 504 29 **148**041 277 85 300 24 551 (1000) 63 698 (1000) 964 **149**025 74 86 95 440 596 617 719

150036 92 (1000) 174 84 220 23 499 542 827 73 909 **151**012 (1000) 32 108 16 271 444 718 30 923 70 **152**019 65 67 161 420 (3000) 507 20 88 666 93 724 52 **153**113 244 378 636 96 839 88 903 **154**445 501 17 50 698 782 975 **155**294 385 517 60 601 **156**422 557 723 909 63 **157**030 151 59 226 529 643 743 46 **158**191 306 550 600 21 (500) 740 891 **159**094 103 269 339 555 688 712 (500) 29 49 879 916

160047 289 601 (3000) 65 73 **161**012 140 340 685 792 870 908 12 87 **162**117 36 249 (500) 476 547 916 **163**291 484 560 624 58 794 833 904 81 **164**257 (1000) 77 316 69 471 501 41 750 64 903 **165**250 313 523 53 678 (500) 825 94 **166**120 313 (500) 87 476 645 714 948 (500) 76 (1000) **167**270 416 47 500 786 843 69 944 95 **168**018 302 423 43 502 648 83 726 807 943 56 **169**056 103 86 537 62

170000 91 212 467 535 90 835 (500) 902 **171**082 88 164 371 511 622 (3000) 61 713 49 837 957 **172**031 772 834 (1000) **173**024 (1000) 105 314 40 (1000) 454 535 (1000) 682 748 75 904 62 **174**034 44 87 (500) 88 148 359 459 505 **175**150 70 256 79 562 606 45 742 897 **176**055 (500) 682 726 40 843 58 916 **177**049 60 116 26 (500) 28 30 269 90 350 572 635 40 863 65 **178**220 443 50 540 68 647 708 842 901 **179**018 431 632 (500) 57

180066 124 31 503 81 717 912 16 **181**012 (1000) 265 68 426 65 74 508 710 822 986 **182**153 61 509 951 **183**043 99 121 94 265 97 316 (1000) 43 442 69 506 21 (1000) 784 823 (500) 979 90 **184**080 85 91 368 566 (500) 922 92 (1000) **185**245 300 414 51 (3000) 569 675 729 **186**084 (1000) 86 480 95 529 63 (1000) 691 756 **187**129 (500) 76 225 52 526 (500) 675 760 70 (500) 896 952 **188**323 418 690 705 978 96 **189**007 80 108 19 41 207 527 674 736 811

190164 486 (500) 502 88 673 785 927 **191**190 431 767 851 95 **192**023 250 (3000) 98 (1000) 305 43 92 660 783 891 914 **193**078 312 463 552 765 823 963 **194**038 263 371 78 499 613 70 784 921 **195**012 25 110 302 80 412 30 609 (3000) 13 940 **196**002 452 646 78 95 784 (500) **197**026 311 681 84 (1000) 925 35 **198**018 494 626 89 **199**009 177 478 582 641 (500) 717 36 (500) 66 977

200062 79 103 407 646 760 (1000) **201**003 (1000) 10 (500) 78 360 73 90 92 442 551 (1000) 798 867 **202**032 79 80 200 366 425 776 77 **203**086 87 (1000) 109 273 85 300 19 485 89 532 647 64 710 76 867 962 **204**039 (500) 359 611 (500) 705 18 38 50 **205**028 (500) 100 245 73 313 441 70 809 91 (3000) **206**042 88 115 65 251 315 492 538 (500) 688 **207**011 472 620 842 (500) 953 **208**060 111 464 96 685 890 **209**139 68 76 209 304 (500) 53 451 90 528 716 77 869 938

210042 314 496 581 704 **211**172 274 375 (500) 559 626 64 790 990 **212**078 (500) 153 241 (500) 562 808 **213**068 405 511 656 **214**191 312 25 540 95 621 45 856 90 996 **215**078 148 98 (500) 435 606 (500) 46 836 **216**014 33 192 241 56 93 (500) 339 593 725 944 79 81 **217**017 202 413 531 38 612 14 24 92 737 982 **218**034 (500) 213 38 300 88 504 17 762 71 (500) 870 (3000) **219**263 92 344 (500) 519 85 769 920

220058 141 43 62 280 524 (500) 93 622 980 **221**109 68 466 617 28 **222**075 100 9 38 51 77 (3000) 285 726 (3000) 51 822 84 940 54 **223**305 435 509 24 775 953 84 **224**349 86 453 76 (500) 528 651 89 815 62 918 44 **225**108 23 47 70 (500) 298 328 (500) 73 (500) 497 577 659 783 **226**024 79 140 91 243 369 (1000) 523 623 708 873 943 96 **227**364 (1000) 468 95 807 (1000) 83 85 916 **228**030 147 58 70 386 494 775 (500) 821 987 **229**009 14 15 196 349 475 671 (3000) 744 56 816 23 (1000) 54

230083 232 427 **231**017 402 85 586 730 56 **232**236 95 414 509 678 (1000) 746 (500) 844 983 94 **233**269 378 649 739 96 932 61

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 200 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M., 4 zu 50 000 M., 4 zu 40 000 M., 16 zu 30 000 M., 28 zu 15 000 M., 56 zu 10 000 M., 146 zu 5000 M., 1992 zu 3000 M., 4102 zu 1000 M., 5544 zu 500 M.

Berliner Börse, 19. Mai 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,8[illegible] — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5 3/8 %.

Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap			
Dt.Rchs.Sch	a	4	99.00G
do. 1.4.15	a	4	98.80bG
do. 1.5.16	a	4	98.80bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	86.30bG
do. do.	v	4	99.10B
do. do.	v	3	76.00bG
Pr.St.Schatz	d	4	98.90bG
do. 1.4.15	d	4	98.80G
do. 1.5.16	a	4	98.80b
Prss.ks.Anl.	v	3½	86.60bB
do. do.	v	3	76.00bG
do. do.	v	4	99.10B
do. Staff.A.	d	4	99.60bG
Bayer.Anl18	e	4	98.10G
do. uk. 15	e	4	97.90G
do do.	v	3½	84.75b
Brem.Anl.99	v	3½	85.00bG
do. 96	d	3	74.00bG
Cassel Ldkr.	c	3½	87.75bG
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	98.10G
do.am.1900	a	4	98.10bG
do.do.87/04	v	3½	86.75bG
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	76 90bB
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	96.30G
do.	v	3½	85.50G
Kur-u.Neum.	d	4	96.30G
do.	v	3½	85.30G
Pommersch.	d	4	97.00G
do.	v	3½	85 30bG
Posensche .	d	4	96 50bG
do.	v	3½	85.40G
Preussische	d	4	95.90G
do.	v	3½	85.40G
Rhein-Westf	d	4	96.00G
do.	v	3½	85.50b
Sächsische .	d	4	95.50G
Schlesische	d	4	97.75G
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	95.60b
do	v	3½	85.30b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.75bG
do. do.	a	3½	83.80G
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.80G
Posen. do.	a	4	95.00B
do. do.	a	3½	83.50G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	97.50G
do.XXII XXIII	d	3½	93.25B
XXIV-XXIX	v	3½	86 00G
do. IX XI XIX	a	3	82.50G
WstfPr15 16	v	4	96.80bG
do. IV	d	3½	92.75bG
do. II III IV	d	3½	85.75G
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona . .	v	3½	90.50B
Barmen 01	e	3½	—.—
do.1908-18	b	4	96 40B
Berlin 04 II	a	4	98.20B
do. 82/98	v	3½	88 80b
do. 1904 I	d	3½	88.40b
do.St Syn.99	a	4	95.60G
do.99,04,05	a	3½	83.00G
Breslau 91	v	3½	—.—
Bromberg02	d	4	98.90G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	97.50G
do.07 uk.17	d	4	97.50G
do. 1908	a	4	97.50bG
do 95/99,02	v	3½	88.20b
Düssd88/03	v	3½	85.50G
Elberf . 99	a	4	96.00B
Essen 1901	v	4	96.25G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger .	d	3½	—.—
Hildesheim .	a	3½	—.—

Hohensalz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	96.60G
do. 1904	a	4	96.70G
Krot.00lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	89.00b
do.06 uk.11	a	4	97.00G
Mainz.07 16	c	4	96 00b
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	95.60G
do.08ukv.18	a	4	95.60G
do. 94, 03	a	3½	84.50bG
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Schöneb. 96	d	3½	90.80G
do. 07	d	4	97.00G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin00 09	d	3½	84.80B
Teltow.Kreis	d	4	95.30b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	95.25G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	115.90G
do. do.	a	4½	105.10G
do. do.	a	4	101.00b
do. do.	a	3½	98.00G
do. neue	a	4	95 80B
do. do.	a	3½	86.40b
do. do.	a	3	80.60bG
Brdb.PfbAmt	a	4	97.00G
OtPfb.Posen	a	4	97 90bG
Landsch.Ctr	a	3½	84.80b
Kur-u.Neum.	a	3½	90.75G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	84.70G
do. do.	d	4	95.75b
Ostpreuss. .	a	4	95.10b
do.	a	3½	85 80G
do.	a	3	75 80b
Pommersch.	a	3½	85.90G
do.	a	3	76.10b
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	99.80B
do. XI-XVII	a	3½	89.20B
do. Lit. D	a	4	95 00B
do. Lit. A	a	3	76.50G
do. Lit. E	a	4	95.00B
do. Lit. B	a	3	78 50G
do. Lit. C.	a	3½	87.40b
Sächsische.	a	4	101.10G
do.	a	3½	86.50G
do.	a	3	76.75G
do. neue	a	4	95.50b
Schles. altld	a	3½	88.00G
do.ldsch.L.A	a	4	96 90G
do. do. do.	a	3½	87.80G
do. do. do.	a	3	78 40G
Schl.Hlst.LC	a	4	94.80B
do. do. do.	a	3½	86.40B
Westf. Land	a	4	95.30B
do. do.	a	3½	86.10G
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	95.30B
Westpr. rit. I	a	3½	87.75G
do. IB	a	3½	87.75G
do. II	a	3½	86 20bG
do. I	a	3	77 00G
do. II	a	3	76 75B
do. neuld.	a	4	94.40B
do. do.	a	3½	85.75bB
do. do.	a	3	—.—
HessLdH I-XI	a	3½	85 80G
do. XXIII	a	4	98.20G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	34.30b
Bad.Pr.A. 67	b	4	172.25b
Brschw20TL	—	frc.	195.90b
CölnMd.Pr.A	d	3½	138 00bG
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	34.80b
Oldenb40TL	2	3	27.10b
D.Ostaf Schv	a	3½	89.10G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	100.50b
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	100.30b
do. 1000 P.	a	5	99.90b

Arg. 4000M.	c	4½	95.00bG
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4	—.—
do Gs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	99 00b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	102.50bG
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	90.50b
Chin.Anl.v95	d	6	—.—
do. v. 1896	d	5	96,90b
do. Tients.-P	d	5	92.50b
do. v. 98	c	4½	89.25bG
GrchA81/84	a	1,6	60.00bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	47.75bG
do. Monopol	a	1½	56.60bG
do.Pir.L.400	k	1,6	59.60G
JapA.10.1.7	—	4½	90.70bG
do.	—	4	83.50b
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	96.60b
do. 4080M.	q_1	5	96.80b
do. 2100M.	f	4	83.60bG
Oest. Goldr.	d	4	93.10bG
do. Kronenr.	c	4	84 00bG
do. einh.kv.R	v	4	83.00b
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	86 75bG
do. 60r Lose	e	4	176.50b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	65.10bG
Rumän. 03	f	5	99.75G
do. 89	a	4	89.00b
do. 90	a	4	92.60b
do. 91	a	4	88.25b
do. 94	a	4	87.80bG
do. kleine96	e	4	87.75bB
do. 1905	d	4	88 40b
Russ.k.A. 80	e	4	88.75b
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	89.75b
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.30b
do. do. 05	a	4½	99.90bG
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	86.75B
do.Prm.A.64	a	5	450.00bB
do. do 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	112.90b
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	91.50b
Serb.amA95	a	4	79.50b
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	80.10bG
do. unifiz.03	c	4	87.50b
do. do. 05	c	4	77.00bG
do.Zoll-0.11	a	4	77.00bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	166.50bG
Ung. Goldrt.	a	4	86 75b
do.Kronenrt	f	4	81.90bG
do. St.-Rt.10	e	4	82 80b
do. do. 97	a	3½	73.60bG
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	102.75b
do. 1908	d	5	98.00bG
do. 1909	a	5	98.70b
Lissab. St.A.	a	4	76.40b
MoskauSt.A.	v	4	78.75bG
Sofia Gold .	e	5	97 00bG
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	86.00B
Finnl.Hyp.11	d	4½	92 00bG
Jütl.KrV.Obl	l	4	91 90b
Pest.Kom Pf.	b	4	87 00G
Poln.Pf3000	a	4½	90.20b
1000-100R	a	4½	90.60G
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	78.00B
do.BdReg.Pf	d	4	86.00B
de.Sp.K. I.II	a	4	82.50b
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	85.25b
do. Genuss	—	frc.	86 00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	127 50G
Bröltal.Eisb.	1	5	89.25G
Frkf.Güterb.	1	3	54.25G

Halb.-Blank.	1	3	99.00G
Kgsb.Cranz.	4	7½	134.25bG
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Löb.-Büch. .	1	8½	181.10bG
Mckl.Fr Wilh	4	6	119.20G
Niederlaus.	4	3½	31.00G
Nordh.Wern.	4	3½	66.50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
Oest Staatsb	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	7	175.50b
Raab Oednb.	1	1½	56 25B
Südöst.(Lb.)	1	0	27.75bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	117.50bG
Baltim. Ohio	1	6	97.90b
Canada Pac.	1	10	237 00bG
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	169 60b
Schantung .	1	7½	135.50bB
West-Sizil. .	1	3½	68.50bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	151.75B
Braunschw.	1	7	132.50B
Bresl. el.Str.	1	6	111.25bG
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt G.	4	6	110.00G
Elekt.Hochb.	1	6	125.50bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	165.50bG
do.Cass. do.	O	5	108.50G
Hambrg. do.	1	10	168.50b
Hannov. Str.	1	0	64 00G
do. V.-A.	1	3½	76 00G
Magdeb.Str.	1	6½	182.50G
Posener do.	1	9	165 20b
Stettiner do.	1	8½	169.00bG
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	10	124.60bG
Hmb.Am.Pck	1	10	146.00bG
Hansa Dmpf.	1	20	310.00G
Nordd. Lloyd	1	7	123.75bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	79.10bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	83.60G
do. Kr -Pr.	a	3	71.50G
Oest.U.St.85	c	3	71.80G
do. Gold	e	4	89.30G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	53.75G
do.Obl. Gold	a	5	96.80G
Kursk-Ch. B.	a	4	85.50G
do. von1889	d	4	86.00G
MoscSml.ab	e	4	88.00G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	74.00bG
Iwang.Domb	a	4½	96.75G
Kursk-Kiew.	b	4	—.—
Mosco-Kas.	a	4	86.00G
do.KiewWor.	d	4	85.90bB
do. Rjäsan .	b	4	—.—
do.WindRyb.	d	4	—.—
Podol.Eisnb.	e	4½	93.90G
Rybinsk gar.	f	4	86.20b
Rjäs. Uralsk	c	4	86.40b
Süd-Ost 98	e	4	85.75b
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	86.60b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis.2040	d	4½	93.25G
do. kleine	d	4½	93.50G
do.Erg.-Netz	d	4½	93.10G
do. kleine	d	4½	93.10bG
Macedon. B.	a	3	62 30b
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	71.60b
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	92.75G
XIII XIV u.19	v	4	95 00G
Brl KOb.lu18	v	4	96.90G
Bayr Hyp.uW	v	3½	88.00G

Br.Hann.X XI	v	3½	95.00G
do. XVI-XXII	v	4	94.70bG
do. XXV	d	4	96.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
de do. XVII	a	4½	99.50bG
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	93.80bG
do.XXII XXIII	v	4	96.60bG
do. XIII u. 13	v	3½	89.00G
do.Km.Ob.III	a	4	97.50G
Frkf.H Pf.XIV	d	4	96.00G
Goth. Grdkrll	a	3½	117.00B
do. III IV	a	3½	101.00G
do. IX u. IXa	d	4	94.60G
do. X u. XII	v	4	94.80G
do. XIV u. 16	d	4	95.10bG
do. XIX	e	4	95.75G
do. XI u. 13	d	3½	86.25G
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.75bG
do. unk. 16	b	4	95.50bG
do. 611-650	d	4	96.50bG
Ho. S. 1-190	d	3½	86.00bG
dan B.III-VIII	a	4	94.75bG
do. IX X	d	4	94.75bG
do. XI XIII	d	4	95.25G
do. XIV u. 18	d	4	95.75G
do. XV u. 19	a	4	96.25G
de. XVI	a	4	96.50G
do.Kom.-Obl	a	4	97.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	95.00G
do. do.	a	3½	84.80G
MnHpB VI VII	v	4	95,00bG
do. XII uk.17	a	4	95.20bG
do. konv.	v	3½	85.70G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	113.25G
Nrdd.Gr XVII	d	4	95.00G
do. XIX u. 22	d	4	96.50G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	113.25G
XIII XIV XVII	v	4	94.20bG
do. XIX	d	4	94.20bG
do. XXI	d	4	94.20bG
do. XXVIII	a	4	95.80bG
do.XXIXu.22	d	4	96.50bG
do.XXIIIu.15	a	3½	89.40bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	94.40G
de.99 01 03	a	4	94.70G
do.v.06uk16	a	4	94.50bG
do.v.07uk17	a	4	94.50bG
do. v. 86, 89	v	3½	84.90G
do. v. 94, 96	v	3½	84.90G
do.v.04uk13	a	3½	85.00G
do.K.-O.v.01	a	4	95 30bG
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	93 10G
de. do.	v	2,8	85.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.50G
do. do.	v	4	92.70bG
do. uk. 1913	a	4	94.25bG
do. uk. 1914	v	4	94.75bG
do. uk. 1917	v	4	95.00G
do. uk. 1919	v	4	95.00G
do.Komm.Ob	a	4	96.75G
do. do. 1909	a	4	96.75G
do. do. 1921	c	4	97.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	—.—
do. do.	v	3½	92.70B
Pr.PfdbrXXII	a	4	94.80bG
do. XXV (14)	d	4	95 00G
do XXVII(15)	d	4	95.00bG
XXVIII(17)	d	4	95.25bG
do.XXIX (19)	a	4	95.50bG
do.XXX XXXI	v	4	95.50bG
XXXII XXXIII	v	4	96.50bG
do. XXIII	d	3½	89 00G
do.XXVI (14)	a	3½	89.25bG
do.XVII XVIII	v	3½	85.00bG
do. XXIV	a	3½	85.00bG
do.KlbOb.08	a	4	94.00G
do. do. 04	a	3½	93.60G
do.K0 VI(17)	a	4	96.25G
do. IX uk. 20	a	4	96.50G
do. X uk. 21	d	4	97.25G
do. I	a	3½	86 00G
do. III uk. 12	d	3½	86.00G
do. V uk. 17	a	3½	89.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.50bG
Rh.Wstf.ausl	v	4	94.50G
do. XI u. 18	d	4	95.50G
do. XII u. 20	a	4	95.75bG
do. XIII u. 22	d	4	96.50G

Oblig. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg.Elekt.G.	d	4	92.50G
Brl.El.Wk.93	a	*4	
do. 1908	a	*4½	99.00bG
Bismarckh.2	a	*4	92.00G
Bochum.Bgw	a	*4	93.75G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	92.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	92 50G
Donnersmkh	d	*3½	84.00G
Drtm Un.100	d	*4½	—.—
do. 100	a	*4	97 00G
do. u. 14 3	a	*4½	95.00bG
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	97.00G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	96.25bB
GörlMasch 3	a	4½	97.75G
HartmMsch3	a	*4½	100.75G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	100.10G
Krupp-Oblig	a	*4	98.50B
Laurahütte .	a	*4	92.50G
do.	c	*3½	86.25G
Leonh. Brnk.	a	4½	98.50bG
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	102.25G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	98.50bG
ObschlEisb3	a	*4	93.25G
do. Eis.-Ind.	a	*4	89.50G
Patzenh.Br3	v	*4	97.75B
Schalk.Gr99	a	*4	93.25G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	99.75G
Siem.Halsk3	d	4	92.75G
SiemSchck3	a	4½	99.30G
ThielWnckl2	a	*4½	99.00G
SteauaRm.5	e	5	102.00G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	113.40G
Berg.Märk.B	1	7½	146.00G
Brl.Hand.Gs.	1	9½	162.50b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	110 00bG
BraunschwB	1	6	112.90B
do.Hann.Hyp	1	8½	165.00bB
Bresl.Disk.B	1	6	112.25bB
Com.uDisc.B	1	6	108.75b
Danz.Priv.B.	1	7½	127.00bB
Darmst. Bk.	1	6½	116.25b
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	130.00G
Dt. Ansiedlb.	1	8	125.25G
Deutsche Bk.	1	12½	246.50bG
do. Effekt.Bk	1	6	113.00bG
do.Hypoth.B.	1	8	146.50G
do.Nation.B.	1	6½	113.75G
do. Uebers.	1	9	157.60G
Disc. Comm.	1	10	183.80b
DresdnerBk.	1	8½	150.90b
Gotha Grdkr.	1	9	161.25G
do. Privatbk.	1	6	115.00G
Hamb Hyp.B.	1	9	177.10bG
Hannov Bank	1	7½	134.80G
Hildesh.Bnk.	1	9	163 00G
Königsb.VrB	1	7	124.00B
Landbank .	1	3	80.75bG
Leipz.Crd.A.	1	8½	152.50G
MärkischeB.	1	5	96.50B
Magdeb.B V.	1	6½	114.75G
Mecklb.B.40	1	8	123.40B
Meining. Bk.	1	7	136 25G
Mitteld.Crdb	1	6½	114.00bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	117.10b
Nordd KredA	1	7	116.40G
do.GrundkrB	1	6	110.50bG
Osnabrück.B	1	7½	125.00bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	119.00b
Preuss.BdKr	1	8	151.00bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	185.00G
do.Hyp.A.-B.	1	6	111.00bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	148.40G
Reichsb.Ant.	1	6,95	136 25b
Rh.WstfDisc	1	7	118.75G
Russ.B.f.aH.	1	10	157 20bG
Sächs. Bank	1	8	155.10G
SchaaffhBkv	1	5	114.10b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl Br.	O	14	236.50G
Brl.Kindl StP	O	16	255.50bG
Brl.Unionsb.	O	0	73 00bG
Bock, kv.u.n.	O	6	104.25bG
Böhm. Brauh	O	5	127.75G
Friedrichsh.	O	2	76.00G
Germania .	O	0	45.00G
Hilsebein. .	O	0	39.75bG
Königstadt .	O	4	83.40bG
LandréWssb	O	2½	92.50bG
MünchBrauh	O	7	116.00G
Patzenhofer	O	14	239.50G
Pfefferberg	O	10	187.00G
SchönebSch	O	11	217.00G
Schultheiss	9	15	260.00bG
SpandauerB	O	5	111.00G
Victoria .	O	6	105.00bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	105.50G
BriegerSt.Br	9	5½	97.75G
Dortmunder	O	20	361.00G
do.Unionsbr	O	25	405.25G
do.Victoriab	O	6	114.50B
DssldHöfelb	O	10	154.50G
Germn. Drtm	O	9	142.25B
Glückauf .	O	8	126.00G
Herkul Cass.	O	9	154.60G
Holsten . .	O	14	196.00G
Hugger Pos.	O	8½	137.75B
Kiel.Schloss	O	5	103.25G
KönigB.Beck	O	9½	164.10G
LeipzRiebek	O	10	185.25G
Lindbr.Unna	O	5	69.00G
Lindener .	O	13	206.50G
LöwenbrDtm	O	10	182.00G
Oberschles.	1	5½	85.25B
Oppelner .	O	1	67 00bG
Paulshöhe .	O	4½	81.00b
Schlegel .	O	10	162.00G
SchwabenBr	O	10	151.50G
Sinner . . .	1	14	244.00bG
vTuchersch.	7	14	261.60G
Wickl. Küpp.	N	7	115.00G
Accum.Fab	1	25	422.00bG
A.G.f.Anilinf	1	23	446.75b
do.f Bauausf	1	6	81.00bG
AdlerCem.kv	1	6	98.30b
Adlerhütte .	1	13	191.50bG
Adlerwerke .	N	30	450.00b
AlfeldGron.P	1	0	—.—
AllgBerlOmn	1	8	169 00bG
Anglo Cont.G	1	8	118.50G
Allg Elekt.Gs	7	14	244 70b
Anhalt. Kohl.	1	8	155.00bG
do. V.-A.	1	6	112.50G
Annen. Guss	7	6	123.00bG
Aplerb. Bgb.	1	10	162.25bG
Archimedes	7	7	127.50G
Arenbrg.Bgb	1	22	404.00b
ArnsdorfPap	O	6	82.50bG
Aumetz-Frd.	7	12	176.50bG
Baer&St. M	1	30	435.50G
Bartz&Co Sp	1	10	150.50B
Baug BNeust	—	frc.	36.00G
do.KaisWStr	O	1½	40.75G
BendixHolzb	5	3½	60.00G
Berg.Märk.I.	1	0	61.25bG
Bergm. Elkt.	1	5	137 00bG
Brl.AnhMsch	1	9	145.75b
do. Elekt.-W.	7	12	174.25bG
do. do.	7	4½	101.00b
do.Eispalast	1	0	5.10bG
do.Gub.Hutf.	1	16	254.25b
do.Hlz-Cmpt	1	7	90.50bG
do.Maschin.	7	14	238 00bG
do.SpedV.kv	1	10	155.25G
do. do. V.A.	1	9	135 00G
Berthold Sch	1	15	254.75b
Berzelius Bw	1	10	143 00bG
Bismarckhtt	7	0	158.25bG
Bochum.Bgw	1	8	141.90b
do. Gusst.	7	14	218 00b
BdgSchönhA	—	frc.	66.50G
Böhler & Co.	1	15	250.50bB
Bösperd.Ww	7	4	83 75B
Brnschw.Khl	1	11	186 00bG

Brschw. Jute	7	12	232.00bG
BredowZckf.	7	6	79.75bG
Breitenb. Zm	1	0	79.00G
Brem. Wollk.	1	20	276.75bG
Bresl.Spritf.	O	21	411.50G
Buderus Eis.	1	7	111.00G
BuschWgVA.	O	19	300.00bG
Butzke Met.	1	7	104.30G
CartLoschw	7	25	418.50G
do. do.	7	15	230.50b
CasselFedst	1	5	134.50bG
Charl.Wass.	O	12	218.50bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	167.00bG
Griesh.El.	1	14	256 00G
MilchPos.	N	15	278.50bG
Oranienb.	1	8	131.00bG
Cöln-Müsen	7	0	56.00bG
Cöln-NEss B	1	38	511 75bG
ConcordBgb	1	23	317.10bG
do. Spinner.	1	7½	125.00G
Cont. Wassw	1	8	147.75G
Delmnh.Lin	1	28	335.50b
Dessau. Gas	1	11	177 00G
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	121.75bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	162.25bG
do.Nied.Tel.	1	6½	117.75bG
do. Oest.Bgw	1	11	250.75G
do.Uebs.El G	1	10	171.00bG
do.Asph.Ges	1	8	122 75G
do. Gasglühl	7	25	477.00bG
do. Kabelwk.	1	8	127.00bG
do. Schachtb	1	35	377.00bG
do.Spiegelgl	1	25	349.80b
do. Waffenfb	1	32	620 00bG
do.Wasserw.	1	5	—.—
Dt. Eisenhdl.	1	8	123.50bG
Dinnendahl .	7	0	15.50b
Donnersmkh	1	20	319.00bG
Dör.& Lehrm	1	10	140.75G
Düsseld Wgg	7	13	225.00B
do.Eis.u Drht	7	8½	134.75G
do. Maschin.	1	6	93 00bG
Dynam Trust	5	10	183.75b
Eckert M.F.	O	9	138.25b
Egest.Saline	1	11	160.50bG
EintrachtBrk	1	27	503.75b
Eisenw.Kraft	1	12	197.00bG
Elberf. Farb.	1	28	563.25b
do.Papierfb.	7	0	39.00bB
Elekt. Dresd.	4	6	118.60b
Engl. Wollw.	1	0	54.00bG
G.Ernst&Co.	1	0	17.00G
Eschw.Brgw.	7	8	216 00B
Essen.SinkB	1	10	164 50b
Fag Eis.Mst	7	8½	137.50bG
Fein-Jute Sp	1	10	166.50G
Flnsb.Schiff	7	4	134.50G
Fraust. Zuck	9	18	229.00G
Freund M.kv.	7	4	231.00bG
Frist.&Rssm	1	5	81.40b
Geisw. Eis.	7	15	211 50G
Gelsenk. Bw.	1	10	185.50bG
do. Gusstahl	8	5	102.00bG
Gg. Marienh.	7	5	97.60G
do. Vorz.-A.	7	7	113.75b
Germania PZ	7	0	74.80G
Gs.f.el Untrn	1	10	160 25b
Gladb. Spinn	1	0	73.75bG
GlasSchalke	1	22	256 25bG
Görl. Eisenb.	7	6	247.00G
do. Maschin.	7	8	127.50bG
Greppin.Wk.	1	11	198.50b
A.GutmannM	1	8	116.25G
Haberm.&G	1	7	104.00bG
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	30	396.50bB
Hdlsg.f Grdb	1	4½	150.00bG
Hst. Belleall.	1	6	101 25G
Hannov. Bau	1	0	51 00G
do. Masch.	7	14	304.00bG
Harb.WienG.	7	6	162.10bG
Harkert Brck	1	6	106.00G
do.Bw.St.-Pr	7	12½	177.25bG
Harpen.Bgb.	7	9	195 25G
Hartm.Msch.	7	5	151 50b
HasperEisen	7	12	174.10b
HeinLehm.a.	1	10	140 50bG
HemmoorCm	1	7	123.00bG
Herbrand W.	O	9	162.75bG
Hermannm. .	1	7	135.00bG

Höchst. Fbw.	1	30	625.50bG
Hohenlohe W	4	11	172.75bG
HöschE.u.St.	1	22	325.00b
HumboldMa.	7	8½	120.00bG
Ilse Bergb.	1	24	434.50G
JeserichVA.	1	6	102.00G
do. abg.	1	12	155.10bG
Jessenitz K.	1	8	8.10G
Kahla Porz.	1	22½	339.50G
Kali Aschrsl.	1	10	147 50G
KaplerMsch.	1	0	71.00G
Kattowitz.Bg	4	14	247.50bG
Kng.Wilh.kv.	1	18	254 00bG
de. do.Pr.-A.	1	23	339 25bG
Kön.Marienh	1	6	90.00G
Königsborn .	1	18	256.00bG
KönigszeltP.	7	11	178 50G
Gbr. Körting	1	8	125.50bG
Kruschw. Z.	7	22	304.50G
Kyffhäuserh	1	13	131.00bG
Lahmeyer E	4	5	131.00bG
Lauchhamm.	7	10	202.00B
Laurahütte .	7	6	172.75b
Leonh. Brnk.	7	9	154.25bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	17	302 10bG
L.Löwe & Co.	1	18	337.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	40.00G
Luck.&Steff.	1	7	101.75B
Lüneb. Wchs	7	9	135 50G
Luth. Brschw	7	0	79.75G
Mannesmr.	7	13½	213.00bB
MarkWstfBg	7	8	117.00bG
Magdeb.Gas	1	6	101.00bG
do. Bergw.	1	37	509.00G
Marie ks.Bg.	7	3½	81.50G
MarienhKotz	4	8	104.00b
M.-F. Kappel	7	28	413.00bG
MchWbLind.	1	30	542 00b
Mix&Genest	1	0	65.50bG
MhleRüning.	7	30	331.00G
Mühlh. Brgw.	1	11	166 00bG
NeptunSch.	1	4	79.10G
NeueBd.A.-G	1	0	78.50b
Niederl. Khl.	4	12	217.50bG
Nitritfabrik .	4	16	133.50bG
Nordd. Eisw.	1	0	27.50bG
do. Gummi .	1	3	78.60G
do. Jute L. B.	1	6	116.75G
do.Wollkäm.	1	10	144.00bG
ObschlEisb	1	6	98.60bG
do.Eisenind.	1	3	84.00bG
do. Kokswrk.	1	15	213.50bG
do.Prtl.Zem.	1	8	154.25G
Oppeln. Zm.	1	10	152.00G
Orenst.&Kop	1	14	211.10bG
Osnab. Kupf.	7	0	68.75G
Otavi-Minen	4	6	113 00b
Ottens.Eisen	1	6	89.10B
Panz. Geld.	7	6	100 50b
Pauksch M.	N	0	8.00B
Petersb.El.B	1	8	128.00bG
do. V.-A.	1	11	166 25bG
Petrolw. V.A.	1	0	8.10G
Phönix Lit.L.	7	18	263.10bG
Ravensb Sp	1	0	98.75b
Reichelt Met	1	15	214.00B
Rhein. Brnk.	4	9	176.00bG
do. Metw.VA.	O	0	115.25b
do.Nass. Bw.	1	24	292.00b
do.Stahlwrk.	7	10	165.25bG
do.Wstf. Ind.	1	4	118.50G
do. do. Klkw.	7	12	170.90b
RiebeckMtw.	4	12	190.00bB
J. D. Riedel	1	12½	425.00b
Rombch Hütt	7	10	159.75b
Rosenth.Prz.	1	20	280.00G
Rositz. Brnk.	7	3	97.00bG
do. Zucker	O	0	114.00bG
Rothe Erde	7	0	17 50B
Rütgers Wk.	1	12½	188.25bG
SachsBöh Z	1	12	149.10b
Sangerh. M.	O	10	203 00bG
Sarotti . . .	7	10	146.00bG
Schering . .	1	13	222.00bG
Schl.el.uGas	1	10	—.—
Schl.Prtl.Zm	1	9	143.50G
H.Schneider	1	7	157.75bB
Schomburg.	O	10	250.00G

Schoening .	5	8	126 00G
Schuckert El	8	8	154.75bG
Siemens Gl.I	1	15	231.50b
Siem.& Hlsk.	8	12	224.00b
SiemensEl.B	O	6½	118.50G
Simonius Cll	1	6	101.50G
Spnn Renner	1	7	106 75bG
SouthWst Afr	1	5	122.50b
SpritbankAG	O	23	450.00bG
Stadtberg. H	7	4	117 25bG
Stahl &Nölke	7	4	172 50G
Stasst. Ch.F.	7	9	149 25G
Stett. Vulkan	1	6	148 75bB
Stöhr&Co Kg	1	12	165.50G
StollwrckVA.	1	6	119.60B
Stolb.Zink-A	1	10	147.50bG
StralsSpielk	7	8	141.00bG
Tecklenbrg	1	8	125.00bB
Tel. Berliner	7	8	178.00bG
Teltow-Kan.	—	frc.	30.75B
Terra A.-G. .	6	0	92 00bG
Tr. Grossch.	7	0	86.25G
do.N.Schönh	1	0	62.50G
do.N BotGart	—	frc.	90.00B
do BrlNrdost	1	0	200 00bG
do.do. Südw.	—	frc.	980b
Teuton. Misb	1	7½	129.50G
ThaleEis StP	1	20	241.00bG
Fr. Thomée .	7	3	89 50b
Trachenb. Z.	7	12	133.50bG
UnionBaug.	1	0	77.00G
U.d.Lind. Bv.	1	10	154.00bG
Varzin. Pap	1	10	160.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	130 25G
do.CölnRw.P	1	20	351.00bG
do.Mörtel-W	1	0	82.50G
do. Metw.Hll.	O	11	153.50b
do. Nickelw.	4	18	284.00bG
do.Zypen&W	7	12	185.50bG
VictoriaFahr	O	7	102.75bG
VogelTel.Dr.	O	13	183.00bG
Vogtl.Masch	7	30	499.50bG
Vorwohl.P.C.	1	18	225.25b
WandererF	O	27	431.50bG
WerschWssf	4	11	168.30bG
Westeregln.	1	13	194.40bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	5	113.75G
Westf.Dr.Ind	7	9½	169.10G
do. Kupfer	7	8	109.00B
do. Stahlw.	7	0	50.25b
do. Bd.A.G.	—	frc.	589 00b
Wicking P.C.	1	5	91.25bG
Wiel &Hrdtm	8	8	108 30G
WilkeGasom	4	6	105.00bG
Witt. Gussst.	7	12	201.00bG
do. Stahlrhr.	7	0	181.75b
Wrede Mälz.	9	4½	74.50bG
ZechauKrb.	1	3	87.75b
ZeitzerMsch	7	20	323.75b
Zellst Waldh	1	15	236.20b
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	168.50b
Brüss. u.A	8 T.	5	80.50B
Kopenhg.	8 T.	5½	112.00b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London .	vista	4½	20.44bG
do. .	8 T.	4½	20.43b
Madr. u.B.	14 T.	4½	74.75b
Neuyork .	vista	—	4.20bB
Paris . .	8 T.	4	81.125B
Wien . .	8 T.	6	84.725bB
Schweiz .	8 T.	5	80.85B
Stockhlm	10 T.	5½	112.05b
Ital Plätze	10 T.	6	79.10bG
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch. .	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.40b
20-Franks-Stücke .	16.26b
N.Russ.Gold p100R.	215.30G
Amerikan. Noten . .	4.205b
Engl. Banknoten 1L.	20.425b
Franz.Bankn. 100fr.	81.00b
Oest. Noten 100 Kr.	84.75b
Russ. Noten 100 R.	215.25b
do. Zoll-Kup. kl.	321.60b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bekanntmachung.

Das
städtische Museum

im Rathause ist vom 4. Mai d. Js. ab täglich von 11—1 Uhr vormittags zu besichtigen, und zwar an Sonn- und Feiertagen unentgeltlich, an Wochentagen gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. für die Person.

Zu anderen Stunden kann das Museum nicht besichtigt werden. An den 3 ersten hohen Feiertagen bleibt das Museum geschlossen.

Thorn den 8. Mai 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Schulmädchen **Hedwig Fucks**, geboren am 14. September 1901 zu Zadrosch, welches sich umhertreibt, soll der Fürsorgeerziehung überwiesen werden.

Es wird ergebenst ersucht, das Mädchen im Betretungsfalle unserem Bureau, Rathaus, Zimmer 25, zu führen zulassen.

Thorn den 12. Mai 1913.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Das
Sekretariat der Polizei-Verwaltung
und die
Polizei-Bureau-Kasse, Jagdschein-Ausfertigungsstelle etc. befinden sich von heute ab in den **Erdgeschoß**-Räumen des Rathauses, gegenüber der Post.

Thorn den 17. Mai 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Der von Mitgliedern des Reichsversicherungsamts bearbeitete neue Leitfaden zur Arbeiterversicherung des Deutschen Reichs ist im Verlage von **Julius Springer, Berlin W 9**, erschienen. Er soll ebenso wie der alte, seit 1893 in 13 Auflagen, auch im Ausland, weit verbreitete Leitfaden das geltende Recht der Arbeiterversicherung volkstümlich schildern. Beigegeben sind die Hauptergebnisse aus der Statistik der Arbeiterversicherung von 1885 bis 1911 mit einer graphischen Darstellung über Umfang, Ausgaben und Leistungen der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung sowie ein Literaturverzeichnis. In verschiedenen Abschnitten werden Entwickelung der Arbeiterversicherung, Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, Verfahren und Wirkung der Arbeiterversicherung dargestellt.

Der Einzelpreis des Leitfadens beträgt 40 Pfg., bei 25 Stück und und mehr je 35 Pfg., bei 50 Stück und mehr je 30 Pfg., bei 100 Stück und mehr je 25 Pfennig.

Bei der gemeinverständlichen Behandlung des Stoffes und dem niedrigen Massenpreis eignet sich der Leitfaden besonders zur Verbreitung unter den Versicherten und den zahlreichen zur Durchführung der Arbeiterversicherung ehrenamtlich oder als Angestellte berufenen Personen. Er dürfte auch dem Unterricht in der sozialpolitischen Gesetzgebung in Volks-, Mittel- und Fortbildungsschulen zugrunde gelegt werden können.

Bestellungen nimmt das unterzeichnete Versicherungsamt **bis zum 10. Juni d. Js.** entgegen.

Thorn den 14. Mai 1913.

Das Versicherungsamt.

Bekanntmachung.

Zu der **am 24. d. Mts., nachmittags 4 Uhr**, im Stadtverordnetensitzungssaal stattfindenden Sitzung des Gemeindewaisenrats werden die Damen, die als Ehrenpflegerinnen tätig, und solche, die dieses Amt zu übernehmen geneigt sind, sowie die Herren Waisenratsmitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Thorn den 13. Mai 1913.

Der Vorsitzende des Gemeindewaisenrats.

---

24. Mai: Beginn des nächsten

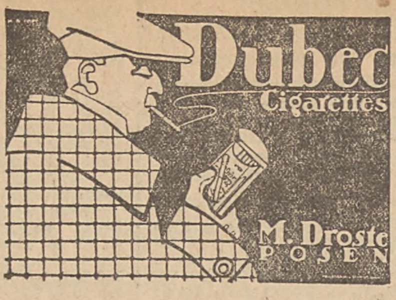
Kursus Anstandslehre

(Körperpflege, Haltung, Benehmen im Hause, auf der Straße, in Gesellschaft, Unterhaltung, Essen u. Trinken, Briefstil.) Kurse zu 10 u. 8 Mk. für Damen, Herren, Schüler.

Auf Wunsch Einzelunterricht.
Anmeldungen werden entgegengenommen **Culmerstraße 4, 3.**

Neue
Malta-Kartoffeln
und konservierte
Matjes-Heringe
empfiehlt
Carl Seidel.

Bruteier,
gelber Italiener, v. Spezialzuchtstamm, à Dutzend (15 Stück) 3,00 Mk., verkauft
E. Lüttmann, Leibitsch.



Feinschmecker rauchen:

Dubec 5 Gold m. u. o. M.	5 Pf.	Madros m. Goldm.	4	Pf.
Dubec 4 m. M.	4 „	Dubec 3 m. M.	3½	„
Baronesse m. Goldm.	3 „	Drosma 3 m. M.	3	„
Dessert m. M.	3 „	Jaka 2½ m. Goldm.	2½	„
Doktorskie m. M.	2 „	Dubec 100 m. M.	2	„
Dubec extra m. M.	2 „	Debec 15 m. M.	1½	„

aus den edelsten türkischen Tabaken.
Käuflich in 5000 Geschäften.
Nur echt mit Firma auf jeder Zigarette.

Spezialgeschäft
für
elektrische **Bedarfsartikel,**
elektrische **Neuheiten,**
Taschen-Lampen, Zigarren-Anzünder.
Elektrische **Klingel- und Telephonanlagen**
sowie **Reparaturen**
werden prompt und billigst ausgeführt.
Vollständige elektrische Klingel-Anlage für nur **2.50** Mk.
Grosse 2-spulige Glocke von **1.00** Mark an.
Dauer-Elemente von **1.00** Mark an.
Sämtl. elektr. Bedarfsartikel zu billigsten Preisen nur bei
Alex Beil,
Culmerstrasse 4. **Telephon 839.**



Magen- u. Darmstörungen
verhütet:
Hellmich's Lebensbitter, per Flasche 1,40 M.,
Hellmich's Verdauungstonikum, per Flasche 2.— M.,
von **A. Hellmich, Dortmund.**
Weltberühmt. vielfach prämiiert, ärztlich empfohlen.
Prospekte und Gebrauchsanweisungen gratis.
In Thorn zu haben:
In der Annen-Apotheke, Mellienstraße 92.

Persil



das selbsttätige
Waschmittel

Kaffeeflecken
auch solche von Kakao, Tee, Obst, Blut, Tinte etc. herrührend, beseitigt spielend einmaliges Waschen in Persil.
Denkbar gründlichste Reinigung
bei grösster Schonung des Stoffes und garantierter Unschädlichkeit.
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Wollen Sie Ihre Zukunft wissen?

Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Charakter, Eheleben, Kinder, Prozesse, Lotteriespiel u. s. w.? Senden Sie Ihre Adresse an das Büro für Astrologie in Hattersheim a. Main 124. und Sie erhalten kostenlos

Internationales Bureau
Wunderbar ist „Astrologie" Gibt Aufschluss über das ganze Leben.



diese Mitteilung zugeschickt.

Zahlreiche Dankschreiben aus fast der ganzen Welt.
Nicht verwechseln mit derartigen Angeboten aus London und Paris.

Rückgratverkrümmung



hohe Schultern u. Hüften bekämpft mit großem Erfolge bei **Erwachsenen** und **Kindern** der verstellbare
Geradehalter „System Haas"
Preisgekrönt Intern Hygiene-Ausstellung Dresden 1911
Prospekte mit ca. 70 Abbildungen gratis.
F. MENZEL
Breslau I. Taschenstraße 9

Ich habe nach dem Genuß von 5 Röhrchen **Aachener Gichtpastillen** gefunden, daß die Gliederschmerzen verschwunden sind und die
Herzbeschwerden
aufgehört haben; auch kann ich die Treppen wieder steigen, was mir zuvor sehr schwer wurde. Mein ganzer Zustand ist der denkbar beste. W. Lotes, Weimar. Aerztlich warm empfohlen. Preis der Glastube M. 1.20. Kosten der Kur ohne Berufsstörung pro Tag 20 Pf. **Aachener natürl. Quellprodukte G. m. b. H., Aachen.** Zu haben:
Central-Drogerie,
M. Baralkiewicz, Baderstr. 23.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sow. an Hämorrhoiden, Flechten, off. Beinen, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor.
Krankenschwester Wilhelmine
Wiesbaden Walkmühlstr. 26.

Graues glanzloses Schuhwerk ohne
Erdal
Putz

Färbe zu Hause



nur mit echten
Heitmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Erhältlich bei: **G. Prenanowski, A. Weber, P. Weber.**

Zu verkaufen

Hausgrundstück,
gut verzinslich, fest gebaut, mit Hauptfront zur Weichsel gelegen, beim Brückenbau ca. 40 Meter Lädenfront, soll besonderer Umstände wegen schon jetzt verkauft werden. Für einschlägl. Geschäfte sehr großer Gewinn sicher. Bedingungen sind günstig. Gefl. Anfr. u. **K. K. 40** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Grundstück,
in guter Lage, mit neuerbautem Laden, Coppernikusstraße 17, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. Laden von sofort zu vermieten.
Ruchniewicz & Co.,
Thorn-Mocker, Lindenstraße 36.

Großer Speiseschrank, Eisschrank, Gaskrone (Hängelicht) u. ein fast neuer, großer Kupferkessel
wegen Umzug zu verkaufen
Brombergerstraße 64.

Hausgrundstück
in Thorn-Mocker mit ¾ Morgen Land u. schönem Obstgarten f. 5500 Mk. z. verk. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Wir vergüten für Depositengelder
bis auf weiteres:

bei täglicher Kündigung	3¾ %
„ **einmonatlicher Kündigung**	4 %
„ **dreimonatlicher Kündigung**	4¼ %
„ **sechsmonatlicher Kündigung**	4½ %

Norddeutsche Kreditanstalt
Filiale: Thorn.

Hierdurch beehre ich mich, einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend bekannt zu geben, daß ich neben meinem **Maler- und Anstreichergeschäft** eine große
Bau- u. Kunst-Glaserei,
verbunden mit
Fenster-, Spiegel- und Rohglas-Handlung,
eingerichtet habe und bitte ich, bei vorkommenden diesbezüglichen Arbeiten sich meiner zu erinnern.
Hochachtungsvoll
Otto Zakszewski, kunstgewerbl. Atelier,
Telephon 432. **Brombergerstr. 35b.** Telephon 432.

Unentbehrlich! **Unentbehrlich!**
ist für jeden, der Ordnung liebt, unser
Universal-Briefhaken.
Die starke Nachfrage beweist die Güte.
Preis 95 Pf. pro Stück, von 6 Stück an franko Zusendung. Zu beziehen durch jede bessere Schreibwarenhandlung. Wenn nicht vorrätig, liefern wir direkt.
Rotacopie Abt. d. D. M. V. G.,
Berlin N. 4, Chausseestraße 129.

Für Restaurateure und Gastwirte!
Beste Einkaufsquelle
in
Wein-, Bier- und Likör-Gläsern, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaille-Waren, Holzwaren für Haus und Küche, Einmache-Geschirr in Glas und Steingut.
Gustav Heyer, Thorn,
Telephon 517, **Breitestraße 6.**
Filiale: Rathausgewölbe.

Fabrikräume
mit eigener Laderampe und Lagerplätzen zu vermieten. Angebote unter **L. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Angebot für Ruheliebende.
Herrschaftl. Wohnräume
in einem Landhause, 10 Minuten von der elektrischen Station, mit Stallungen und Garten sofort vermietbar. Angebote unter **K. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

6- u. 3-Zimmer-Wohnungen,
Sonnenseite mit wunderbarer Aussicht nach dem Wäldchen und Weichseltal, mit allen modernen Einrichtungen. Gas u. Elektrisch, Bad u. allem Zubehör, evtl. auch mit Pferdestall und Burschengelaß, sogleich oder später **zu vermieten.** Näheres **Brombergerstr. 108,** dicht am Bismarckturm.

Wohnungsgesuche

Freundl. möbl. Zimmer
mit Pension, Nähe Schulstraße, zum 1. Juni gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **E. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wohnungsangebote.

Zwei gut möblierte Zimmer
mit Entree, 1. Etage, per gleich oder später zu vermieten. Eduard Kohnert.

Möbl. Wohnung mit Burschengelaß v. sof. zu vermieten Tuchmacherstr. 26, pt.

Gut möbliertes Wohn- und Schlaf-Zimmer
sofort zu verm. **Wilhelmplatz 6, pt., l.,** gegenüber der Garnisonkirche.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu haben Brückenstr. 16, 1, r.

Möbl. Zim. z. vm. 15 Mk. Culmerstr. 11.

Gut möbl. 1—2 Zimmer von sofort zu vermieten **Strobandstr. 1.**

Gut möbl. Pt.-Vorderz., sep. Eing., u. kl. Zimm. sof. zu verm. Gerechtestr. 32, pt.

3- evtl. 4-Zimmerwohnungen,
mit und ohne Bad, billig von sofort zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Mellienstr. 129.

1. Etg.: 4 Zimm., gr. Entr., Zubeh., sof. zu verm. Jakobstr. 13. Bes. 1—3 Uhr.

4 Zimmerwohnung
Badestube, reichl. Zubehör, 2. Etage, per 1. 7. zu vermieten **Mellienstr. 31.**

Gut möbl. Zim., mit auch ohne Pens. z. v. Parkstr. 18, 3, l.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör von sofort zu vermieten **Lindenstr. 77.**

Zwei Wohnungen
von je 3 Zimmern mit Zubehör v. sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohnung,
7 Zimmer mit Gaseinrichtung, Balkon, Gartenbenutzung nnd Zubehör vermietet vom 1. April **R. Uebrick, Brombergerstraße 41.**

Friedrichstraße 8:
Hochherrschaftliche
Wohnung,
8 Zimmer und sehr reichlicher Zubehör, von sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Portier und **Brombergerstraße 50.**

Wohnungen,
2 und 4 Zimmer, Entree, Balkon, Gas Bad sofort zu vermieten
Jablonski, Bergstraße 22a.

Großes, möbl. Zimmer
m. Schlafkabinett vom 1. 6. 13 zu verm. Näh. Schuhmacherstr. 23, im Laden.

2 neue, renovierte
3-Zimmerwohnungen
mit Balkon und Zubehör von sofort zu vermieten **Lindenstraße 60.**

Ruhig gelegener Saal
zu gottesdienstlichen Versammlungen zu vermieten. Anfragen unter **J. A. 22** an die Geschäftsstelle der „Presse".